

Stadt-Anzeiger

Informationsmedium für Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 2 Wochen, am Donnerstag

Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 810 16 44



Weiterhin hören & sich selbst bleiben

Wir reservieren uns gerne Zeit für Sie:

Audika Hörcenter
Schaffhauserstrasse 83
8152 Glattbrugg
044 811 24 22



Altersfreuden

Das Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Bubenholz feiert seinen 10. Geburtstag. In diesem Haus ist Platz für alles – auch für späte Romanzen. **3**

Spielplatzgestaltung

Der Spielplatz am Mettlenhügel liegt zwar privilegiert, doch die Stadt will mehr aus der tollen Lage am Hang machen. Was genau, wird nun eruiert. **7**

Sommerwettbewerb

Im Sommerwettbewerb in dieser Ausgabe gibt es Preise im Wert von über 1700 Franken zu gewinnen – etwa eine Übernachtung in Schruns. **20**

Ein «ganz abgefahrener» Zug ist angekommen

In «freier Wildbahn» besprayen Graffiti-Künstler auch mal Züge – und sorgen bei Reisenden und Bahnbetreibern für Ärger. Im «Graffland» kann man dies ab dem Sommer auch legal tun: auf einem alten Zug der Tessiner Centovalli-Bahn.

Roger Suter

Mit dem «Graffland» haben Yassin Tair und Till Boller einen Ort geschaffen, wo man Graffiti-Kunst legal ausleben kann: In einem Teil der früheren Kläranlage stellen sie Wände und weitere Infrastruktur zur Verfügung, um neue, aber nach wie vor vergängliche Kunstwerke zu schaffen («Stadt-Anzeiger» vom 24. April). Auch ein ausgedienter VW-Bus bekommt hier regelmässig neue Sprühfarben verpasst. Und ab diesem Sommer steht den Künstlerinnen und Künstlern eine weitere «Leinwand» zur Verfügung: ein Zug.

Es ist eine ausgediente Komposition der Centovalli-Bahn. Sie pendelte bis vor einigen Wochen auf der Strecke zwischen Locarno und Domodossola. Die beiden Betreiber-Gesellschaften, die italienische Società Subalpina di Imprese Ferroviarie (SSIF) und die Schweizer Ferrovie e autolinee regionali ticinesi (FART), haben bei Stadler Rail neue Kompositionen gekauft. Der Eisenbahnbauer aus dem thurgauischen Bussnang hat dafür die alten Züge übernommen – und einen davon für mehrere tausend Franken an die Betreiber des «Grafflands» verkauft.

Gotthard easy, Kläranlage eng

Der Kauf ist das eine, der Transport des Gelenk-Triebwagens das andere. Yassin Tair und Till Boller, die zusammen mit ihren Vereinsmitgliedern so viel wie möglich selber machen, haben sich deshalb Spezialisten geholt. Und diese brachten den 32 Meter langen, creme-blauen Zug vergangene Woche vom Tessin nach Opfikon. Nach dem Verladen auf zwei Spezialtieflader fuhren die Zugteile am Dienstagabend vergangener Woche via Gotthard-Autobahn bis in die Region Zürich. Am frühen Mittwochmorgen ging es dann gestaffelt weiter bis zum endgültigen Standort beim Glattpark.

Seit rund zwei Wochen beschäftigt sich Timon Bohler mit der Platzierung und dem Sondertransport der beiden Waggons. Wobei dieser so besonders gar nicht ist: «Wir transportieren fast jede Woche Schienenfahrzeuge von einem Ort an einen anderen», so der Projektleiter bei Emil Egger Logistik. Manchmal sind es Lokomotiven, Bahnwagen oder Strassenbahnen, die trotz ihrer Länge von 45 Metern am Stück verfrachtet werden. «Das Trennen, wieder Verbinden und nochmalige Testen aller Kabel dazwischen wäre wesentlich aufwendiger als so ein Transport», erklärt der Fachmann, der früher selber Chauffeur und Disponent war.

Hier in der früheren Kläranlage beim Glattpark bestand die grösste Schwierigkeit darin, die Tieflader, aber auch die beiden Pneukräne um die alten Klärbecken



Die erste Hälfte des Zuges wird von zwei Kränen auf die Schienen gehoben. Im Sommer soll der Zug einen neuen Look bekommen. BILD ROGER SUTER

zu steuern; eine andere Zufahrt zum Gelände, die breit genug wäre, gibt es nicht. Zudem mussten die Pneukräne auf dem Platz mit Gegengewichten ausgestattet werden, um die 26 und 20 Tonnen schweren Zughälften vom Tieflader auf das vorbereitete kurze Gleisstück zu hieven.

Trotz der umsichtigen Planung und der Erfahrung der Fachleute brauchte es noch kleinere Nacharbeiten vor Ort, weil etwa der Ast eines Baumes im Weg war. Zum Glück hat Till Boller im Forstmetier gearbeitet und kann mit der Kettensäge umgehen; und eine Hebebühne – normalerweise fürs Besprayen hoher Wände benutzt – ist auch vorhanden.

Alle Farbe ist hier temporär

Bevor der Zug aussen farblich neu gestaltet wird, erhält er noch eine Schutzschicht, damit man die Sprayfarbe mit vertretbarem Aufwand wieder entfernen kann. Denn wie alle Werke hier soll auch

dieses nicht von Dauer sein. Im Innern planen Yassin Tair und Till Boller einen Pop-up-Store, weitere Möglichkeiten wären Ausstellungen. Auf jeden Fall wartet dort noch viel Arbeit auf den Verein.

Der Transport wird ihn rund 20000 Franken kosten. Zwar hat man 435000 Franken aus dem «Gemeinnützigen Fonds Bildungsbereich» des Kantons Zürich erhalten (dem früheren Lotteriefonds), womit der ganze Umbau der Kläranlage bestritten wird. Deshalb überlegen sich Yassin Tair und Till Boller zusätzlich ein Sponsoring.

Als der Zug dann komplett und zusammengesetzt auf seinem neuen Gleis steht, fällt eine grosse Anspannung von Yassin Tair ab: «Er sieht schon ohne Farben superschön aus», findet er. Und eines der Vereinsmitglieder, die nun eintrudeln, bringt es auf den Punkt: «Abgefahren!»

Bilder auf Seite 12

Mitteilung aus dem Stadthaus



Sprechstunde des Stadtpräsidenten



Roman Schmid
Stadtpräsident

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Am Montag, 7. Juli stehe ich Ihnen von 16.30 bis 17.30 Uhr für Gespräche ohne Voranmeldung zur Verfügung. Stadthaus, Sitzungszimmer 110, 1. Stock. Auch Anregungen und Ideen jeglicher Art nehme ich gerne entgegen.

Andere Gesprächstermine können mit der Stadtkanzlei vereinbart werden (Tel. 044 829 83 30).

Ich freue mich auf zahlreiche Kontakte und grüsse Sie freundlich

Stadtpräsident
Roman Schmid

ANZEIGEN

für klare sicht auf die fakten.

optik b&m
brillen & kontaktlinsen

marcel weishäupl
dipl. augenoptiker shfa

web www.4eye.ch
fon 044 810 95 45
schaffhauserstr. 117
8152 glattbrugg




Schweizerische Fachschule

TEKO

Technik HF → mit BM nur 4 Semester
Energie & Umwelt, Unternehmensprozesse
Maschinenbau, Flugzeugtechnik, Elektrotechnik
Informatik Applikation oder Systemtechnik
Bauplanung Architektur oder Ingenieurbau

Wirtschaft
Kaufrau & Kaufmann VSH, Technische Kaufleute
Wirtschaftsinformatik HF, Betriebswirtschaft HF



KIRCHENZETTEL

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde

Donnerstag, 26. Juni

14.30 Ökum. Senior/-innen-Nachmittag «Treff 60Plus» Grill und Jazz mit «Leo Utiger's Jazzband» ref. Kirchgemeindehaus, auf der Wiese Mit Anmeldung

Sonntag, 29. Juni

10.00 Ökum. Beach-Gottesdienst am Glattpark-See PfarrerIn Corina Neher (ref. Kirche) Co-Gemeindeleiter Thomas Lichtleitner (kath. Kirche)

Musik: Dixieland-Begleitung mit den «Sixpack Stompers» Anschliessend: Dixieland-Konzert mit der Gelegenheit zur Mittagsverpflegung

Montag, 30. Juni

18.30 Ökum. Gebet für den Frieden, ref. Kirche

Mittwoch, 2. Juli

17.30 Kochen mit der Bibel ref. Kirchgemeindehaus Auskunft und Anmeldung: Louise Plüss, 044 810 71 00 oder Annemarie Grunholzer, 044 810 07 58

Donnerstag, 3. Juli

10.00 Ökum. Gottesdienst im Alterszentrum Gibeleich Pfrn. Corina Neher Musik: Margrit Wetter

Donnerstag, 3. Juli

12.00 Zäme Zmittag ässe ref. Kirchgemeindehaus Bitte anmelden bis Dienstag, 1. Juli, 9 Uhr 044 828 15 15 oder sekretariat@ref-opfikon.ch

Freitag, 4. Juli

18.30 Wochenausklang «Amazing Grace», ref. Kirche Pfrn. Corina Neher Musik: Masako Ohashi, Flügel Nach der Arbeit eine halbe Stunde mit der bekannten Melodie «Amazing Grace» der Meditation des Unser-Vaters und mit Kerzenritual. An eveningprayer with the wellknown hymn «Amazing Grace». We meditate the Lord's Prayer and light our candles. Anschliessend Begegnungs-Apéro, 19 Uhr, mit Getränken und Imbiss im Kirchgemeindehaus, Cheminéeraum

Auch Kleinanzeigen
haben Erfolg!



Ökumene Beach-Gottesdienst

Diesen Sonntag laden die Katholische und die Reformierte Kirche gemeinsam zum Gottesdienst – nicht in der Kirche, sondern am See. Die Predigten von Pfarrerin Corina Neher (reformiert) und Co-Gemeindeleiter Thomas Lichtleitner (katholisch) im

Festzelt am Glattpark-See werden begleitet von den Dixieland-Klängen der Sixpack Stompers – die anschliessend auch ein Konzert geben. Zudem gibt es Gelegenheit zur Mittagsverpflegung. Der besondere Anlass beginnt um 10 Uhr. (e.) BILD DIXIELAND STOMPERS

GEDANKENSPLITTER

Werden

Leben ist ein ständiges Werden. Das ist hinreichend bekannt. In seinem lesenswerten Buch «Mit der Reife wird man immer jünger» ordnet Hermann Hesse das Werden der Jugend zu. Die Aufgabe des reifen Menschen hingegen sei das «Sichweggeben» oder das «Entwerden». Wenn ich das so lese, werde ich hellhörig. Ich muss nämlich annehmen, dass Hesse mit den «reifen Menschen» uns Alte meint, die er den vorher genannten Jungen gegenüberstellt. Da würde ich ein Fragezeichen setzen, weil bekannt ist, dass wir Alten nicht immer unbedingt auch «reif» sein müssen. Aber mir geht es um die beiden Wörter «Sichweggeben» und «Entwerden». Sie klingen für mich negativ. Mit zunehmendem Alter gebe ich nichts weg. Im Gegenteil. Ich verliere. Oder es wird mir genommen und das immer mehr. Die Kräfte



Friedjung Jüttner
Dr. phil., Psychotherapeut

lassen nach, das Gedächtnis ebenso. Die Gesundheit lässt häufiger zu wünschen übrig. Der Prozess, dass etwas weggeht, ist unaufhaltsam. In der Regel bemühen wir uns, diesen Vorgang zu verlangsamen. Weggeben wäre das Gegenteil. Die Tatsache, dass ich diesen Prozess vielleicht etwas verlangsamen, aber nicht aufhalten kann, stört mich nicht. Ich registriere ihn, ohne mich darüber aufzu-

«Das Werden im Alter hat auch seine Qualitäten, an die wir in unserer Jugend gar nicht gedacht haben.»

regen. Nur, weil ich mein Altern gelassen hinnehme, gebe ich aber es nichts weg. Nun zum Wort «Entwerden». Die Vorsilbe «Ent-» passt natürlich zum Alterungsprozess, bei dem vieles fort- oder wegfällt. Aber dieses «Ent-» richtet sich nicht gegen das Werden (was Hesse vermutlich meint), es ist Teil davon. Dem Werden, wie beispielsweise dem Älterwerden, können wir nicht entkommen. Dem sind wir ausgeliefert oder es gehört existenziell zum Leben. Zudem hat das Werden im Alter auch seine Qualitäten, an die wir in unserer Jugend gar nicht gedacht haben. Allein schon das gelassene Akzeptieren der Prozesse, die sich im Alter in unserem Körper und oft auch im Kopf abspielen, ist eine Leistung, die wir unserer Lebensweisheit verdanken. Und sie zu fördern, ist ein ständiges Werden.

KIRCHENZETTEL

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde (Fortsetzung)

Donnerstag, 10. Juli

10.00 Singe mit de Chliine ref. Kirchgemeindehaus, Jugendraum

Für Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahren. Zuhören, leise oder laut singen, bewegen, tanzen und die Lieder mit Instrumenten begleiten wechseln sich ab. Anmeldung erwünscht bis 2 Stunden vor Beginn.

Info: Katharina Peter-Schoen, 077 406 78 24, katharina.peter@ref-opfikon.ch

Für Seelsorgegespräche melden Sie sich bitte bei Pfrn. Corina Neher, 078 251 38 21 und Pfr. Michael Landwehr, 044 828 15 17 (ab 1. Juli) – die Kirche ist von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Aktuelle Infos finden Sie auf unserer Website: www.ref-opfikon.ch

Röm.-kath. Kirchgemeinde
St. Anna

13. Sonntag im Jahreskreis, 29. Juni

Samstag, 28. Juni

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 29. Juni

10.00 ökum. Beach-Gottesdienst am Glattparksee
11.30 Santa Messa

Donnerstag, 3. Juli

10.00 Gibeleich-Gottesdienst

14. Sonntag im Jahreskreis, 6. Juli

Samstag, 5. Juli

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 6. Juli

10.00 Schuljahresabschluss-Familiengottesdienst, anschliessend Apéro im forum
11.30 Santa Messa

Donnerstag, 10. Juli

10.00 Gottesdienst im Tertianum

Während der Kirchensanierung, Mai bis November 2025, finden die Gottesdienste im Saal des forums statt. Die Eucharistiefeiern am Dienstag entfallen während dieser Zeit.

Unser Wochenprogramm mit sämtlichen Veranstaltungen und Angeboten finden Sie auf unserer Website: www.sankt-anna.ch

Herzlich willkommen!

Evangelisch-methodistische
Kirche

Sonntag, 29. Juni

10.00 Ökum. Gottesdienst zum Stadtfest Kloten mit ökum. Pfarrteam, Kinderchor, Alphornbläser und FahnenSchwingervereinigung

Sonntag, 6. Juli

Segnungsfeier in der EMK Winterthur mit Vorbereitungsteam Um 10 Uhr beginnt dort der Gottesdienst

www.emk-glattbrugg.ch

Jetzt unseren kostenlosen
Newsletter abonnieren

Newsletter können nervig sein: wenn sie zu oft versendet werden, wenn sie zu lang oder zu belanglos sind. Unser Newsletter ist keins von all dem: Wir verschicken ihn einmal wöchentlich, jeweils am Donnerstag. Wir setzen auf gepflegte Zusammenfassungen. Wir legen den Schwerpunkt aufs Lokale. Vielleicht gehen Sie ja mit uns einig: Vor der eigenen Haustür passiert oft das, was am meisten interessiert. Unser Newsletter ist kostenlos und die Anmeldung unkompliziert gratis: www.stadt-anzeiger.ch/newsletter (red.)

ANZEIGEN

Todesanzeigen

Wir beraten Sie gerne:
Am Telefon: 044 810 16 44
Per Mail: anzeigen@stadt-anzeiger.ch

Stadt-Anzeiger

Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg
Lokalinfo AG
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

Montag–Freitag: 8.00–12.00 Uhr
13.00–16.30 Uhr

Trauerzirkulare und Danksagungen

Für gedruckte Trauerzirkulare und Danksagungen:
Copycenter Wallisellen
Rotackerstrasse 34, 8304 Wallisellen

Fachstelle für Altersfragen

Dienstleistungszentrum Unterland/Furttal

Unser vielfältiges Beratungs- und Dienstleistungsangebot



- Sozialberatung
- Individuelle Finanzhilfe
- Treuhanddienst
- Steuerklärungsdienst
- Angehörigengruppe
- Generationen im Klassenzimmer
- Ortsvertretungen
- Lern- und Begegnungszentrum
- Bewegung und Sport

Wir sind für Sie da und beraten Sie gerne.

Dienstleistungszentrum Unterland/Furttal

Lindenhofstrasse 1 • 8180 Bülach
Telefon 058 451 53 00
dc.unterland-furttal@pszh.ch
www.pszh.ch

PRO SENECTUTE
KANTON ZÜRICH

«Ich hätte an keinem besseren Ort sein können»

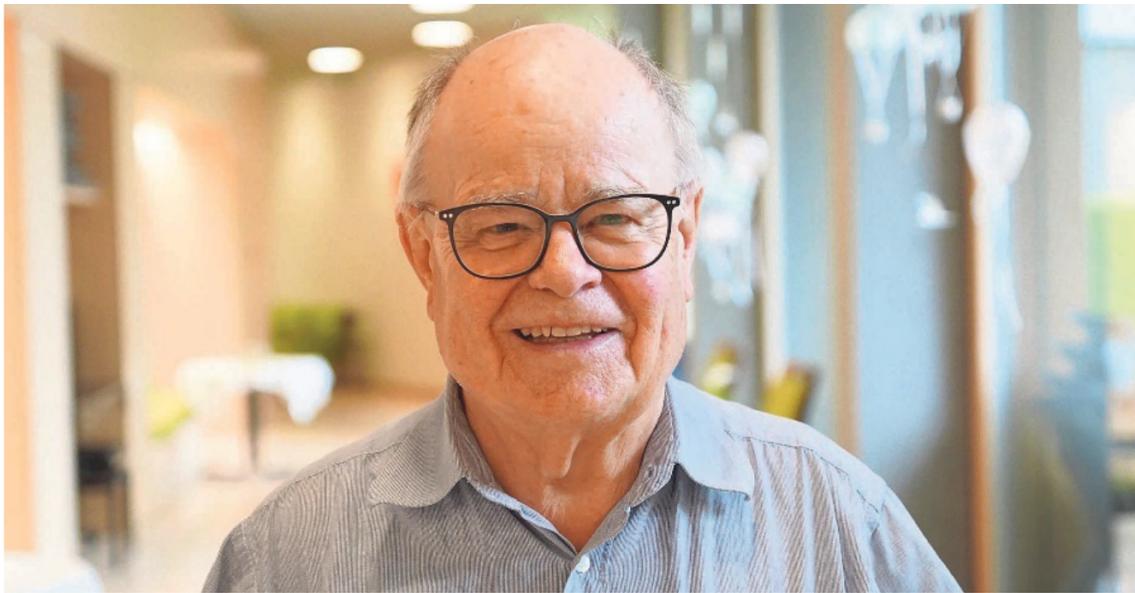
Urs Niederberger lebt seit 10 Jahren im Tertianum Bubenholz. Es gefällt ihm ausserordentlich, und er nutzt die vielen Angebote, soweit es die Gesundheit zulässt. Der einstige Single hat hier sogar die Liebe seines Lebens gefunden.

Roger Suter

Urs Niederberger ist Tertianum-Bewohner der ersten Stunde, «aber nicht der einzige», wirft er ein. Und er ist nicht das erste Mal in Glattbrugg. Zu Beginn seiner beruflichen Laufbahn lebte er mehrere Jahre ganz in der Nähe an der Pfändwiesenstrasse. Das war äusserst praktisch, denn in 20 Gehminuten erreichte er seine Arbeitsstelle in der Werft der Swissair.

Dazu kam er dabei eher durch Zufall: In den 1970er-Jahren weilte er in England, um die Sprache zu lernen und «die Welt besser zu verstehen», wie er erzählt. Denn der gelernte Elektromechaniker hatte vor, viel zu reisen (was er später auch tat). Eines Tages kamen Leute von der Swissair an seine Sprachschule, da sie dringend Leute suchten – vor allem Hostessen (die heute «Cabin Crew Members» heissen). «Ich ging ebenfalls hin und fragte, ob sie auch Elektromechaniker brauchen konnten», erinnert sich Urs Niederberger. Das taten sie, und als er Ende Jahr in die Schweiz zurückkehrte, meldete er sich bei der Airline. Neben der Stelle brauchte er auch eine Wohnung, und innert weniger Tage hatte er beides. «Dabei war ich nie zuvor geflogen und mit dem Zug nach England gereist», schmunzelt der 83-jährige heute.

Die Arbeit in der riesigen Werft war für den Innerschweizer gewöhnungsbedürftig. «Es war wie auf der Baustelle: Wenn das riesige Tor offen stand, war es drinnen genauso kalt wie draussen. Und ich sagte mir: In dieser Firma wirst du nicht alt.» Doch wie man dort eine ganze DC-8 (ein vierstrahliges Verkehrsflugzeug, Anm. d. Red.) komplett auseinandergenommen, kontrolliert, gereinigt und wieder zusammengesetzt habe, sei faszinierend



Urs Niederberger, sein Leben lang Single, hat sich im hohen Alter im Tertianum Bubenholz verliebt und verlobt.

BILD ROGER SUTER

gewesen. Mit seinen Arbeitskollegen aus derselben Gruppe habe er aber auch viel privat unternommen, sogar Weihnachten gefeiert. «Ich arbeitete oft über die Festtage, damit andere bei ihren Familien sein konnten», erzählt Urs Niederberger, der stets Single war.

Früh vorgesorgt

Als die Swissair später am Balsberg Wohnhäuser baute, bekam er dort eine Wohnung und musste nur noch durch das Wäldchen und übers Bahngleis, um zur Arbeit zu gelangen. Später wechselte er von den elektrischen Fluginstrumenten und Radiogeräten zurück in die Feinmechanik und sogar in die klimatisierte

und staubfreie «Kreiselwerkstatt», wo er die hochsensiblen Fluginstrumente wartete – bis zum Grounding. Man legte ihm nahe, sich frühpensionieren zu lassen; andernfalls würde ein Familienvater seine Stelle verlieren. Das wollte Urs Niederberger verhindern und ging. «Ich hatte Ersparnisse und kam so über die Runden.»

In einem Seminar, von denen er nach seiner Zwangspensionierung viele besuchte, ging es unter anderem um die Anforderungen an eine altersgerechte Wohnung – wovon seine weit entfernt war. Deshalb habe er sich frühzeitig umgesehen, sei allerdings ob der Preise erschrocken. Eines Tages sei ein Prospekt

für diese Alterssiedlung, die damals noch «Vitadomo» hiess, im Briefkasten gelegen. Und obwohl er wegen der stinkenden und russenden Flugzeuge (die er ja regelmässig im «Übergwändli» hatte reinigen müssen, damit wegen des leitenden Kohlestaubes die Elektrik nicht versagte) nie mehr in Glattbrugg wohnen wollte, bewarb er sich mit 73 erfolgreich. Neben den Annehmlichkeiten wie der eigenen Waschmaschine schätzt er die vielen Aktivitäten und Kurse.

Bei einer, dem Tanzen, habe er dann «jemand Sympathischen kennengelernt». Bald einmal seien er und Rita auch zusammen spazieren gegangen, und an ihren 85. Geburtstag sei er ebenfalls ein-

geladen gewesen. «Sogar aus ihrer Heimat Italien kamen Verwandte, sicher 50 Leute», erinnert sich Urs Niederberger, «und ich hatte zuvor niemanden gekannt.» Er habe Rita so gern bekommen, dass sie sich nach etwa einem Jahr verlobt hätten. Dabei habe er zu Beginn gedacht, er komme her zum Sterben, schmunzelt er, angesichts der Kranken- und Leichenwagen, die halt ab und zu vorfahren. «Aber ich hätte an keinem besseren Ort sein können.»

Unvergessliche Tage auf Mallorca

Mit seiner Rita und ihren erwachsenen Kindern verbrachte er dann auch unvergessliche Ferien auf Mallorca – wobei er seiner Verlobten zuerst die Flugangst nehmen musste, was dem früheren Swissair-Mitarbeiter auch gut gelang. Auf der «Putzfraueninsel» genossen sie ein Zimmer mit Balkon und Sicht aufs Meer, Swimmingpools vor dem Hotel und auf dessen Dach – und eine Strasse voller Elektroautos. «Das Einzige, was Lärm machte, war die Polizei.» Aus Neugier hätten sie auch den berühmt-berüchtigten «Ballermann» (eine Verballhornung des spanischen «balneario» für Strandbude) besucht. «Die Jungen haben schon gestaunt, als wir zwei Alten da aufgetaucht sind», lacht Urs Niederberger.

Urs umsorgte seine Rita weiter, als diese mehr Pflege brauchte und später von der Zweieinhalb-Zimmer-Wohnung in die Pflegeabteilung wechseln musste. Nach einem Sturz, bei dem sie sich zwei Lendenwirbel gebrochen hatte, erholte sie sich nicht mehr. 2023 starb Rita mit 90 Jahren. Urs Niederberger besucht täglich ihr Grab auf dem Friedhof Halden und sieht nach der Kerze für die Frau, welche ihm den Lebensabend so versüsst hat.

10 JAHRE TERTIANUM BUBENHOLZ

«Wichtig ist es, Wertschätzung zu vermitteln»

Im Tertianum wohnen pflegebedürftige Menschen genauso wie selbstständige. Von diesem Miteinander profitieren alle.

Zum 10. Geburtstag des Tertianums hat der «Stadt-Anzeiger» mit Geschäftsführer Matthias Lux gesprochen. Er ist seit drei Jahren im Bubenholz tätig, anfänglich als Leiter Pflege und Betreuung, seit zwei Jahren als Geschäftsführer. Schon 1990 begann der gebürtige Deutsche aus Duisburg in der Schweiz zu arbeiten, in der Akutpflege des Kantonsspitals Baden. Später hatte er verschiedene Führungsfunktionen innerhalb der Pflege inne, so etwa bei den Zürcher Pflegezentren.

Und warum der Wechsel von der Pflege ins Management? «Die Vielseitigkeit in dieser Funktion macht mir Spass», erklärt der 60-Jährige seine Motivation. «Es ist ähnlich wie bei einer Fussballmannschaft: Damit das Team gut spielen kann, braucht es die richtigen Leute auf den richtigen Positionen.»

Zu Beginn seiner Tätigkeit in Opfikon hatte das Tertianum mit Personalproblemen zu kämpfen; zwar sei man noch immer auf der Suche nach diplomiertem Pflegepersonal, doch sei das Kader inzwischen vollständig und stabil. Ein Rezept dafür sei, dass man den Mitarbeitenden Wertschätzung vermitteln, als Vorbild mit Leidenschaft bei der Sache sei und auch mal selber anpacke, wenn Not am Mann sei: «Ich hab auch schon mal Müll rausgetragen, Kaffee auf die Terrasse oder jemanden von der Pflege in die Aktivierungstherapie gebracht», erzählt der gelernte Pfleger Matthias Lux. «Ich brauche diesen Kontakt mit unseren Gästen nach wie vor.»



Matthias Lux kommt aus der Pflege und leitet heute das Wohn- und Pflegezentrum Bubenholz. BILD ROGER SUTER

Der Personalmangel sei nach wie vor eine grosse Herausforderung – gerade in Zürich, wo es viele Gesundheitsinstitutionen gibt. Dass Fachfrau und -mann für Gesundheit zurzeit ein beliebter Berufswunsch ist, mildert das Problem nur zum Teil: «Viele verlassen den Pflegeberuf auch wieder.» Das Tertianum Bubenholz bildet selber Fachkräfte aus, sowohl im Gastro als auch im Pflegebereich und bis letztes Jahr im technischen Dienst. «Und die Leute, die wir ausbilden, möchten wir natürlich gerne behalten.»

Ein offenes Haus für viele

Die Tertianum-Gruppe führt Häuser in der ganzen Schweiz. Was unterscheidet das Bubenholz vom Rest? «Jedes der Häuser hat einen eigenen Charakter, eine eigene Kultur, seinen Spirit», sagt Matthias Lux. «Hier ist es sehr grosszügig und hell, wir haben viele Veranstaltungen – zum Vater-

tag war eine Musikkapelle da, und es kamen viele Gäste zum Brunch.» Auch Vereine oder Seminare – intern wie extern – würde man beherbergen, und jeden Monat gibt es einen Vortrag, von Gesundheitsthemen über Polizei und Feuerwehr bis zur Rega. «Dann ist der Mehrzweckraum jeweils voll», weiss Matthias Lux. Das Hauptaugenmerk liege aber auf der Pflege und der Zufriedenheit der Gäste.

Das Konzept mit dem Miteinander von (Pflege-)Gästen und «gewöhnlichen» Mietern von Alterswohnungen funktioniert sehr gut. So erfolge ein allenfalls nötiger Wechsel vom selbstständigen Wohnen, allenfalls mit Spitexhilfe, in die Pflege ziemlich nahtlos. Immer bedeutender werde die Akut- und Übergangspflege: «Dort machen wir die Leute fit, damit sie nach einem Spitalaufenthalt wieder nach Hause können.» Auch für die Stadt Opfikon hält das Tertianum Pflegeplätze be-

reit, falls das städtische Alterszentrum Gibeleich mal niemanden mehr aufnehmen kann. Matthias Lux schätzt den Anteil der Opfikerinnen und Opfiker in seinem Haus auf über 50 Prozent. Und er kann sich vorstellen, während der Erweiterungsarbeiten im «Gibi» Gäste von dort aufzunehmen.

Keine «Endstation»

Die Aktivierung, wo unter anderem gesungen und gemalt wird, steht allen Bewohnern offen. «Sie ist wichtig, um Langeweile zu vermeiden», so Matthias Lux. «So bleiben die Menschen auch geistig aktiv.» Auch das öffentliche Restaurant leistet seinen Beitrag zur Belebung und Vernetzung, ebenso Kontakte zu den Behörden, dem Sozialdienst und zu den Kirchen, die regelmässig Gottesdienste hier feiern. «Und wir machen am Chlausmärt mit», kündigt Matthias Lux an.

Die Auswirkungen dieses Engagements über die reine Pflege hinaus sind sichtbar: «Die Auslastung ist höher, und wir erhalten gute Rückmeldungen und auch positive Rezensionen auf Google», freut sich Matthias Lux. Allerdings müsse man flexibel sein, um auch bei kurzfristigen Übertritten aus Spitälern den Pflegebedarf decken zu können. «Da helfen dann alle mit.»

Für das grosse Jubiläumsfest am 13. Juli waren vorgängig einige Projektgruppen-sitzungen nötig, wobei Matthias Lux all die Vorarbeiten von Aktivierung, Gastronomie, Pflege, Administration und technischem Dienst koordiniert. Ausserdem werde er natürlich den zuständigen Opfiker Stadtrat Jörg Mäder begrüssen sowie Daniela de la Cruz, die Chief Operating Officer (COO) der Tertianum-Gruppe, und Regionalleiter Hans Bühlmann. Und er wird diejenigen, die seit 10 Jahren hier wohnen (siehe Artikel oben), mit einem Geschenk beglücken. «Mit ihnen zusammen wollen wir Geburtstag feiern und einen schönen Tag haben.» Roger Suter

Das Geburtstagsprogramm

Sonntag, 13. Juli, 11 bis 17.30 Uhr. 11.00 Eröffnung mit Ansprache, 11.30 Musik des Opfiker Duos Jan & Susi und der Lazy River Jazzmen sowie Workshop «Malen», 12.00, 14.00 und 16.00 Hausführungen, 12.30 Workshop «Lotto», 13.30 Workshop «Gedächtnistraining», 14.30 Workshop «Physio-Tipps», 15.30 Lazy River Jazzmen und Workshop «Lieder von damals». Dazu Leckereien, Getränke und Marktstände.



Verwaltung



Stadtverwaltung Opfikon
Oberhauserstrasse 25
8152 Glattbrugg
Telefon 044 829 81 11
stadtverwaltung@opfikon.ch
www.opfikon.ch

Öffnungszeiten:
Montag: 08.00–12.00 Uhr
13.45–18.30 Uhr
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 08.00–12.00 Uhr
13.45–16.30 Uhr
Freitag: (durchgehend) 08.00–14.00 Uhr

Notfalldienste und nützliche Adressen

Feuerwehr	Feuermeldestelle	Tel. 118
Polizei	Unfälle und Verbrechen (Notruf)	Tel. 117
	Kantonspolizei, Europa-Strasse 4	Tel. 058 648 62 50
	Stadtpolizei, Oberhauserstrasse 25	Tel. 044 829 83 00
Notruf		Tel. 144
REGA	Rettungshelikopter	Tel. 1414
Vergiftungen	Toxikologisches Zentrum	Tel. 145
AERZTEFON		Tel. 0800 33 66 55
Spitex	Bettackerstrasse 18, 8152 Glattbrugg	Tel. 044 811 07 77
Rotkreuz-Fahrdienst	Kanton Zürich	Tel. 044 388 25 00
Spital Bülach	Spitalstrasse 24, 8180 Bülach	Tel. 044 863 22 11
Schweizerische Tiermeldezentrale		Tel. 041 632 48 90
Tierrettungsdienst		Tel. 044 211 22 22
Elektrizitäts- und Wasserversorgung	Energie Opfikon AG ausserhalb Bürozeiten	Tel. 043 544 86 00 Tel. 0848 44 81 52
Gasversorgung	Energie 360° AG	Tel. 0800 02 40 24

Stadtrat

BERICHTE AUS DEM STADTRAT

Die Berichte aus dem Stadtrat informieren über die Beschlüsse der Stadtratssitzung vom 17. Juni 2025.

Soforthilfe Gemeinde Blatten (VS)

Nach der Naturkatastrophe im Löschtal hat der Stadtrat Soforthilfen für die Gemeinde Blatten (VS) im Umfang von CHF 10'000 gesprochen.

Projektfestsetzung Sanierung Glattthofstrasse

Der Stadtrat hat das Auflageprojekt Sanierung und Erhöhung Verkehrssicherheit Glattthofstrasse, Abschnitt Müllackerstrasse bis Untere Bubenholzstrasse, festgesetzt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf CHF 450'000, wovon ein Drittel kreditrechtlich bereits im Rahmen des Baukredits für den Neubau des Schulhauses Bubenholz bewilligt wurden.

Beantwortung parlamentarische Anfrage

Der Stadtrat hat die Interpellation von Gemeinderätin Ceren Bingöl (SP) und Mitunterzeichnenden betreffend Integration in der Stadt Opfikon beantwortet.



Senioren

DONNERSTAG, 26. JUNI 2025

14.30–17.00 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon

Seniorenachmittag – Grillfest

Es gibt Wurst vom Grill, Brot, Getränke und Unterhaltung.

Kontakt:
brigitta.steinemann@ref-opfikon.ch

FREITAG, 27. JUNI 2025

10.00 Uhr, Bahnhof Glattbrugg

Wanderung

Eglisau–Tössegg–Embrach (2¾ Std.)
Picknick mitnehmen
Tageskarte

Neue Wanderbegeisterte, die Freude an der Bewegung, Natur und Gesellschaft haben, sind jederzeit herzlich willkommen!

Kontakt: Irene Lüdicke, 044 810 77 17,
076 575 03 88 / Malj Erne,
044 810 57 03, 078 727 54 92

FREITAG, 27. JUNI 2025

14.00 Uhr, Restaurant Gibeleich

Schieber-Jass 2025

Jassleitung: Giuliana Frei
Einsatz CHF 15.00

DIENSTAG, 1. JULI 2025

10.00 Uhr, P gegenüber Hotel Airport

Velotour

Neue Velofahrerinnen und Velofahrer sind herzlich willkommen!

Hörberg (45 km)
Picknick mitnehmen

Kontakt: Peter Debrunner,
044 810 04 53, 079 466 76 63

MITTWOCH, 2. JULI 2025

9.00–10.30 Uhr
AZ Gibeleich, Raum der Stille

English Conversation 60+

Do you speak English? Lernen oder frischen Sie in ungezwungener Runde Ihr Englisch auf. Maximal 8 Teilnehmer/-innen. Anmeldung erwünscht.

Kontakt:
Sonia Benke-Hall, 044 810 11 46,
sonia.benke@bluewin.ch

DIENSTAG, 8. JULI 2025

10.00 Uhr, P gegenüber Hotel Airport

Velotour

Neue Velofahrerinnen und Velofahrer sind herzlich willkommen!

Glattfelden Badi (45 km)
Mittagessen Badi Restaurant

Kontakt: Trudy Zumsteg, 079 554 63 69,
Monique Dünner, 079 771 88 04

SONNTAG, 13. JULI 2025

11.00–17.30 Uhr, Tertianum Bubenholz

10 Jahre Jubiläum Tertianum Bubenholz

Seit 10 Jahren ist das Tertianum Bubenholz nun eine fest etablierte Institution in der Gemeinde Glattbrugg/Opfikon. Dieses Jubiläum möchten wir gemeinsam mit Ihnen feiern! Gute Unterhaltung, Live-Musik verschiedener Künstler, feine Grilladen und kulinarische Genüsse, Aktivitäten für Gross und Klein und vieles mehr laden zum Feiern, Tanz, Spass und fröhlichen Zusammensein ein. Geniessen Sie diesen Tag gemeinsam mit uns!

Kontakt: noelia.almeida@tertianum.ch

MONTAGS

14.00 bis 16.00 Uhr
AZ Gibeleich, Raum der Stille

Computeria

Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

MITTWOCHS (SOMMERFERIEN: 14.7.–15.8.2025)

17.00 bis 18.30 Uhr
AZ Gibeleich, Eingang Talackerstrasse

Brocki für Jung und Alt

Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

SAMSTAGS (SOMMERFERIEN: 14.7.–15.8.2025)

9.30 bis 11.30 Uhr
AZ Gibeleich, Eingang Talackerstrasse

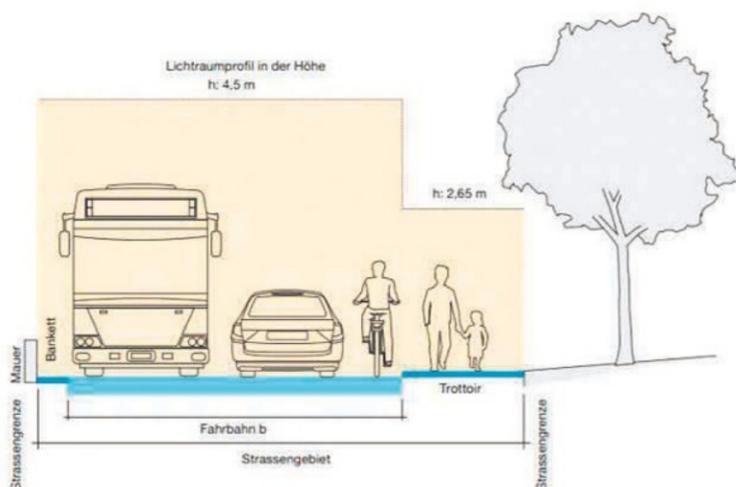
Brocki für Jung und Alt

Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

Bau und Infrastruktur

ZURÜCKSCHNEIDEN VON BÄUMEN UND STRÄUCHERN

Verkehrerschliessungsverordnung (VErV) 700.4 § 20ff. VErV



Die Eigentümer von Grundstücken an öffentlichen Strassen, Fusswegen und Plätzen werden aufgefordert, die Bäume, Sträucher, Hecken und Einfriedungen, welche in den Strassen- bzw. Wegraum hineinragen, zurückzuschneiden. Es empfiehlt sich den Rückschnitt grosszügig vorzunehmen, damit nicht in wenigen Wochen nachgeschnitten werden muss.

Dabei sind folgende Vorschriften zu beachten:

- Seitlich hat der Rückschnitt bis auf die Grundstücksgrenze zu erfolgen.
- Über Strassen muss der Fahrraum bis auf eine Höhe von mind. 4,5 m freigehalten werden, vorbehaltlich der Ausnahmetransportrouten
- Über Fuss- und Velowegen sowie Trottoirs muss die lichte Höhe mind. 2,65 m betragen.
- Strassenlampen, Verkehrssignaltafeln und Strassennamensschilder dürfen nicht überwachsen sein.
- Bei Strasseneinmündungen, Strassenkreuzungen und Ausfahrten auf die Strassen müssen Sichtzonen eingehalten werden. In den Sichtzonen muss ein sichtfreier Raum zwischen einer Höhe von 0,8 m bis 2,65 m und einer solchen von 3 m gewährleistet sein.

Wir machen darauf aufmerksam, dass Eigentümer von verkehrsbehindernden Bäumen und Sträuchern für allfällige Schäden haftbar gemacht werden können. Der Unterhaltungsdienst dankt den Strassenanliegern, welche ihren Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten, im Namen der Fahrzeuglenker und Passanten.

Für allfällige Rückfragen steht Ihnen Hans Parletta, Stellvertreter Leiter Grünunterhalt, Tel.: 044 829 82 51, hans.parletta@opfikon.ch, gerne zur Verfügung.



HABEN SIE GEWUSST,

dass die Stadt Opfikon Ihnen verschiedene E-Mail-Abos anbietet, die Sie nach Belieben abonnieren können?

Bleiben Sie informiert und erhalten Sie E-Mails mit Informationen über News, Veranstaltungen und vieles mehr!

www.opfikon.ch/profile



Kulturkommission

agenda
opfikon 2025

JULI



TAG	ZEIT	WOCHE	ORT
		WOCHE 27	
1	10:00-17:00	Velotour Anlaufstelle 60+	Parkplatz gegenüber Hotel Airport
1	14:00-15:30	Schenk mir eine Geschichte in albanischer Sprache	Blumenstasse 10
2	09:30-10:30	English Conversation 60+	Alterszentrum Gibeleich
2	14:00-16:00	Café International	Katholische Kirche St. Anna
2	17:30-22:30	Kochen mit der Bibel	Reformierte Kirche Halden
3	12:00	Zäme z'Mittag ässe	Reformierte Kirche Halden
3	18:00-20:00	Rundgang im (neuen) Klärwerk Opfikon	Klärwerk Opfikon
4.-6.		Stadtfest Wallisellen	Wallisellen
4	09:30-11:00	Geschichten für GROSS und klein	Kinderbuchstube
4	09:30-11:00	Familihtag - Anlaufstelle Frühe Kindheit	Kindergarten Blumenstasse 10
4	19:00	Begegnungs-Apéro	Reformierte Kirche Halden
5		Opfiker Strassenfeste	
5	09:00-16:00	FLOHMRAKT	Roter Marktplatz
5	10:00-10:30	Reim und Spiel mit Angela Richard	Stadtbibliothek Opfikon
5	10:00-16:00	Arbeitseinsatz für die Biodiversität: Wir bauen Siedlungstürme für Opfikon	
5	10:00-20:00	Jubiläum Spielraum ara Glatt	Spielraum ara Glatt
		WOCHE 28	
7	16:30-17:30	Sprechstunde des Stadtpräsidenten	Stadthaus Opfikon
7	19:00	Sitzung des Gemeinderates	Singsaal Lättenwiesen
8	10:00-17:00	Velotour Anlaufstelle 60+	Parkplatz gegenüber Hotel Airport
9	14:30-16:30	Bastelnachmittag für Familien mit Kindern im ara Glatt	Spielraum ara Glatt
9	16:00-16:30	Bilderbuchkino	Stadtbibliothek Opfikon
10	10:00	Singe mit de Chliine	Reformierte Kirche Halden
11	09:30-11:00	Familietag - Kreativatelier	Kindergarten Blumenstrasse 10
12		Papier- und Kartonsammlung	Ganzes Stadtgebiet
13	11:00-17:30	10 Jahre Jubiläum Tertianum Bubenholz	Tertianum Bubenholz
		WOCHE 29	
14.-18.		Zirkusprojektwoche Cirolino Pipistrello	Glattpark
15	10:00-17:00	Velotour Anlaufstelle 60+	Parkplatz gegenüber Hotel Airport
15	14:30	Spielnachmittag	Reformierte Kirche Halden
		WOCHE 30	
22	10:00-17:00	Velotour Anlaufstelle 60+	Parkplatz gegenüber Hotel Airport
25	10:00	Wanderung Anlaufstelle 60+	Opfiker Turm
25	14:00	Schieber-Jass 2025	Restaurant Gibeleich
26		Kartonsammlung nur Glattpark	nur Stadtteil Glattpark
		WOCHE 31	
31.7.-1.8.		Bundesfeier	Höhenfeuer auf der Mettlenwiese

Bundesfeier
31. Juli & 1. August
Mettlenwiese Opfikon

Donnerstag, 31. Juli
17:30 Festwirtschaft öffnet
Live-Musik mit Alphornklängen & Abendunterhaltung
Kaffee & Kuchen vom Frauenchor

Freitag, 1. August
10:00 Kaffee & Zopf vom Frauenchor Opfikon-Glattbrugg
10:30 Ökumenischer Gottesdienst, anschliessend Festwirtschaft
19:30 Festschmaus von Dario Petrovic, Präsident Gemeinderat
20:30 Lampionumzug mit dem Dorfverein Opfikon
21:30 Höhenfeuer

Stadt Opfikon lebt und bewegt

STADT OPFIKON

Kulturkommission

27. + 28. Juni 2025, Glattpark Opfikon

JAZZ AM SEE AND MORE



Freitag und Samstag 17.00 - 23.00 Uhr

Essen, trinken und geniessen bei freiem Eintritt.
Streetfoodfestival jeweils ab 17.00 Uhr offen.
Tombola für Neuanmeldungen im Quartierverein Glattpark.

Freitag 27.6.		Samstag 28.6.	
19 - 20.30	Miriam Dee and Live Jazz	19 - 20.30	Solettobre
21 - 22.30	DJ'n Irina Kant and Domenico Mamone (Sax)	21 - 22.30	Electric Club Band

Sonntag, 29.06. 10:00 Uhr Gottesdienst mit den Sixpack Stompers und Bratwürsten vom Basimetzg

Veranstalter: Quartierverein Glattpark und Kulturkommission Opfikon
Mit freundlicher Unterstützung durch:

STADT OPFIKON Hotelplan Flughafen Zürich Stadt-Anzeiger

Familienarbeit

SPIELRAUM ARA GLATT 10 JÄHRIGES JUBILÄUM SAMSTAG, 5. JULI 2025, 10 BIS 20 UHR

KONTAKT UND INFOS:
JEANNETTE.SESTITO@OPFIKON.CH
044 829 83 85

BAU-SPIEL AKTION MIT PALETO
BRING DEINEN AKKUSCHRAUBER MIT LADEKABEL MIT!

KONZERT LAURENT & MAX
13 UHR

KINDER-SCHMINKEN
10.30 BIS 12.30 UHR

GRAFFITI-ÜBUNGSWAND

TOMBOLA & BASTELTISCH

ESSEN & TRINKEN IM CAFÉ
GRAFFLAND UND BEIM FOODTRUCK

FAMILIENARBEIT fa OPFIKON

Stadt Opfikon lebt und bewegt

HABEN SIE GEWUSST,

dass die Stadt Opfikon einen eigenen Gschichtli-Weg hat? Alle vier Monate ändert sich das Gschichtli und bietet neuen Hörspass für Gross und Klein!

www.opfikon.ch/opfitrail

Gschichtli-Weg



Kultur

FLOHMARKT



5. Juli 2025

von 09:00 - 16:00 Uhr

Bei schlechter Witterung gibt Willi von Allmen gerne Auskunft bezüglich der Durchführung. 

Anmeldungen für Platzreservierungen
Willi von Allmen
Spitzackerstrasse 9
8304 Wallisellen
grammobar@bluewin.ch
Tel. 079 481 91 71



Roter Marktplatz
Schaffhauserstrasse 94 / 104
8152 Glattbrugg

STADT OPFIKON

Alterszentrum

28. JUNI 2025

SAMSTAG



Platzkonzert

STADTMUSIK OPFIKON

GLATTBRUGG

ALTERSZENTRUM GIBEICH

15 Uhr

im Hof

Stadtbibliothek

stadtbibliothek opfikon 

Bilderbuchkino

Mittwoch, 9. Juli 2025
16.00 Uhr - 16.30 Uhr

in der Stadtbibliothek Opfikon

Wir erzählen dir eine Geschichte. Die Bilder dazu siehst du in Kinoatmosphäre auf einer Leinwand.

Für Kinder zwischen 4 und 7 Jahren.

Die Veranstaltung ist kostenlos, es ist keine Anmeldung notwendig.

Komm vorbei, wir freuen uns auf dich!



Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
15.00 - 19.00 Uhr
Samstag
09.00 - 13.00 Uhr

wallisellerstrasse 85
8152 opfikon
telefon 044 810 57 97
stadtbibliothek@opfikon.ch
www.opfikon.ch/stadtbibliothek

stadtbibliothek opfikon 



Reim und Spiel mit Angela Richard



Reime und Fingerspiele für Kleinkinder im Alter von 9 bis 36 Monaten und ihre Bezugspersonen.

Samstag, 5. Juli 2025
10.00 - 10.30 Uhr

in der Stadtbibliothek Opfikon

Die Veranstaltung ist kostenlos, es ist keine Anmeldung nötig.

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
15.00 - 19.00 Uhr
Samstag
09.00 - 13.00 Uhr

wallisellerstrasse 85
8152 opfikon
telefon 044 810 57 97
stadtbibliothek@opfikon.ch
www.opfikon.ch/stadtbibliothek

Der Mettlenhügel wird «bebaut»

Der Spielplatz am Mettlenhügel soll neu gestaltet werden. Nun liegt ein Entwurf vor, der die Wünsche der Kinder, der Eltern und der Nachbarn berücksichtigt. Er wird aber noch abgespeckt, bevor zuerst der Stadt- und dann der Gemeinderat darüber entscheidet.

Roger Suter

Einen guten Spielplatz zu bauen, ist kein Kinderkram. Deshalb hat sich die Stadt professionelle Unterstützung geholt in Form von «SpielRaum», einem Planungsbüro, das sich mit der Planung bedarfsgerechter und naturnaher Spielplätze beschäftigt. Damit diese funktionieren, sollen solche Orte Möglichkeiten zum Bewegen, Verstecken, Entdecken, Gestalten und Begegnen umfassen.

«SpielRaum» hatte am 19. März einen ersten Mitwirkungsanlass veranstaltet, wo sich Kinder (die künftigen Nutzer), Eltern (die Erziehungsverantwortlichen) und Nachbarn (die Emissionsbetroffenen) einbringen konnten (der «Stadt-Anzeiger» berichtete in der Ausgabe vom 27. März). Daraus haben die Spielplatzplanerinnen nun die wesentlichsten Punkte herausgeschält und an einem zweiten Mitwirkungsanlass Mitte Juni vorgestellt. Mit farbigen Klebern konnten die Interessierten dann ihre Vorlieben kennzeichnen.

Rutschbahn könnte steiler werden

Klar gesetzt ist demnach die lange Rutschbahn. Sie soll nach den Planerinnen sogar noch etwas steiler werden. «Die heutige Rutsche hat womöglich ein zu geringes natürliches Gefälle», begründet Projektleiterin Annik Artho den Umstand, dass die Rutschbahn ihren Namen momentan nicht wirklich verdient.

Die neue Rutsche startet oberhalb des Hügels ab einem Turm, was ein rasantes Rutscherlebnis ermöglicht. In der Folge würde ein Teil der Rutschbahn aus Sicherheitsgründen als Röhre geführt. Der offene Teil müsste zudem beschattet werden, um sich im Sommer nicht zu sehr aufzuheizen.

Die Treppe neben der Rutschbahn bekommt einen Handlauf. Verschiedene hölzerne Plattformen, Treppen, Balken, Stämme und Seile sollen neue, interessante Möglichkeiten bieten, den Hang zu erklimmen. Kleine Holzhäuschen böten Verstecke an, ebenso ein Spieltunnel, der bei der Abstimmung von den Besuchern viele Stimmen bekommen hat.

Angedacht ist ferner, dass es einen Bereich mit Sand, Kies und Wasser(pumpe)



Der heute fast leere Hang (Bildmitte) könnte mit Spiel- und Klettergeräten bestückt werden. Im flachen Teil (unten rechts) kämen ein Sand-Wasser-Bereich und ein Wall hinzu.

ILLUSTRATION: SPIELRAUM

geben soll – zum Bauen, Stauen, Umleiten oder einfach «Göötchen».

Bänke ja, Grill nein

Nicht fehlen dürfen natürlich Schaukeln für Kinder verschiedenen Alters und eine kurze, dafür breite Rutschbahn sowie Sitzgelegenheiten für die Erwachsenen. Für Schatten, der auf der heutigen offenen Wiese komplett fehlt, sollen mehrere Bäume und allenfalls ein Sonnensegel sorgen.

Ausdrücklich nicht erwünscht ist eine Grillstelle, die erfahrungsgemäss auch negative Auswirkungen (Abfall, Lärm,

Rauch) auf die Nachbarschaft haben kann. Speziell zum Schutz dieser Nachbarn geplant ist ein vielleicht kniehohes, mit Büschen bepflanzter Wall entlang des unteren Weges. «Er soll den Spielplatz klar vom Vorgarten der benachbarten Wohnhäuser abgrenzen», so Carina Schmid, die Stellvertretende Beauftragte für Quartier- und Familienarbeit bei der Stadt Opfikon.

Für den Spielplatz braucht Geduld

Abgegrenzt beziehungsweise gesichert wird auch die kleine Felswand, die eigentlich nicht zum Spielplatz gehört,

aber beliebt zum Klettern ist. Das Gestein ist zu instabil und deshalb gefährlich.

In einem nächsten Schritt wird nun das finanziell Machbare vom Wünschbaren getrennt. Über das entstandene Projekt entscheidet dann voraussichtlich bis Ende Jahr der Stadtrat, der es danach dem Gemeinderat unterbreitet. Sagt auch dieser Ja, könnte der definitive Bauplan erstellt und 2026 mit dem Bau begonnen werden. «Dann bin ich ja 9½», wundert sich eine junge Besucherin am Informationsanlass. Doch die neuen Spielgeräte ausprobieren würde sie dann immer noch.



Der heutige Spielplatz.

BILD ROGER SUTER

ECHO

Wer kennt den Opfiker Zwinglibund?

Mit der Loslösung der reformierten Kirchgemeinde Opfikon von Kloten wurde in Opfikon ein Zwinglibund als Abspaltung von der Jungen Kirche Kloten gegründet. Die Jugendgruppe der Kirchgemeinde war in den 60er-Jahren sehr aktiv. Neben den wöchentlichen Treffen mit Vorträgen und Diskussionen sowie dem Pfingst- und dem Sommerlager wurden jährlich ein Familiennachmittag im Glatthofsaal mit Theater und Musik und dazwischen öffentliche Kammermusikkonzerte im Singsaal organisiert. Die Anlässe wurden jeweils protokolliert. Ich selbst war eine Zeit lang Aktuar des Zwinglibundes Opfibrugg. 1992 fusionierte der Zwinglibund gesamtschweizerisch mit der Jungen Kirche zur JK-ZB; 1999 wurde das Kürzel ZB gestrichen, kurz darauf scheint die JK aufgelöst worden zu sein. Leider habe ich bisher nicht herausgefunden, wo die Akten des Zwinglibundes Opfibrugg archiviert sind. Wer weiss etwas darüber?

Walter Büchi, Quentlistrasse 65, 8193 Eglisau, walter.g.buechi@bluewin.ch

Lokalinfo AG, «Stadt-Anzeiger»,
Buckhauerstrasse 11, 8048 Zürich,
redaktion@stadt-anzeiger.ch



Mit dieser Aufführung verabschiedet sich der Männerchor Opfikon-Glattbrugg von seinem Dasein als Verein.

BILD ZVG.

MÄNNERCHOR OPFIKON-GLATTBRUGG

Jubilarenfeier als «Demografiemeter»

Die alle Jahre stattfindende Jubilarenfeier des Männerchors zeigt auf eindrückliche Art und Weise, wie sich die Altersgrenze unserer Gesellschaft nach oben verschoben hat. So darf der Präsident Mario Beer gleich zwei 90-jährige Aktivmitglieder begrüssen.

Der Einladung zur diesjährigen Feier am Samstag, 14. Juni, sind 5 Aktiv- und Ehrenmitglieder gefolgt, nämlich: Herbert Dogondke (90), Christian Caviezel (90), Luigi Pellegrini (80), Felix Koller (70),

Rinaldo Beer (85) sowie die Passiven Aldo Bernetta (95), Marianne Krähenbühl (80), Erika Altorfer-Moos (96), Silvia Schenkel (90), Karl Müller (90). Entschuldigt haben sich krankheitshalber die beiden 90-jährigen Ehrenmitglieder Willy Risi und Willi Brunner. Mit Freude und Überraschung dürfen wir unseren früheren Dirigenten Claudio Darms mit seiner Ramona willkommen heissen.

Zu einer ordentlichen Feier gehört ein ordentliches Festessen. Dies ist auch dies-

mal ein Volltreffer. Unter Leitung des Dirigenten Gregor Stach wird den anwesenden Gästen ein bunter Liederstrauß geboten. Die verbleibenden Stunden erlauben einen regen und geselligen Gedankenaustausch. Ein herzlicher Dank gebührt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern.

Die ganze Feier wird getrübt durch einen leisen Wermutstropfen. Wegen Auflösung des Chors Ende Juni 2025 ist dies die letzte Jubilarenfeier. Hanspeter Müller

UNFALL IM GLATTPARK

Velofahrer kollidiert mit Fussgänger

Bei einer Kollision zwischen einem Velolenker und einem Fussgänger ist am Donnerstagabend, 12. Juni, beim Glattpark der Fussgänger schwer verletzt worden. Ein 34-jähriger Velofahrer fuhr gegen 19.45 Uhr auf dem Fussgänger- und Veloweg entlang der Glattparkstrasse Richtung Auzel. Ungefähr 200 Meter nach der Tramhaltestelle Fernsehstudio ist er mit einem entgegenkommenden 56-jährigen Fussgänger zusammengestossen. Der Fussgänger wurde schwer, der Velofahrer nur leicht verletzt.

Die genauen Umstände der Kollision sind derzeit noch unklar. Wegen des Unfalls musste der betroffene Abschnitt des Weges bis 22 Uhr gesperrt werden. Im Einsatz standen neben der Kantonspolizei ein Rettungswagen sowie ein Notarzt des Spitals Bülach, eine Einheit der Stützpunktfeuerwehr Opfikon sowie die zuständige Staatsanwältin.

Personen, die sachdienliche Hinweise zum genaueren Unfallgeschehen geben können, werden deshalb gebeten, sich telefonisch mit der Kantonspolizei Zürich, Verkehrszug Bülach, in Verbindung zu setzen. (pd./rs.)



Hinweise zum Unfall an
Telefon 058 648 63 90:
www.kapo.zh.ch

DEINE SKILLS DEIN WEG DEINE ERFOLGSSTORY

Sprungbrett Berufslehre: Unzählige Möglichkeiten, enorme Chancen!



Thema heute:

Er findet Stärken, die nicht im Zeugnis stehen

Christian Marty ist Berufseinstiegscoach und stv. Abteilungsleiter bei Impulsis.
Text Roger Suter

Was genau macht Impulsis?

Impulsis ist eine 1997 gegründete Non-Profit Organisation. Der private Verein mit rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleitet primär junge Menschen, welche noch keine Grundausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, in ihrem beruflichen Prozess – von der Suche einer Lehrstelle bis zur Begleitung in einem Praktikum oder einer Lehre.

Ihr Angebot ist riesig. Wie unterstützen Sie die Jugendlichen ganz konkret?

Schon während der Schulzeit bei der Lehrstellensuche. Danach kann ein Motivationssemester in Frage kommen – eine Kombination aus Praktikum und Schultag – mit dem Ziel, eine Grundausbildung zu finden. Die «Startbahn» unterstützt junge Menschen, die eine individuelle und intensive Begleitung beim benötigen. Die «Berufsbegleitung Plus» für IV-Beziehende unterstützt junge Menschen zumeist in der Ausbildung. Es sind oft Jugendliche, die sonst auf dem ersten Arbeitsmarkt untergehen würden.

Ich selber arbeite im «Berufseinstiegscoaching». Wir unterstützen Schülerinnen und Schüler, eine passende Anschlusslösung zu finden, oder auch junge Menschen, die uns vom RAV oder dem Sozialamt zugewiesen werden. Primär ist es das Ziel, eine Lehrstelle zu finden.

Was ist Ihre Aufgabe in Opfikon?

In der Sekundarschule Halden und Oberhausen suche ich zusammen mit Jugendlichen in der 3. Sek eine

passende Anschlusslösung bzw. eine Lehrstelle. Es sind zumeist Jugendliche, die durch schlechte Noten oder negatives Sozialverhalten aufgefallen sind – oder denen die Unterstützung zu Hause fehlt. Mein sozialarbeiterischer Hintergrund hilft mir sehr, eine Person ganzheitlich zu erfassen und sie in der Berufsintegration zu unterstützen. Für die passenden Unterstützungsmassnahmen ist es sehr wichtig, wo jemand steht. Die Jugendlichen werden mir von den Lehrpersonen oder der Berufsberatung zugewiesen. Dann treffe ich sie in einem Einzelsetting, wo ich die Unterstützung

«Berufliche Integration ist häufig gleichbedeutend mit sozialer Integration.»

– Christian Marty –

auf die Person ausrichten kann. Häufig geht es um Motivation und Frust, aber wir stellen auch Bewerbungsunterlagen zusammen oder ich gebe Referenzen eines Jugendlichen ab, weil manche Stärken im Schulzeugnis zu wenig ersichtlich sind. Für die Gesamtbeurteilung durch die Lehrbetriebe können zusätzliche Infos nützlich sein – insbesondere, wenn Jugendliche ein schlechtes erstes Sekundarjahr erlebten, sich aber zu verbessern wissen.

Was «trendet» im Moment in Sachen Berufswahl?

Beliebte Berufe sind etwa Mediamatiker oder Applikationsentwickler. Auch sehr beliebt ist die Medi-



zinische Praxisassistentin. Aber alle drei sind relativ schwierig zu erreichen. In den letzten Jahren lag auch der Logistiker immer mehr im Trend. Hier gibt es zwar viele Lehrstellen, aber auch immer mehr Anwärter. Von daher ist es schwieriger geworden, hier eine Lehrstelle zu finden.

Warum sind Sie Berater geworden?

Weil ich gerne mit Menschen an einem gemeinsamen Ziel arbeite. Ich finde den 1:1-Kontakt sehr interessant, wenn man individuell auf die Jugendlichen eingehen kann. Berufliche Integration ist auch häufig gleichbedeutend mit sozialer Integration – vor allem für junge Menschen, die aus der Schule kommen oder schon einige gescheiterte Versuche hinter sich haben.

Was war der bisher ungewöhnlichste Berufswunsch?

Ein ungewöhnlicher Berufswunsch ist z.B. Seilbahn-Mechatroniker, Kapitän in der Binnenschifffahrt oder Nautischer Fachmann. Weil es dafür im Kanton Zürich kaum ein Angebot gibt, sind sie schwierig zu erreichen. Es gibt aber Berufswünsche, in denen es gar keine Grundausbildung gibt, wie zum Beispiel Modedesigner, Weddingplaner oder Möbel-designer.

Und gingen die Wünsche in Erfüllung?

Nein. Häufig geht es um Berufsalternativen. Auch brauchen die Jugendlichen viel Geduld und Durchhalten, um einen Traumberuf zu erlangen.



Von links: Enes Uzuner, Alparslan Hanli und Mouhammad Hussein

In der Reparatur, Installation und im Verkauf von Haushaltsgeräten, liegt unsere Kernkompetenz.



KMZ & PARTNER AG
Feldeggstr. 6, 8152 Opfikon
Telefon: 0848 826 826
www.kmz-partner.ch
kmz@kmz-partner.ch



Ihr zuverlässiger Partner für nachhaltige Photovoltaiklösungen.

044 244 86 86 | info@soltron-energy.ch
www.soltron-energy.ch

GEFAHRGUT-SHOP

Wir helfen seit 15 Jahren, dass gefährliche Güter sicher befördert werden.

www.gefahrgut-shop.ch
info@gefahrgut-shop.ch
T +41 (44) 869 26 02



Mathe steht bei ihnen hoch im Kurs

Im Sommer treten viele Jugendliche ihr letztes Schuljahr an – und stecken mitten in der Berufswahl. Wir haben mit dreien von ihnen gesprochen: Enes Uzuner, Alparslan Hanli und Mouhammad Hussein sind alle 14 Jahre alt und besuchen die 2. Sek b von Flurin Rageth im Schulhaus Halden.

Was machst du in deiner Freizeit?

Enes Uzuner: Ich spiele Fussball und treffe mich mit meinen Kollegen, um «abzuhängen». **Alparslan Hanli:** Ich gehe gern schwimmen und «meche» gern an Töffli herum – auseinandernehmen, restaurieren, wieder zusammenbauen – aber nur bei Piaggios. Von den anderen habe ich leider keine Ahnung. Mein Vater ist gelernter Töff-Mechaniker, er hat mir alles gezeigt und beigebracht. Und ich programmiere gern. **Mouhammad Hussein:** Ich spiele gern Fussball und hänge manchmal mit Kollegen rum.

In welchen Fächern bist du gut, welche interessieren dich?

E.U.: Ich bin gut in Mathe, Französisch und Sport. Und das tue ich auch gern. **A.H.:** Eines meiner Lieblingsfächer ist Mathe, ausserdem Naturwissenschaften und Deutsch.

M.H.: Ich bin gut in Mathe und in Deutsch.

Welches war dein Traumberuf?

E.U.: Das war Polizist. **A.H.:** Astronaut. Ich wollte unbedingt mal in den Weltraum und schweben. **M.H.:** Arzt – um Menschen zu helfen.

Und welches ist dein Berufswunsch heute?

E.U.: Ich mache das KV, weil der Beruf zu mir passt und man auch mal selbstständig arbeiten kann. **A.H.:** Ich will Informatiker werden und habe schon bei Banken geschnuppert. **M.H.:** Ich will immer noch als Arzt helfen und meine Familie stolz machen.

Warum bist du umgeschwenkt?

E.U.: Ich war halt noch klein und dachte, Polizist zu sein, wäre cool. Nun mache ich das KV, weil mir der Beruf liegt, weil man auch mal selbstständig arbeiten muss. **A.H.:** Weil mir das gefällt.

Hast du schon eine Lehrstelle in Aussicht?

E.U.: Nein, aber ich war schon ein paar mal schnuppert – bei einer Bank in der Börsenabteilung und bei zwei Versicherungen. **A.H.:** Nein. Wenn das nicht klappt, würde mich auch Medizintechnik interessieren. **M.H.:** Ich habe die Gymiprüfung gemacht (und bestanden, Anm. d. Red.)

Wo würdest du lieber eine Lehre machen: bei einer grossen Firma in Zürich oder in einer kleineren hier in Opfikon?

E.U.: Ich würde gern bei Raiffeisen – wo auch mein Onkel arbeitet – oder UBS in Kloten in die Lehre gehen; das wäre praktisch, weil in der Nähe. **A.H.:** Eher in einer grossen Firma, weil man damit bei manchen einen besseren Eindruck macht – obwohl die Ausbildung woanders dieselbe ist.

Was gefällt dir an Opfikon?

E.U.: Wir haben gute Verbindungen zum Flughafen und ins Glattzentrum. **A.H.:** Das Dorf, wo ich wohne, ist sehr schön. Es ist sehr zentral, nahe Zürich, und ist mit zwei Bahnhöfen gut verbunden – was mir beim Schnuppert sehr hilft.

M.H.: Die guten Verbindungen, die vielen Fussballplätze und das Schwimmbad, was nicht alle haben.

Was gefällt dir an Zürich?

E.U.: Ich mag den Zürichsee, die Stadt finde ich cool. **A.H.:** Die Altstadt und der See sind sehr schön. **M.H.:** Ich finde es cool, weil es so viele Aktivitäten gibt: Fussball spielen, Pedalo fahren, schwimmen im See – und manchmal trifft man auch Promis.



KANTONS RAT FÜHRT NEUE REGELN EIN

Gewählte können sich vertreten lassen

Wenn ein Parlamentsmitglied wegen Schwangerschaft, Unfall oder Krankheit längere Zeit abwesend ist, soll es eine Stellvertretung erhalten. Nach dem Ja des Kantonsrats hat das Volk das letzte Wort. Ob die Parlamentsgemeinden diese Regelung übernehmen, ist aber offen.

Roger Suter

Vergangene Woche hat der Kantonsrat die Frage diskutiert, ob sich Ratsmitglieder bei längeren Abwesenheiten – genauer aufgrund von Mutterschaft, Krankheit oder Unfall – vertreten lassen können. Die entsprechende Parlamentarische Initiative war in der Kommission umstritten. Uneinig ist man sich nicht nur im Grundsatz, sondern auch bei den Gründen, die eine Vertretung rechtfertigen könnten. Eine knappe Mehrheit hat sich für eine Stellvertretungsregelung im Kantonsrat ausgesprochen, während die Gemeinden selber entscheiden können sollen, ob sie auch für ihre Parlamente Stellvertretungen vorsehen wollen.

Hintergrund dieser Debatte ist ein Fall, der 2019 im Nationalrat für Aufsehen gesorgt hatte: weil eine Politikerin im Mutterschaftsurlaub an einer Sitzung teilnahm und ihr deshalb die Mutterschaftsversicherung entzogen wurde. «Das war aus meiner Sicht nicht richtig», so der SVP-Kantonsrat und Opfiker Stadtpräsident Roman Schmid. «Wenn man gewählt ist, sollte man seine politischen Grundrechte wahrnehmen können. Das ist nicht mit Erwerbsarbeit gleichzusetzen.»

Nichtgewählte als Ersatz

Auch eine Behördeninitiative des Stadtzürcher Gemeinderates vom 3. September 2020, gleichzeitig behandelt wurde, wollte dies beheben, indem per Gesetz Stellvertretungen in den Gemeindeparlamenten möglich sein sollten. Eine knappe Mehrheit (8 zu 7 Stimmen) der beratenden Kommission des Kantonsrates stimmte dem Vorhaben zu: Für mindestens drei und maximal zwölf Monate sollte die erste Person derselben Partei, welche bei den letzten Wahlen nicht gewählt worden war, diese Stellvertretung wahrnehmen können.

Eine Mehrheit der Kommission will die Vertretung auf Mutterschaft, Krankheit und Unfall beschränken; die SVP hingegen möchte – wenn schon – auch Mili-



In Opfikon scheint das Problem mit Vakanzen im Parlament nicht allzu dringlich.

BILD ROGER SUTER

tär- und Zivildienst als Vertretungsgründe aufführen.

Eine zweite Minderheit aus EDU und SVP, für die Roman Schmid sprach, will gar kein Zürcher Gesetz zur Stellvertretung: «Wir möchten am alten System festhalten, da es sich bewährt hat», sagte er gegenüber dem «Stadt-Anzeiger». «In die Gemeindeparlamente werden in erster Linie Personen gewählt, was auch mit der Kantonsverfassung übereinstimmt. Das würde mit einer Vertretung ausser Kraft gesetzt.» Wobei Schmid der Überlegung, dass die erste nichtgewählte Person diese Vertretung wahrnehmen sollte, Gutes abgewinnen kann. «Das hätte neben der Legitimation auch ein schlankes Verfahren zur Folge.»

Beide Seiten bemühen das Volk

Eine Stärkung des Milizsystems, wie von den Befürwortern vorgesehen, brächte ein solches Zürcher Gesetz hingegen

nicht mehr, findet Schmid. Denn pikanterweise änderte der Bund – nach drei Jahren Beratung in Zürich und kurz nach Beschlussfassung zur vorliegenden Initiative – die Regelung (siehe Kasten). «Ich habe praktisch keine Ratsitzung hier drin erlebt, bei der wir vollzählig waren», sagte Schmid am Montag im Kantonsrat. Das gehöre zum Milizsystem, und die SVP/EDU-Fraktion wolle das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler in die Demokratie hochhalten und keine «temporären Politikerinnen und Politiker, sondern persönliche Verantwortung. Isabel Bartal (SP, Egglisau) widersprach: Die Abwesenheiten führten dazu, dass die Abstimmungsergebnisse teilweise vom Zufall abhingen und die parteipolitische Repräsentation im Parlament verzerrt werde, was dem Willen des Souveräns nicht spreche. Die Änderung nach dem Vorbild des Kantons Aargau sei keine Revolution und auch keine perfekte Lösung, sondern

eine pragmatische Lösung, welche die Demokratie stärke. Nach vielen weiteren Wortmeldungen zweifelte Roman Schmid daran, dass die Stellvertreterregelung Abgänge aus Gemeindeparlamenten verhindern würde. In Opfikon sei nach dem ersten Jahr dieser Legislatur jedes dritte oder vierte Mitglied zurückgetreten – mehrheitlich wegen Wegzug oder langer Amtsdauer. Eine einzige Person tat dies wegen Überlastung.

In der Schlussabstimmung stimmten 113 für, 56 gegen die Parlamentarische Initiative. Eine Stellvertreterregelung wird im Kantonsrat somit möglich – sofern das Volk zustimmt.

Gemeinden sind frei

Aus Opfikon sind Schmid, der seit 2006 im hiesigen Parlament sitzt – zuerst als Gemeinde- und nun als Stadtrat-, keine Fälle bekannt. Ob Opfikon eine Stellvertretung regeln wird, lässt sich gemäss

Schmid noch nicht sagen. «Sollte dies in unserer Gemeindeordnung festgeschrieben werden, gibt es auch auf Gemeindeebene eine Volksabstimmung.»

Laut dem soeben abgetretenen Opfiker Gemeinderatspräsidenten Jeremi Graf habe die Ratsleitung das Thema vor rund einem Jahr besprochen – gerade wegen vieler Abwesenheiten. Ein Argument dafür war, dass man so Junge für Politik motivieren könnte, ohne etwa die Möglichkeit für ein Auslandssemester zu verbauen. Andererseits seien Gemeindehalt auch Personenwahlen, was gegen die Stellvertretung sprechen würde.

Auch sein Klotener Amtskollege Philip Graf hat das Thema schon vor rund zwei Jahren andiskutiert. Und aktuell sei tatsächlich ein Mitglied im Mutterschaftsurlaub, weshalb eine Stellvertreterregelung sicher wieder aufs Tapet komme.

Regeln aus Bern würden auch für Zürich gelten

Parlamentarierinnen, die während des Mutterschaftsurlaubs an einer Rats- oder Kommissionssitzung teilnehmen, an der sie sich nicht vertreten lassen dürfen, behalten seit 1. Juli 2024 ihren Anspruch auf Mutterschaftsentschädigung. Vorher hatten Parlamentarierinnen ihren Anspruch darauf gemäss Erwerbsersatzverordnung (EOV) verloren – auch für ihren Haupterwerb, wie es sogar das Bundesgericht als richtig befand. So widerfuhr es der Berner GLP-Nationalrätin Kathrin Bertschy im Frühjahr 2019.

Voraussetzung für die neue Regelung aus Bern ist allerdings, dass für die betreffende Sitzung keine Vertretungslösung vorgesehen ist (wie sie am Montag im Zürcher Kantonsrat diskutiert wurde). Die Parlamentarierin könne so ihren vom Volk erteilten Auftrag auch während des Mutterschaftsurlaubs ausüben und die Stärkeverhältnisse im Parlament blieben trotz Elternschaft erhalten, so der Bundesrat.

IMMOBILIEN-SUMMIT DER FLUGHAFENREGION ZÜRICH

Welt im Wandel: In Zukunft hilft nur noch Teamarbeit

Für die Elite der Schweizer Bau- und Immobilienwirtschaft ist klar: Angesichts von Klimawandel, Regulatorik und wirtschaftlichen Unwägbarkeiten ist Einzelkämpfertum nicht länger zielführend. Die Zukunft gehört vernetzten, agilen und interdisziplinären Teams.

Mit einer Rekordbeteiligung von knapp 700 Fachleuten wurde der 11. Immo-Summit der FRZ Flughafenregion Zürich zum klaren Signal für einen Paradigmenwechsel in der Bau- und Immobilienwirtschaft. Unter dem Motto «Vom Silo zum Mannschaftssport» wurde in «The Hall» in Dübendorf deutlich: Isolierte Einzelleistungen sind angesichts globaler und lokaler Herausforderungen keine Zukunftsstrategie mehr. Der Erfolg liegt im vernetzten, interdisziplinären Teamplay.

Nach der Eröffnung durch FRZ-Präsident André Ingold stimmte Geschäftsführerin Rahel Kindermann Leuthard das Publikum mit einer leidenschaftlichen Rede auf den Kerngedanken des Tages ein: «Zukunft macht nicht, wer am effizientesten im eigenen Silo arbeitet. Der Erfolg entscheidet sich im Zusammenspiel der Mannschaft.» Sie skizzierte «Future Skills» wie Kooperationsbereitschaft und digitale Kompetenz als entscheidende Faktoren für die Wettbewerbsfähigkeit. Die Referenten vertieften dieses Leitmo-



Von links: Moderatorin Sylwina Spiess, Fredy Hasenmaile (Raiffeisen Schweiz), Schiedsrichter Urs Meier, Andrea Claudio Thöny (Innovationspark-Entwickler), Regierungspräsident Martin Neukom, Thomas Sevcik (Stadt-Vordenker), Rahel Kindermann Leuthard und André Ingold (FRZ).

BILD FRZ

tiv aus unterschiedlichen Perspektiven: Regierungsrat Dr. Martin Neukom erklärte, dass komplexe Ziele wie Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und Energieversorgung nur in einem «lernenden System» aus Politik, Verwaltung und Privatwirtschaft erreicht werden könnten.

Raiffeisen-Chefökonom Fredy Hasenmaile analysierte den Immobilienmarkt und konstatierte, dass angesichts der Regulatorik und der Wohnungsknappheit «die Zeit der Sololäufer vorbei» sei. Nur strategische Partnerschaften könnten die strukturellen Engpässe lösen.

Stadt-Vordenker Thomas Sevcik rüttelte mit der provokanten These auf, die Flughafenregion sei «zur Exzellenz verdammt». Um global relevant zu bleiben, müsse sie neben Funktionalität auch «Excitement» und ein gemeinsames Narrativ der Spitzenleistung schaffen.

Andrea Claudio Thöny, Geschäftsführer der IPZ Operation AG, präsentierte mit dem Innovationspark Zürich ein Beispiel für erfolgreiche Kooperation. Er legte dar, wie das Projekt im Vollbetrieb eine jährliche Wertschöpfung von über 2,5 Mrd. Franken generieren und bis zu 16500 Arbeitsplätze schaffen wird – ein milliardenschwerer Wirtschaftsmotor, angetrieben von Teamgeist.

«Schlusspiff» vom Schiedsrichter

Den Schlusspunkt setzte Ex-Fifa-Schiedsrichter Urs Meier, der mit seiner Botschaft «Du bist die Entscheidung» ein eindringliches Plädoyer für Leadership, Verantwortungübernahme und Vertrauen im Team hielt.

Ein kleines Jubiläum feierte Sylwina Spiess (Ringier AG). Bereits zum fünften Mal moderierte sie mit Bravour den Event.

Der Immo-Summit bot neben den Impulsen intensive Networking-Gelegenheiten in den «meet & match»-Sessions und beim abschliessenden Apéro. Die FRZ hat damit einmal mehr ihre Rolle als zentraler Katalysator und führendes Wirtschaftsnetzwerk im dynamischsten Wirtschaftsraum der Schweiz unterstrichen. Der Blick richtet sich bereits auf den 12. Immo-Summit am 10. Juni 2026. (pd.)



FRZ Flughafenregion Zürich:
www.flughafenregion.ch

ATTRAKTIV WIE NIE ZUVOR

DEFENDER



landrover.ch

SWISS SERVICE PACKAGE

5 Jahre Free Service
5 Jahre Roadside Assistance
5 Jahre Garantie



ZÜRCHER VERKEHRSVERBUND

Mehr Fahrgäste, aber höheres Defizit

Grundsätzlich kann der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) auf ein solides Geschäftsjahr 2024 zurückblicken. Die Nachfrage im gesamten ZVV-Gebiet erreichte gemäss einer aktuellen Pressemitteilung sogar fast wieder den Höchststand von 2019 – trotz verändertem Mobilitätsverhalten mit weniger täglichem Pendelverkehr. Da die Kosten wie erwartet stärker gestiegen sind als die Einnahmen, erhöht sich das Defizit gegenüber dem Vorjahr um 34,7 Millionen Franken auf 417,9 Millionen Franken. Der Kostendeckungsgrad liegt bei 63,5 Prozent.

Mit insgesamt 670 Millionen Fahrgästen transportierten die Verkehrsunternehmen im ZVV 15 Millionen mehr Fahrgäste als noch 2023. Das entspricht einer Zunahme von 2,4 Prozent. Das grösste Wachstum verzeichnet die Zürcher S-Bahn (+3,3%). Sie wurde im ZVV von 215 Millionen Fahrgästen benutzt, rund 7 Millionen mehr als im Vorjahr. Regional- und Ortsbusse (138 Millionen Fahrgäste) und das Stadtnetz (307 Millionen Fahrgäste) verzeichneten jeweils ein Wachstum von 1,9 Prozent. Das Nacht-Netz nutzten ähnlich viele Nachtschwärmer wie im Vorjahr, nämlich 3,2 Millionen Fahrgäste.

Immer mehr E-Tickets

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 2024 erneut mehr Einzelbillette verkauft – ein Trend, der sich bereits in den Vorjahren abgezeichnet hatte. Besonders stark wächst weiterhin der Anteil an E-Tickets, die über digitale Kanäle wie die ZVV-App oder den Ticketshop auf der ZVV-Website gekauft werden. Im Jahr 2024 wurden über 55 Millionen E-Tickets verkauft (2023: 49 Millionen). Auch die Anzahl Jahres- und Monatsabos hat im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Im letzten Jahr kauften die Fahrgäste 250 000 Jahresabonnemente (2023: 233 000) und 189 000 Monatsabonnemente (2023: 175 000).

Auch die ZVV-App wird beliebter: Die App, die im Übrigen auch für Reisen mit dem ÖV in der ganzen Schweiz benutzt werden kann, verzeichnet 194 000 aktive monatliche User (2023: 180 000). Die Entwicklungen zeigen, dass einfache digitale Angebote von der Kundschaft geschätzt werden. Gleichzeitig ist es dem ZVV wichtig, dass auch Menschen ohne Smartphone einfachen Zugang zu ÖV-Tickets haben. Seit März 2024 können Fahrgäste ihr ÖV-Ticket per Telefon beim Kundendienst ZVV-Contact kaufen und bequem direkt auf den SwissPass laden lassen.

Druck auf ÖV wächst

Die jährliche Fahrgastbefragung zeigt: Die Zufriedenheit mit dem ÖV im ZVV-Gebiet ist weiterhin sehr hoch. Dieses Vertrauen ist eine Bestätigung – und zugleich ein Auftrag. Denn der Druck auf das ÖV-System wächst: Mit der kontinuierlich steigenden Bevölkerungszahl nehmen auch die Anforderungen an Fahrzeuge, Infrastruktur und Betrieb weiter zu. «Um den öffentlichen Verkehr langfristig leistungsfähig zu halten, braucht es gezielte Investitionen – etwa in zusätzliche Busgaragen, Abstell- und Serviceanlagen, neue Fahrzeuge, die Erneuerung bestehender Anlagen und, wo langfristig sinnvoll, auch neue Infrastrukturen», betont Dominik Brühwiler, Direktor des ZVV.

Gleichzeitig steigen die finanziellen Herausforderungen: Die Kostenunterdeckung im ZVV nimmt zu, unter anderem wegen der steigender Betriebskosten, notwendiger Ausbauten und der bis 2040 geplanten Abkehr von fossilen Brennstoffen (Dekarbonisierung) beim Busbetrieb. Damit der öffentliche Verkehr auch in Zukunft Rückgrat der Mobilität bleibt, braucht es weiterhin die breite Unterstützung – insbesondere durch den Kanton und die Zürcher Gemeinden. (pd.)

Medaillenregen für EL Taekwondo

Bei den internationalen Krasniqi Open in Aigle holte EL Taekwondo aus Glattbrugg 13 Medaillen, davon 8 goldene. Doch es zählte nicht nur Edelmetall: Der Nachwuchs sammelte bereits Punkte für die Weltrangliste.

Ein erfolgreicher Wettkampf liegt hinter dem Team von EL Taekwondo, das bei den internationalen Krasniqi Open am 24. und 25. Mai in Aigle eindrucksvoll abräumte. An dem stark besetzten Turnier, an dem Teams aus 29 verschiedenen Nationen teilnahmen, konnte sich die Schule EL Taekwondo aus Glattbrugg insgesamt 8 Gold-, 1 Silber-, 4 Bronzemedailen und einen starken 5. Platz erkämpfen. Doch damit nicht genug. Parallel fand ein E2-Turnier für Kadetten und Junioren statt, ein wichtiges Punkteturnier für die Weltrangliste. Hier bewiesen drei junge Athletinnen ihr Können und holten zwei Silber- sowie eine Bronzemedaille – ein weiteres Ausrufezeichen für die hervorragende Arbeit.

Mit dem Team auf Platz 3

Neben den zahlreichen Einzelerfolgen konnte sich EL Taekwondo auch Mannschaftlich behaupten und durfte dafür drei Pokale mit nach Hause nehmen. In der Gesamtwertung erreichte das Team den hervorragenden 3. Platz – ebenso wie in den Kategorien Benjamin & Minime und Juniors.

Die Ergebnisse sprechen für sich – EL Taekwondo ist auf dem Vormarsch. Herzlichen Glückwunsch an das gesamte Team von EL Taekwondo zu diesem grossartigen Erfolg! Matthias Kosol



Nicht nur als Einzelkämpferinnen und -kämpfer, auch als Team vermochte EL Taekwondo zu überzeugen: Platz 3.

BILD MATTHIAS KOSOL

DER GUTE RAT

Der unsichtbare Schmerz unserer Gesellschaft

Wenn wir das Wort «Trauer» hören, denken wir meist an den Tod eines geliebten Menschen. An schwarze Kleidung, stille Umarmungen und Beileidskarten. Es gibt Rituale, eine gesellschaftliche Sprache für diesen Schmerz, der uns alle irgendwann trifft. Doch es gibt eine andere Form der Trauer, die ebenso tiefgreifend sein kann – und doch kaum Platz im öffentlichen Bewusstsein findet: die Trauer nach einer Trennung.

Eine Trennung bedeutet nicht nur das Ende einer Beziehung. Sie bedeutet oft auch den Verlust von Zukunftsplänen, von Alltagsritualen, von Vertrautheit, Geborgenheit, manchmal auch von einem Zuhause. Es ist das Zerbrechen eines kleinen Universums, das zwei oder mehr Menschen miteinander aufgebaut haben. Und selbst wenn diese Beziehung nicht mehr gut war – das Ende schmerzt. Weil etwas zu Ende geht, das einmal voller Hoffnung und Bedeutung war.

Und dennoch: In unserer Gesellschaft fehlt ein Raum für diese Trauer. Wer um eine zerbrochene Partnerschaft trauert, bekommt selten Mitgefühl oder Verständnis. Stattdessen hören Betroffene Sätze wie: «Er (oder sie) hat dich gar nicht verdient; du findest bestimmt jemand Besseren» oder «Andere Väter haben auch schöne Töchter». Aussagen, die meist gut gemeint sind, den Schmerz aber verfehlen.

Warum gestehen wir Menschen bei einer Trennung nicht dasselbe emotionale Durchleben zu wie bei einem Todesfall? Die Antwort ist vielschichtig. Ein Grund liegt sicher in unserer leistungsorientierten Gesellschaft, in der Emotionen – insbesondere schmerzhaft – möglichst schnell «wegtherapiert» oder verdrängt werden sollen. Trauer ist unproduktiv. Sie macht langsam, lässt uns innehalten, stellt Sinnfragen. Und das passt nicht in eine Welt, die von Effizienz und Selbstoptimierung geprägt ist.

Hinzu kommt: Während der Tod eines Menschen als unabänderlich gilt und damit Trauer als angemessene Reaktion gesehen wird, wird eine Trennung oft als etwas betrachtet, das «selbst verschuldet» oder zumindest beeinflussbar war. Es klingt fast so, als müsste man sich für seinen Schmerz rechtfertigen.

Besonders betroffen sind Menschen, die in sogenannten «nichtklassischen» Beziehungskonstellationen leben: unverheiratete Paare, kürzere Beziehungen, gleichgeschlechtliche sowie polyamore Partnerschaften oder Menschen, die aus Beziehungen ohne gemeinsamen Wohnsitz heraus in die Trennung geraten. Ihr Verlust wird gesellschaftlich oft gar nicht als «wirklich» anerkannt – nach dem Motto: «Ihr wart doch gar nicht richtig zusammen.» Als ob die Intensität einer Bindung sich nur in rechtlichen oder äusseren Formen messen liesse.

In weiterer Aspekt erschwert die Trennungstrauer: Der verlorene Mensch lebt weiter – nur ohne uns. Im Gegensatz zur Trauer nach dem Tod bleibt die Person physisch präsent – erreichbar, sichtbar, womöglich sogar weiterhin in Kontakt – und ist doch emotional unerreichbar. Das ist eine Form von Verlust, die schwer zu greifen ist und lange in uns nachwirkt.

In der Psychologie spricht man in diesem Zusammenhang von «ambiguous loss», also mehrdeutigem Verlust. Dieser Begriff beschreibt Situationen, in denen ein Mensch zwar physisch anwesend, aber emotional oder psychisch abwesend ist – oder umgekehrt: physisch abwesend, aber emotional weiterhin sehr präsent.

Eine Trennung ist ein Paradebeispiel für diesen Zustand: Der geliebte Mensch ist nicht gestorben, aber seine Rolle im eigenen Leben ist auf schmerzhaft Weise unklar geworden oder aber ganz verschwunden. Man kann ihn nicht wirklich verabschieden, weil er weiterhin existiert – oft sogar sichtbar im Alltag oder zumindest auf Abruf verfügbar in den sozialen Netzwerken.

Ambiguous loss erschwert den Trauerprozess, weil es keine eindeutige Grenze gibt. Kein «jetzt ist es vorbei», kein klares Ende, kein klares Danach. Die emotionale Verbindung bleibt – oft lange. Gerade deshalb braucht es ein besonderes Mass an Selbstfürsorge, Geduld und ein Umfeld, das diesen Zustand nicht kleinredet, sondern ernst nimmt.

Wer sich in dieser Form der Trauer wiedererkennt, darf sich bewusst machen: Es ist normal, dass der Schmerz diffus ist. Dass das Loslassen Zeit braucht. Dass es keine «richtige» Reihenfolge der Gefühle gibt. Ambiguous loss ist kein Zeichen von



«Warum gestehen wir Menschen bei einer Trennung nicht dasselbe emotionale Durchleben zu wie bei einem Todesfall?»

Cynthia Jucker
Paarberaterin und Mediatorin

Schwäche, sondern Ausdruck der Tiefe einer Beziehung, die nicht einfach abgelegt werden kann wie ein Mantel an der Garderobe.

Viele Menschen, die eine Trennung durchleben, leiden still. Sie funktionieren weiter im Job, kümmern sich um Kinder, machen Termine aus – und weinen abends auf dem Sofa. Oder weinen gar nicht. Die psychische Belastung ist dabei enorm. Nebst der Psyche sind das Nervensystem und der Körper in einem Überlebensnotstand. Studien zeigen, dass Trennungserfahrungen zu den häufigsten Auslösern von Depressionen, Angststörungen und psychosomatischen Beschwerden gehören. Das Gefühl von Verlassenheit, von Identitätsverlust und sozialer Isolation kann tiefgreifend sein.

Besonders schwer wiegt es, wenn nicht nur die Partnerschaft endet, sondern auch das soziale Umfeld zerbricht – gemeinsame Freundschaften, Kontakte zur Familie der Ex-Partnerin oder des Ex-Partners. Hinzu kommen manchmal finanzielle Unsicherheiten, Sorgerechtskonflikte oder

das Aufteilen des gemeinsamen Haushalts. All das ist emotional hochbelastend – und doch wird die Trennung selten als Krise im gesellschaftlichen Sinne behandelt.

Was fehlt, ist eine öffentliche Anerkennung dieser Form von Trauer. Wir brauchen Rituale, die nicht nur für Todesfälle gelten. Warum nicht eine Art Abschiedszeremonie nach einer langen Partnerschaft? Warum nicht eine Sprache, die anerkennt, dass ein Mensch trauert und leidet, auch wenn niemand gestorben ist? In manchen Kulturen gibt es bereits erste Ansätze dafür. In Südamerika etwa sind sogenannte Trennungsrituale verbreitet, bei denen sich Paare bewusst verabschieden – mit Freunden, mit Worten, manchmal sogar mit Musik. Solche Rituale können helfen, das Ende einer Beziehung würdevoll zu gestalten und emotionale Klarheit zu schaffen. Auch in der Therapie und in der Trauerarbeit gibt es immer mehr Angebote, die den Verlust einer Beziehung als ernst zu nehmenden Prozess begleiten.

Wir müssen lernen, Trennungstrauer als reale, legitime und tiefgreifende existenzielle Emotion zu begreifen. Es braucht mehr Sensibilität im Umgang mit Betroffenen – und mehr Offenheit, selbst über erlebte Verluste zu sprechen. Denn fast jeder Mensch hat eine Trennung erlebt, die ihn oder sie tief erschüttert hat. Und doch sprechen wir kaum darüber.

Vielleicht sollten wir anfangen, Menschen in Trennungssituationen mit derselben Fürsorge zu begegnen, wie wir es bei einem Trauerfall tun würden. Vielleicht braucht es keine klugen Ratschläge, sondern einfach nur ein offenes Ohr, eine Einladung zum Spaziergang oder die schlichte Frage: «Wie geht es dir wirklich?»

So schmerzhaft Trennungen auch sind – sie bergen auch die Chance auf Wachstum. Wer die Trauer zulässt, sich ihr stellt, kann gestärkt aus ihr hervorgehen. Aber das braucht Zeit. Und es braucht Anerkennung. Denn jede Form von Trauer verdient ihren Raum. Auch die, die niemand sieht.

Cynthia Jucker, Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich, Beratungsstelle Uster



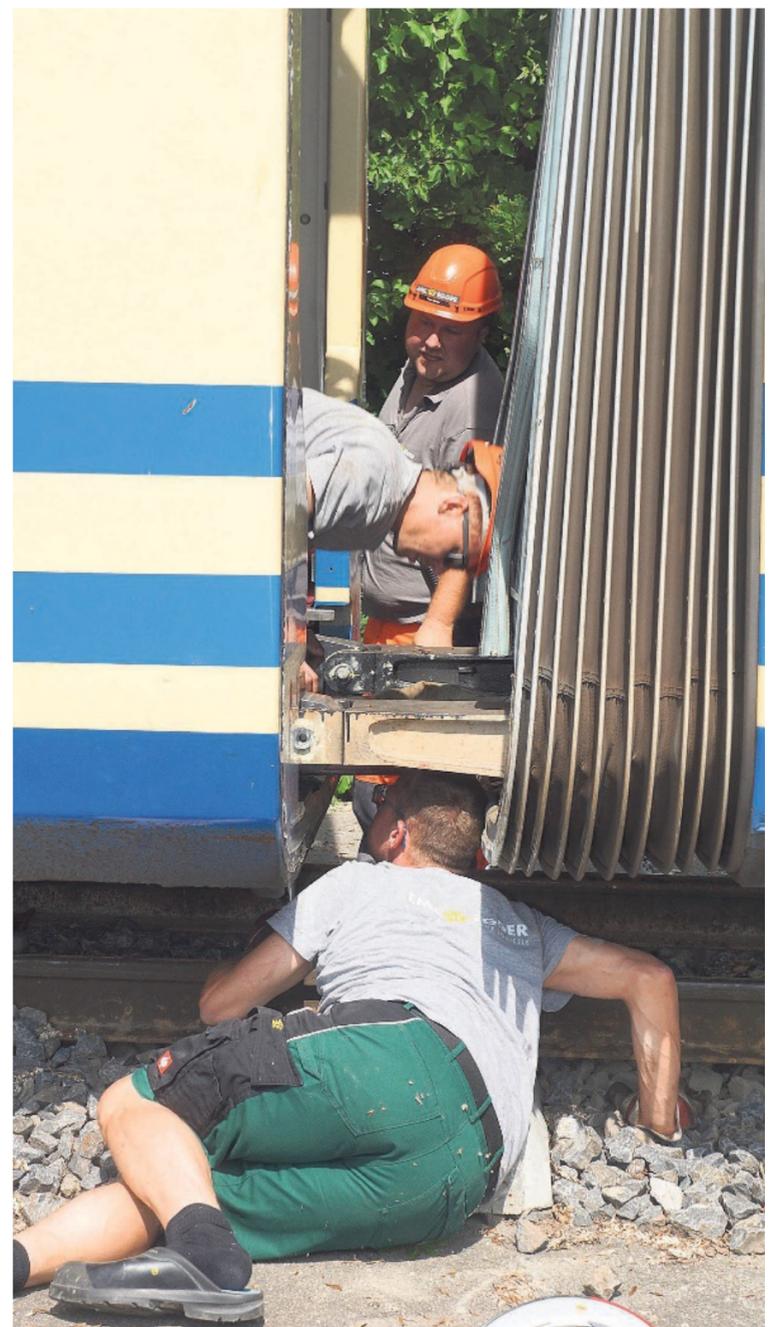
Till Boller (links) und Yassin Tair sind mit ihrem Verein «Dosendealer» stolze Besitzer eines Zuges. Kleiner Wermutstropfen: Die Wappenschilder der Gemeinde Muralto und das Schweizerkreuz waren von der Werkstatt entfernt worden. BILDER R. SUTER

Vom Centovalli ins Glatttal

Der Triebwagenzug ABe 4/6 Nr. 52, gebaut von Vevey, ABB sowie SIG und zwischen 1992 und 1994 in Betrieb genommen, ist knapp 32 Meter lang und wiegt rund 46 Tonnen. Um ihn aufzustellen, hat eine Gleisbaufirma in der alten Kläranlage ein passendes Gleisstück in Meterspur gebaut.



Der Zug ist komplett eingerichtet, einschliesslich Klimaanlage. Dieser Einblick wurde später durch den zweiten Zugteil verschlossen.



Wo kommt was hin? Die Spezialisten schrauben die Zughälften wieder zusammen.



Ein vierter Opfiker Bahnhof im Glattpark? Nein, auf seiner Reise musste ABe 4/6 Nr. 52 um den Teich des Spielraums ara herumgezirkelt werden.



Die «Klopfer» in Lausanne in Aktion: Neben den eigentlichen Wettkämpfen zählt an einem «Eidgenössischen» auch die Zeit, die man gemeinsam neben den Matten – etwa auf dem Festgelände – verbringt.

BILD ZVG

Krönender Abschluss in Kloten

Die Turnerinnen und Turner der Turnvereine Kloten und Opfikon wurden nach ihrer Rückkehr vom Eidgenössischen Turnfest in Lausanne von der Stadtmusik Kloten am Bahnhof Kloten empfangen. Im Stadthaus dankte ihnen Stadtrat Kurt Hottinger (SVP) für ihre ausgezeichnete Leistung.

Pia Meier

«Wir sind sehr zufrieden», betonte Nicole Volkart, Präsidentin des Turnvereins Kloten. Sie hätten am Eidgenössischen Turnfest in Lausanne, dem grössten Breitensportanlass der Schweiz, die erhofften Leistungen abrufen können. Der alle sechs Jahre stattfindende Anlass sei ein Höhepunkt für alle Turnerinnen und Turner. Genauso wichtig wie das Turnen sei aber das Rahmenprogramm. «Wir waren am vergangenen Samstag zum Beispiel am See», erzählt Volkart. Und am Abend sei jeweils getanzt und gefeiert worden. Das Eidgenössische Turnfest sei für alle. So war der jüngste Teilnehmende des Turnvereins Kloten 12 Jahre alt und der älteste 82.

Dass sie nach ihrer Rückkehr beim Bahnhof Kloten von ihren Kolleginnen und Kollegen vom Turnverein und von der Stadtmusik Kloten begrüsst wurden, freute die Turnerinnen und Turner. «Das ist ein krönender Abschluss», betonten einige. Zuerst spielte die Stadtmusik ein paar Stücke, dann marschierten alle angeführt von der Musik zum Stadthaus. Trotz Hitze harrten die Turnerinnen und Turner an der prallen Sonne aus, schwenkten ihre Fahnen und klatschten, während die Stadtmusik mit weiteren bekannten Stücken erfreute. Stadtrat Kurt Hottinger wies bei seiner Begrüssung im Stadthaus darauf hin, dass der Turnverein inspirierend sei für alle. «Turnen ist etwas für alle Generationen.» Er dankte aber auch den Trainerinnen und Trainern sowie allen Helfenden. Anschliessend genossen die Turnerinnen und Turner und ihre Freunde einen reichhaltigen Apéro. Sie tauschten sich rege untereinander aus, waren aber froh, bald nach Hause gehen

zu können, denn das Wochenende war anstrengend gewesen.

Alle Disziplinen

Die Turnvereine Kloten und Opfikon waren mit 45 Aktiven an zwei verlängerten Wochenenden und mit 8 Seniorinnen und Senioren in der Disziplin Fit+Fun ebenfalls während drei Tagen am Turnfest dabei. Die Aktiven hatten sich auf dem Zeltplatz, die Senioren im Hotel einquartiert.

Der Turnverein Kloten freut sich über zahlreiche Nachwuchsturnerinnen und -turner. Ein Wermutstropfen sind die zahlreichen Verletzungen, von denen die Turnerinnen und Turner betroffen sind.

Rangierungen des TV Kloten-Opfikon

3-teiliger Vereinswettkampf Aktive: Boden 9.41, Fachtest Allround 9.84, Sprung 8.93, Gymnastik 8.94, Schaukelringe 9.15; Total **27.66** von maximal 30 Punkten, **Rang 49** von 374 Vereinen in der 2. Stärkeklasse.

Die Resultate des **1-teiligen Vereinswettkampfs** TV Kloten Männer/Frauen, Kategorie **Senioren:** Fit+Fun 7.54 und 7.35, **23. und 24.** von 28 Vereinen.

Geräteturnwettkämpfe im Einzelturnen mit Auszeichnung: **K5 Frauen** (1099 Teiln.) **Milla Hunyady 318.**, **K6 Frauen** (701 Teiln.) **Giuliana Gross 120.**, **K6 Männer** (249 Teiln.) **Mika Köble 33.**, **K7 Männer** (228 Teiln.) **Adrian Keller 57.**, **K Damen** (413 Teiln.) **Sarah Chiarolini 91.**, **K Herren** (209 Teiln.) **Stefan Knellwolf 36.**, **Turnwettkampf Aktive** (696 Teiln.) **Adrian Keller 135.**



Wie in alten Zeiten: Fahngruss der heimgekehrten Turnerinnen und Turner beim Bahnhof Kloten.

BILD PIA MEIER



Die Stadtmusik Kloten und die Turnerinnen und Turner der Turnvereine Kloten und Opfikon marschierten vom Bahnhof zum Stadthaus.

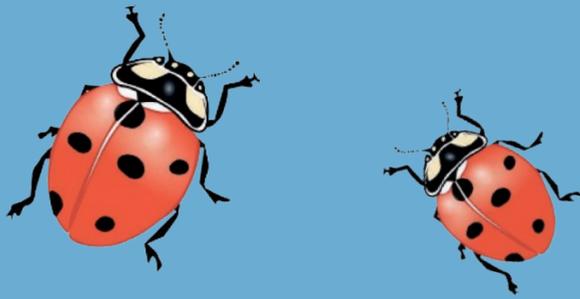
BILD PIA MEIER



Die ganze Delegation aus Kloten und Opfikon vor dem Lausanner Kongresszentrum.

BILD ZVG

Glückskäfer-Wettbewerb



Publireportage

Maja Jenny erhält ein Fleischplättli vom Schreiner

Maja Jenny aus Opfikon ist die glückliche Gewinnerin des Glückskäfer-Wettbewerbs vom 24. April. Die gebürtige Aargauerin lebt seit über 40 Jahren mit ihrem Ehemann im schönen Ortsteil Opfikon.

Vor der Geburt ihres ersten Kindes arbeitete Maja Jenny mit grosser Freude in der Verwaltung der Swissair. Später war sie in der Schulverwaltung tätig, und inzwischen geniesst sie den Ruhestand in vollen Zügen. Heute darf sie sich über ein feines Fleischplättli der Metzgerei Arnold freuen, welches ihr Rolf Funk, Schreinermeister und Geschäftsführer der Funk Innenausbau AG, persönlich überreicht.

«In unserer Freizeit gehen wir gerne spazieren und hüten regelmässig unsere vier Enkelkinder – alle leben im Kanton Thurgau, also fahren wir oft dorthin und unternehmen Ausflüge mit ihnen», erzählt sie. «Ausserdem engagiere ich mich freiwillig bei der Tavolata, wo einmal im Monat für 60 bis 70 Personen ein gemeinsames Mittagessen gekocht wird.»

Bei der Funk Innenausbau AG ist unterdessen die neue Fünf-Achs-CNC-Fräsmaschine voll einsatzbereit. Sie wurde erfolgreich programmiert und ermöglicht nun

einen noch effizienteren und kreativeren Arbeitsablauf. Davon profitieren auch die Kunden – mit schnellerem Service und attraktiven Preisen.

Technik trifft Handwerk:

Die Funk Innenausbau AG rüstet auf «Auf dieser Maschine können wir nahezu alle Teile fertigen», sagt Rolf Funk. «Damit sind wir bestens für die Zukunft gerüstet.» Der Geschäftsgang ist seit Jahren stabil – nicht zuletzt dank einem guten Betriebsklima und der engagierten Betreuung der Lernenden. Viele bleiben dem Unternehmen auch nach der Ausbildung erhalten.

«Wir freuen uns, dass unser Lehrling Jonas Christen seine Lehre erfolgreich abgeschlossen hat – und bereits wieder ein neuer Auszubildender bei uns gestartet ist», so Funk.

Die Funk Innenausbau AG ist spezialisiert auf individuelle Möbel nach Mass: vom einzigartigen Tisch über die passgenaue Küche bis zu raffiniert geplanten Schranklösungen. Alle Möbelstücke werden von A bis Z in Glattbrugg gefertigt.

Tanju Tolksdorf



Funk Innenausbau AG, Industriestrasse 46, 8152 Glattbrugg,
044 512 21 21, info@funk-ag.ch
www.funk-ag.ch



Maja Jenny geniesst den Ruhestand – und das Fleischplättli von Rolf Funk.

BILD TANJU TOLKSDORF

STADTMETZGEREI
ARNOLD
Schaffhauserstrasse 50 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 63 16

JETZT AKTUELL BEI UNS:

**Grosse Auswahl an
Bratwürsten für den Grill**

COIFFEUR RAST
Telefon 044 810 17 16
Wallisellerstrasse 15,
8152 Glattbrugg
*Der Top-Salon
für Damen und Herren*

Gratis...
...Ersatzwagen erhalten Sie bei jeder Reparatur Ihres Autos. Zudem erledigen wir für Sie die Schadensabwicklung mit der Versicherung.

Bachmann
CARROSSERIE / SPRITZWERK
Schaffhauserstr. 133 • Tel. 044 874 85 55
www.carrosserie-bachmann.ch
carrosserie suisse

funk
INNENAUSBAU AG
www.funk-ag.ch

Möbel, Küchen und Türen aus eigener Produktion in Glattbrugg
Telefon 044 512 21 21

WETTBEWERB

Finden Sie den Glückskäfer auf einem der Inserate auf dieser Seite und gewinnen Sie ein Geschenk im Wert von rund CHF 60.–!

Senden Sie uns ein E-Mail an anzeigen@stadt-anzeiger.ch mit dem Betreff «Glückskäfer» und dem Firmennamen, oder per Postkarte (A-Post) an: Stadt-Anzeiger, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich

Wichtig: Vergessen Sie nicht, Ihre Telefonnummer anzugeben!

EINSENDESCHLUSS: 16. 07. 2025
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Der nächste Glückskäfer-Wettbewerb erscheint am **28. 08. 2025.**

KANTON

Neue Wege in der Sportförderung

Der Zürcher Kantonalverband für Sport (ZKS) und das kantonale Sportamt haben in Zusammenarbeit mit Swiss Olympic das E-Learning-Angebot «Sportsystem Kanton Zürich kennen und nutzen» lanciert.

Fast 400000 Mitglieder treiben in 2300 Vereinen im Kanton Zürich tagtäglich Sport. Entsprechend zeichnet sich die kantonale Sportlandschaft durch eine grosse Vielfalt an Angeboten und Fördermöglichkeiten aus. Der ZKS und das Sportamt haben in Zusammenarbeit mit Swiss Olympic nun ein kundenfreundliches E-Learning-Angebot zusammengestellt, wie der Kanton in einer Mitteilung schreibt. Es bietet allen, die sich im Sportbereich engagieren – sei es als Vereinsmitglied, Trainerin, Präsidentin oder Ehrenamtlicher – eine umfassende Übersicht. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind das Sportsystem des Kantons Zürich, die finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten, die Aus- und Weiterbildung sowie die Förderung des Ehrenamts.

Der modulare Aufbau des E-Learnings orientiert sich dabei an der Praxis. Durch den fiktiven Sportverein «SC Sportikon» werden realitätsnahe Situationen eingebracht – beispielsweise, wenn man Fördergelder für eine neue Sportanlage beantragen möchte. Das E-Learning ist einfach per Log-in auf der Plattform Swiss Olympic Academy kostenlos abrufbar. (red.)



Begleitet von der «Big Band Zürich» und der «Pigna-Band» tanzen Bewohnerinnen und Bewohner vor der Bühne.

BILDER PIA MEIER

Viel Musik und einige Prominente

Das grosse Sommerfest der Stiftung Pigna lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Höhepunkt war neben vielen anderen Attraktionen der gemeinsame Auftritt der Big Band Zürich und der Pigna-Stars.



Der Franzose ist mit diesem Fahrzeug vor der Polizei geflüchtet.

BILD ZVG

ROLLERFAHRER GESUCHT

56-jähriger Franzose rast durch Kloten

Die Kantonspolizei Zürich hat am Montagabend in Kloten einen Mann festgenommen, der sich mit einem Fluchtversuch einer Kontrolle entziehen wollte. Dabei fuhr er massiv zu schnell, missachtete mehrere Verkehrsregeln und streifte einen Rollerfahrer. Der Rollerfahrer wird gebeten, sich bei der Kantonspolizei zu melden.

Nach Polizeiangaben stellte eine Patrouille gegen 22.50 Uhr ein Fahrzeug fest, das im Fahrverbot auf der Flughafenstrasse fuhr. Als die Polizisten das Fahrzeug stoppen wollten, gab der Lenker Gas. Während seines Fluchtversuchs fuhr er zeitweise mit mehr als der doppelten erlaubten Geschwindigkeit und missachtete dabei weitere Verkehrsregeln. Er überfuhr unter anderem ein Rotlicht und überholte rechts. Vor dem Kreisell Bassersdorferstrasse/Industriestrasse kam es zu einer Streifkollision des Fluchtfahrzeugs mit einem Motorrad. Dabei wurde der Seitenspiegel des Fluchtfahrzeugs beschädigt. Der 56-jährige Franzose konnte im Hardwald gestoppt und verhaftet werden. Bei ihm wurde eine Blut- und Urinprobe angeordnet. Sein Führerausweis ist ihm abgenommen und sein Fahrzeug sicher gestellt worden. Er muss sich nun wegen Rasens und mehrerer weiterer grober Verkehrsregelverletzungen vor der Staatsanwaltschaft verantworten.

Im Zusammenhang mit dem Vorfall sucht die Polizei Personen, die Angaben zum Rollerfahrer machen können, insbesondere der Rollerfahrer selbst. Sie werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Zürich, Verkehrszug Bülach, Telefon 058 648 63 90, in Verbindung zu setzen. (pd.)

Pia Meier

Auf dem Gelände der Stiftung Pigna in Kloten herrschte am Samstag buntes Treiben. Das grosse Sommerfest, das neu im Zweijahresrhythmus stattfindet, lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher an, unter ihnen viele Kinder. Die Bewohnenden und die dort Arbeitenden freuten sich. «Die Freude über das diesjährige Wiedersehen und das Miteinander ist bei den Bewohnerinnen und Bewohnern von Pigna, den Gästen und allen Mitwirkenden gross», betonte Markus Spühler, Geschäftsführer der Pigna-Stiftung, zu der auch Opfikon gehört. Die Stiftung Pigna fördert, unterstützt, betreut und beschäftigt Menschen mit Beeinträchtigung in ihrem Lebens-, Arbeits- und Wohnraum. Insgesamt wohnen 140 Menschen in Bülach und Kloten. Dazu werden 180 Arbeitsplätze in Werkstätten und einem Dienstleistungsbetrieb angeboten sowie 85 Plätze in der Tagesstätte. Am Fest wurden Führungen über das Gelände der Stiftung angeboten. Dabei erhielten Interessierte Einblick in das Wohn-, Arbeits- und Freizeitangebot von Pigna.

«Singen sei ein wichtiger Teil in der Tagesstätte. Es wird immer ein Begrüßungslied und ein Abschiedslied gesungen.»

Patrick Bräuninger
Begleiter Tagesstätte Süd

Besondere musikalische Auftritte

Das musikalische Programm des Festes bot verschiedene Höhepunkte. Marius von der Jagdkapelle unterhielt am Vormittag die Kinder. Ein besonderer Moment für alle war der gemeinsame Auftritt der «Big Band Zürich» unter der Leitung von Pascal Fernandes und der Pigna-Stars am Nachmittag. «Sie haben zwei Monate lang intensiv geprobt», hielt Patrick Bräuninger, Begleiter Tagesstätte Süd, fest. Es sei das erste Mal gewesen, dass sie mit der «Big Band Zürich» teilweise gemeinsam auftraten. «Diese war offen für ein solches Projekt», freute er sich. Verschiedene Solistinnen und Solisten prägten das gut besuchte Konzert. Victoria Blum und Martin Jenny von der «Big Band Zürich» zeigten ihr Können gemeinsam und einzeln. Sara Cabrera, Bewohnerin der Pigna, beeindruckte mit einem Rap. Nico von Arx, tätig in der Pigna, brillierte am Schluss mit dem Lied «We are the world». Auch die Pigna-eigene Band Südwinkel Blau zeigte ihr Können.

«Die Menschen mit Beeinträchtigung konnten selber wählen, was sie auf der Bühne präsentieren wollten, je nach Können», hielt Fernandes fest. Singen, Tanzen oder Perkussion. Der 29-jährige Nico, der seit 12 Jahren singt, tritt bei verschiedenen Anlässen auf. Bald soll eine CD folgen. «Musik ist sein Leben», betonte seine Mutter am Fest.

Alle Beteiligten zeigten sich zufrieden nach dem Konzert. Das Miteinander stand im Zentrum des Projekts. Die «Big Band Zürich» und die Pigna würden es wieder machen. Allerdings war das Projekt eine Herausforderung, schon aus organisatorischen Gründen, wie Bräuninger festhielt. «An den Proben nahmen 15 bis 25 Menschen mit Beeinträchtigung jeden Alters teil», erzählte er. Singen sei ein wichtiger Teil in der Tagesstätte. So würden immer ein Begrüßungslied und ein Abschiedslied gesungen. Im Vordergrund stehen bekannte Hits und alte Lieder aus der Kindheit. «Singen macht fröhlich, hebt die Stimmung und trainiert die Lunge», fasste Bräuninger zusammen. Viele würden gerne auf der Bühne stehen.

trächtigung jeden Alters teil», erzählte er. Singen sei ein wichtiger Teil in der Tagesstätte. So würden immer ein Begrüßungslied und ein Abschiedslied gesungen. Im Vordergrund stehen bekannte Hits und alte Lieder aus der Kindheit. «Singen macht fröhlich, hebt die Stimmung und trainiert die Lunge», fasste Bräuninger zusammen. Viele würden gerne auf der Bühne stehen.

Ein Fest für die ganze Familie

Weitere Attraktionen des Pigna-Fests waren die Marktstände. Das vielfältige Angebot von selber hergestellten Produkten aus verschiedenen Betrieben war eine Augenweide. Die Kinder amüsierten sich bei der Feuerwehr Kloten, wo sie unter anderem Büchsen herunterspritzen konnten. Zudem konnten sie mit Fahrzeugen herumfahren, Töne erzeugen und vieles mehr. Eine besondere Attraktion für die Kinder waren die Tiere, die sie streicheln durften. Weiter standen ein Mini-Minigolf, Kutschenfahrten und Kinderschminken bereit. Spieler des EHC Kloten sorgten mit einem Torschiessen für zusätzliche Unterhaltung. Sie gaben zudem Unterschriften.

Auch das kulinarische Angebot des Gasthauses Hans im Glück bot einiges. Zum ersten Mal fand ausserdem eine Tombola mit attraktiven Preisen statt. Auch wurde in mehreren Kurzvorführungen die Geschichte «Die kleine Raupe Nimmersatt» mit Hilfe von Unterstützter Kommunikation erzählt.



Die FC-Kloten-Stars, rechts Simon Meier, Zwillingbruder von Rafi Meier, zeigten den Kindern, wie man Tore schießt.



Sara Cabrera, Bewohnerin der Pigna, beeindruckte mit einem Rap.



Das heisse Wetter zog die Kinder zur Feuerwehr und dort zum Wasserspritzen.



Geschäftsführer Markus Spühler (l.), Patrick Bräuninger, Begleiter Tagesstätte Süd.



Felicitas

Glückwunsch zum Geburtstag



Francis Hansen
27. Juni 1998

Benjamin Hauser
27. Juni 2008

Silvio Schudel
27. Juni 1987

Cirilo Fonseca
30. Juni 1984

Niclas Heinz
2. Juli 2008

Michael Esteves Pereira
4. Juli 1994

Adrian Aeschlimann
6. Juli 1989

Patrick Wigger
8. Juli 1992

Die Kameraden und das Kommando gratulieren herzlichst zum Geburtstag!

In der Rubrik
«Felicitas»

publizieren wir gratis Glückwünsche, die uns aktuell zugesandt werden.

E-Mail an
redaktion@stadt-anzeiger.ch
oder einen Brief an
Lokalinfo AG
Stadt-Anzeiger
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

Glückwunsch zum Geburtstag



Demartis Simona
8. Juli 1975

Wir wünschen dir alles Gute zu deinem Geburtstag. Viel Spass und viele Freunde, die mit dir diesen Tag feiern. Weiterhin viel Glück und Gesundheit.

Das Team vom «Stadt-Anzeiger»





FESTSTÄNDE VEREINE & GEWERBE

Wer:

- 3star cats wallisellen
- Curling Center Wallisellen
- Doktorhaus Food Truck
- Evang. Frauenverein Wallisellen
- FC Wallisellen
- Gewerbeverein Wallisellen
- Pfadi Gryfensee | Jugendarbeit Wallisellen
- Pfadi Winkelried
- Seniorenturnen Wallisellen
- Sommermarkt
- Stadt Wallisellen - Abt. Liegenschaften
- Turnverein Wallisellen
- Verschönerungsverein
- Die Werke
- Wallislide



Was:

- Würste & Pommes
- Barbetrieb
- Stadtfest Grill
- Kaffee & Tee & Kuchen
- Barbetrieb
- Kalte-Swiss-Tapas-Plättli
- Mocktails
- Schlangenbrot & Sirup
- Wein & Wähen
- Diverse Marktstände
- Wein & Gin & Grill
- Barbetrieb
- Wimmelbuch
- Messestand
- Wasserrutsche



CHILBI

Wer:

- Riesenrad
- Air Jump
- Autoscooter
- Kinderkarussell
- Super Looping
- Avenger Taxi
- Geisterbahn
- Discovery

FESTPROGRAMM

HAUPTBÜHNE

Wann:

Fr 19.00 Uhr
Fr 20.00 Uhr
Sa 14.00 Uhr
Sa 18.00 Uhr
Sa 19.00 Uhr
Sa 21.00 Uhr
So 10.00 Uhr
So 14.00 Uhr
So 15.00 Uhr

Was:

Konzert «Musikverein Eintracht Wallisellen»
Konzert «Delinquent Habits»
Konzert «Schwiizergoofe Workshop»
Konzert «Claudio La Regina»
Konzert «Bullfrog Fred»
Konzert «Stubete Gäng»
Ökumenischer Gottesdienst
Konzert «Outatune»
Konzert «Naomi Lareine»

RAIFFEISEN EVENT-HALL

Fr 18.00 Uhr
Fr 19.00 Uhr
Fr 21.30 Uhr
Sa 10.00-20.00 Uhr
Sa 11.00 Uhr
Sa 12.00 Uhr
Sa 15.00-19.00 Uhr
Sa 17.00 Uhr
Sa 18.30 Uhr
Sa 22.00-02.00 Uhr
So 10.00-18.00 Uhr
So 12.00 Uhr
So 13.30 Uhr

Offizielle Eröffnungsfeier
Konzert «Musikverein Eintracht Wallisellen»
Ladies-Night «Jason Boon Big Band»
Hüpfburg
Ballettschule Petra Lüscher
AC/D Kids
Kinderschminken
Konzert «2-20 Umluft»
Konzert «Outatune»
Party «80s Spezial»
Hüpfburg
Ballettschule Petra Lüscher
Chorkonzert «Wallisellen on Stage»

8304 ALTES FEUERWEHRGEBÄUDE

Fr 17.00-20.00 Uhr Day Dance «DJ JESAYA»
Sa 17.00-20.00 Uhr Day Dance «Animal Trainer LIVE»

ORTSMUSEUM – RIEDENERSTRASSE 75

So 10.00-18.00 Uhr Öffnung Ortsmuseum Wallisellen mit Kaffee & Kuchen der Seniorenturnerinnen

BAHNHOFSTRASSE

Sa 10.00-18.00 Uhr Sommermarkt mit diversen Ständen

STAND VERSCHÖNERUNGSVEREIN

Sa 11.00 Uhr Buchpräsentation «Wimmelbuch»

STAND PFADI WINKELRIED

Fr 17.30-19.30 Uhr Schnitzkurs
Sa 10.00-11.30 Uhr Schnitzkurs
So 10.00-11.30 Uhr Schnitzkurs

SIGN ROOF TOP – BAHNHOFSTRASSE 6

Fr 18.00-02.00 Uhr Party «Sign chill spot Ü30»
Sa 18.00-02.00 Uhr Party «Sign chill spot Ü30»

KANTONSRAATSKOMMISSION

Pistenverlängerung: Ausgleich an der Glatt genügt

Die Ausgleichsmassnahmen für Landverlust, der durch Pistenausbauten besteht, genügen. Die kantonsrätliche Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt des Kantonsrats (Kevu) beantragt dem Kantonsrat deshalb mit 11 zu 4 Stimmen, das dringliche Postulat von SVP, FDP und Mitte betreffend «Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen bei der Pistenverlängerung ohne unnötige Opferung von Fruchtfolgefleichen» als erledigt abzuschreiben.

In seiner Antwort legte der Regierungsrat dar, wie die geplante Pistenverlängerung mit minimalem Verlust an Kulturland (Fruchtfolgefleichen) realisiert werden kann. Im Rahmen des Mitwirkungsprozesses zur Landschaftsentwicklung Glattraum – Rüm-lang/Oberglatt sei darauf geachtet worden, dass der Kulturlandverlust möglichst gering bleibt. Zudem müssen die Fruchtfolgefleichen kompensiert werden.

Eine Kommissionsminderheit (SVP) bemängelt, dass nicht erneut die Möglichkeit abgeklärt wird, mit einem anderen Verlauf der Glatt die äusserst wertvollen Fruchtfolgefleichen zu erhalten. (pd./rs.)

FLUGHAFEN

Passagierzahlen stabilisieren sich

Im Mai sind knapp 2,8 Millionen Passagiere über den Flughafen Zürich geflogen. Das entspricht einem Plus von 0,1 Prozent gegenüber derselben Periode des Vorjahres, wie die Flughafenbetreiberin, die Flughafen Zürich AG, mitteilt. Die Anzahl Lokalpassagiere lag im Mai bei 2 Millionen. Der Anteil der Umsteigepassagiere betrug 28 Prozent, was knapp 770 000 Passagieren entspricht.

Die Anzahl Flugbewegungen stieg im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1 Prozent auf 24 092 Starts oder Landungen. Die durchschnittliche Zahl Passagiere pro Flug lag mit 130 Fluggästen 2 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Sitzplatzauslastung ist im Berichtsmonat im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2 Prozentpunkte auf 77 Prozent gesunken.

Insgesamt wurden am Flughafen Zürich im Mai 36 935 Tonnen Fracht abgewickelt. Das entspricht einer Abnahme von 1 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. (red.)

SKYGUIDE

Auszeichnung für Inklusion

Die Flugsicherung Skyguide ist mit dem Schweizer LGBTI-Label ausgezeichnet worden. Der Bericht der Jury lobt das «klare und nachhaltige Engagement» von Skyguide für Inklusion, Vielfalt und Gleichstellung (IDE), teilt das Unternehmen mit.

Genannt werden geschlechtergerechte Einrichtungen, die Teilnahme an Pride-Veranstaltungen, die Verankerung des IDE-Programms im Jahresbudget sowie Initiativen wie Fertilitätsurlaub und Familienbetreuung. «Der Bericht zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind, diesen aber auch weitergehen müssen», sagt Urs Laener, COO von Skyguide. So empfiehlt die Jury Rekrutierungsstrategien, die sich an trans- und nichtbinäre Bewerber richten, Unterstützungsangebote wie Mentoring für das Coming-out oder HR-Schulungen zur Inklusion von intersexuellen Personen. Das Ziel: Ein Arbeitsplatz, an dem sich jede Person sicher, gesehen und unterstützt fühlt, um ihr individuelles Potenzial voll entfalten zu können. (pd.)

«Wanderlust» geklebt, nicht gemalt

Am Dienstag ist das neue Langstreckenflugzeug mit der Sonderbeklebung «Swiss Wanderlust» aus den Hallen von Airbus in Toulouse gerollt. Das fliegende Kunstwerk ist eine Weltneuheit und eine Liebeserklärung an die Schweiz.

Der Airbus A350 ist ein Meilenstein in der Geschichte von Swiss. Aus diesem Anlass erscheint das fabrikneue Langstreckenflugzeug in einem speziellen Kleid. Was auf den ersten Blick wie gemalt aussieht, ist jedoch in Wirklichkeit das Ergebnis eines hochpräzisen Klebverfahrens: Statt mit Farbe wurde die Verzierung mithilfe zertifizierter Spezialfolien aufgebracht. Das ist ein Novum in der Geschichte von Airbus, denn noch nie zuvor wurde ein Flugzeug derart grossflächig beklebt.

Die Umsetzung der neun kunstvollen Motive auf dem Flugzeug verlangte eine minutiöse Vorbereitung. Mithilfe spezieller 3D-Software projizierten die Spezialisten von Airbus die Designs auf die Flugzeugoberfläche und unterteilten sie in rund 360 präzise zugeschnittene Folienelemente. Anschliessend brachte das Team jedes einzelne Teil in millimetergenauer Handarbeit auf dem Rumpf und den Triebwerken an.

380 Quadratmeter in Häppchen

Die Motive bestehen aus mehreren passgenauen Foliestücken und bedecken insgesamt eine Fläche von 380 Quadratmetern. Für dieses Projekt entwickelte Airbus ein spezielles Verfahren, das den hohen Anforderungen an Aerodynamik, Langlebigkeit und Sicherheit gerecht wird – und gleichzeitig den künstlerischen Anspruch des Designs wahrt.

Die Sonderbeklebung ist eine Hommage von Swiss an die Schweiz: kreativ, verspielt und voller Geschichten. Sie vereint imposante Bauwerke, bekannte Wahrzeichen und traditionsreiche Veranstaltungen aus Sport und Kultur: So wird Basel als Gastgeberin der Kunst-



Das Roll-out des ersten A350 für die Swiss. In den nächsten Wochen absolviert er noch Testflüge.

BILD SWISS

messe «Art Basel» gezeigt, dazu der Tinguely-Brunnen und die Rheinfähre. Aus Bern sieht man das Bundeshaus, den Bärengraben und die Tradition des «Aare-Böötles». Genf präsentiert den «Palais des Nations», den «Jet d'eau» und den See. Locarno Film-Festival wird durch den Leopardensymbolisiert, der über die Piazza Grande springt. In Luzern darf natürlich die Kapellbrücke nicht fehlen – neben dem Verkehrshaus, dem Raddampfer und der Rigi-Luftseilbahn. In Montreux sieht man die Freddie-Mercury-Statue sowie Schloss Chillon. St. Moritz, Wiege des Wintertourismus, bietet mit «White Turf»

die spektakulären Pferderennen auf dem zugefrorenen St. Moritzersee. In Wengen findet mit dem Lauberhornrennen alljährlich die längste Abfahrt des Ski-Weltcups statt. Gezeigt werden auch das Lauberbrunnental und die Schilthornbahn. Und Zürich wird auf dem Flugzeug mit der Bahnhofstrasse, dem Prime Tower, dem Grossmünster und dem Schützen- engel von Niki de Saint Phalle im Hauptbahnhof abgebildet.

Ready for take-off – zu Testzwecken

Schon bald hebt der erste Swiss-A350 als weltweit erste fliegende Kunstgalerie ab.

Bevor das neue Langstreckenflugzeug im Spätsommer in die Schweiz kommt, durchläuft es bei Airbus in Toulouse die letzte Vorbereitungsphase. In der sogenannten Flight Line prüfen die Teams alle Systeme und Triebwerke und führen die ersten Testflüge durch.

Die Designelemente sind aber auch ein interaktives Erlebnis: Online unter [swiss.com/treasurehunt](https://www.swiss.com/treasurehunt) lassen sie sich per «Augmented Reality» erkunden. Bei der «Swiss Treasure Hunt» kann man Details entdecken, Rätsel lösen und einen Business-Flug im neuen Airbus A350 gewinnen. (pd./rs.)

VERKEHRS-AUFKOMMEN AM FLUGHAFEN

Ziel des ÖV-Anteils erstmals erreicht

2024 reisten 46 Prozent aller Passagiere, Mitarbeitenden und Besuchenden mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Flughafen – so viele wie noch nie.

Gegenüber der letzten Erhebung konnte der ÖV-Anteil damit erneut gesteigert werden.

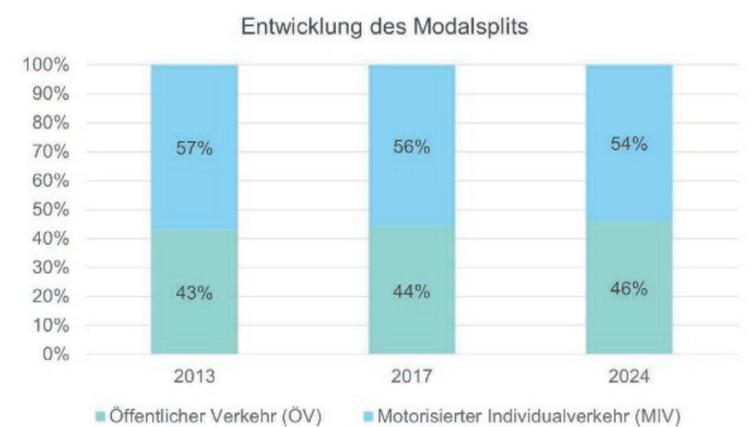
Der Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) schreibt für den Flughafen Zürich vor, dass bis 2030 mindestens 46 Prozent aller Personen mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖV) anreisen sollen. Dieses Ziel wurde bei der aktuellen Erhebung 2024 erstmals erreicht – mit einem Anteil von 46 Prozent. Dabei wurden Velofahrende und Fussgänger nicht mitgezählt.

Die Flughafen Zürich AG erhebt den Modalsplit, also die Anteile der Verkehrsmittel, alle vier Jahre. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde die für 2021 geplante Befragung in Absprache mit dem Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) ausgesetzt. Da die Passagierzahlen mittlerweile wieder auf Vor-Pandemie-Niveau liegen, wurde die Modalsplit-Erhebung im Jahr 2024 erneut durchgeführt.

2 Prozent mehr seit 2017

Die Ergebnisse zeigen eine positive Entwicklung: Seit 2017 ist der ÖV-Anteil von 44 Prozent auf zwei Prozentpunkte auf 46 Prozent gestiegen (siehe Abbildung). Die Steigerung des Modalsplit-Anteils sei vor allem auf ein verändertes Mobilitätsverhalten zurückzuführen, schreibt die Flughafen Zürich AG in ihrer Mitteilung: Immer mehr Personen wählen bewusst den ÖV für ihre An- und Abreise. Trotzdem gebe es Personen, die aufgrund ihres Wohnorts oder zu Randzeiten zwingend auf das Auto angewiesen sind.

Die Detailauswertung nach Segmen- ten zeigt:



Der ÖV-Anteil am Flughafen steigt langsam, aber stetig.

GRAFIK FLUGHAFEN ZÜRICH AG

- 58 Prozent der abfliegenden Passagiere und 63 Prozent der Besuchenden nutzen den ÖV.
- Auch das Flughafenpersonal pendelt mehrheitlich mit ÖV (51 Prozent) – insbesondere bei Büroarbeitszeiten (versus Schichtarbeitszeiten).
- Begleitpersonen (etwa Abholende) reisen in 92 Prozent der Fälle mit dem Auto an.

Flughafen ist auch Drehscheibe

Diese positive Entwicklung sei insbesondere auf die sehr gute Erschliessung des Flughafens Zürich durch Bahn, Bus und Glatthalbahn sowie auf die gezielte Förderung des öffentlichen Verkehrs zurückzuführen, schreibt der Flughafen weiter. 2024 zählte er mit rund 30 Millionen ÖV-Nutzenden – davon rund 20 Prozent reine Umsteigende – und 31,2 Millionen Flugpassagieren zu den bedeutendsten Verkehrsdrehscheiben der Schweiz. Zum Vergleich: Der Zürcher Hauptbahnhof kommt auf über 150 Millionen Passagierbewegungen, als Ein- und Ausstiege. Bern verzeichnet rund 67 Millionen Bewegungen, Basel und Winterthur rund 37 Millionen.

Trotz dieses positiven Ergebnisses blieben die Flughafenbetreiberin, die öffentliche Hand und die ÖV-Anbieter weiterhin gefordert, den Modalsplit bis 2030 stabil hochzuhalten. Das erwartete Verkehrswachstum über alle Verkehrsträger hinweg – angetrieben durch die Wirtschaft- und Bevölkerungsentwicklung – soll überproportional vom ÖV getragen werden. Dies erfordere eine weiterhin gezielte Optimierung der Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr aus dem Einzugsgebiet des grössten Landesflughafens der Schweiz. Konkret wolle man gemeinsam mit der öffentlichen Hand und den Anbietern des ÖV noch schnellere, direktere und häufigere Verbindungen an den Flughafen schaffen – vor allem auch zu den Randzeiten, sagt Mediensprecherin Jasmin Bodmer-Breu auf Anfrage des «Stadt-Anzeigers».

Parkplatzausbau kein Widerspruch

Trotzdem will der Flughafen in nächster Zukunft neue Parkplätze schaffen, so etwa den Parkplatz P65 aus- sowie ein Parkhaus Oberhau neu bauen. «Für die Fluggäste und auch Mitarbeitende am

Flughafen, die insbesondere zu Randzeiten mit dem Auto anreisen, werden die Parkplätze trotzdem zunehmend knapp», so Jasmin Bodmer weiter. «Der Bau der zusätzlichen Parkplätze ermöglicht es uns, die absehbaren Engpässe zu decken.»

Dass auch die hohen Parkgebühren einen Einfluss darauf haben, wie die Leute anreisen, lasse sich aufgrund dieser Umfrage nicht eruieren. «Die Motive wurden nicht abgefragt in der Erhebung», so Jasmin Bodmer-Breu. «Die Wahl der Verkehrsmittel ist primär beeinflusst von Faktoren wie Wohnort, Tageszeit der Anreise und Gründe für die Anreise. Schichtmitarbeitende sind gerade für die Randzeiten aufs Auto angewiesen.»

Roger Suter

Methodik: So wurde der Modalsplit 2024 erhoben

Zur Ermittlung des Modalsplits wurden mehrere tausend Passagiere, Begleitpersonen und Besuchende vor Ort befragt und Mitarbeitende online. Ergänzt wurden die Befragungen durch Daten von Personen- und Fahrzeugzählern sowie durch Beobachtungen zur Fahrzeugbelegung.

Zur Überprüfung der Einhaltung der Modalsplit-Vorgaben führt die Flughafenbetreiberin seit 1994 regelmässig Erhebungen durch und ermittelt dabei den sogenannten Modalsplit. Dieser gibt den relativen Anteil des öffentlichen Verkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen aller Flughafenbenutzenden an. Die aktuelle Erhebung stützt sich auf die seit 2009 gültige SIL-Definition des Modalsplits. Diese umfasst nicht nur den ÖV-Anteil von Passagieren, Flughafenangestellten und Besuchern von Freizeit-, Einkaufs- und anderen Dienstleistungseinrichtungen, sondern den gesamten Ziel- und Quellverkehr am Flughafen. ■

Publireportage

Mai-Glückskäfer für Conny Tenger

Die Gewinnerin des Glückskäfer-Wettbewerbs vom Mai heisst Conny Tenger. Aufgewachsen in Seebach, kam sie 1984 der Liebe wegen nach Opfikon, wo sie seither verwurzelt ist.

Nach der KV-Lehre war Conny in der Direktion des Hallenstadions tätig und kümmerte sich dort um die Vermietung – etwa für Radrennen oder hochkarätige Konzerte. Doch ihr eigentlicher Traum war ein anderer: im Schwimmbad Opfikon zu arbeiten. Ganze 15 Jahre verbrachte sie dort bei ihren Lieblingselementen Wasser und Sonne. Später, gegen Ende ihrer beruflichen Laufbahn, wechselte sie zum RAV ins Sekretariat, wo sie ebenfalls mit viel Herz arbeitete.

Privat pflegt sie ein enges Verhältnis zu ihrer Tochter, mit der sie viel unternimmt – inklusive Ferien und Spaziergängen mit deren Corgi. In der Nachbarschaft ist sie als zuverlässige Tierhüterin bekannt. Ausserdem liebt sie Musik und Bücher – und geht gerne tanzen. Früher war sie auch eine begeisterte Taucherin – heute geniesst sie ihr Pension und die ruhigen Seiten des Lebens.

Qualität, herzlich, nachhaltig

Conny Tenger darf sich über einen 60-Franken-Gutschein von Coiffeur Rast

sowie einen liebevoll überreichten Blumenstrauss freuen.

Wer in Glattbrugg eine freundliche und kompetente Coiffeuradresse sucht, landet früher oder später bei Coiffeur Rast an der Wallisellerstrasse. Seit stolzen 56 Jahren steht der traditionsreiche Salon für Qualität und Herzlichkeit. Inhaberin Ursula Rast und ihre Mitarbeiterin Nadine bieten das volle Programm für Damen, Herren und Kinder – von klassischen Schnitten über moderne Stylings bis hin zu festlichen Frisuren für besondere Anlässe.

Das Färben von Augenbrauen und Wimpern gehört ebenfalls zum Angebot. Auch Laufkundschaft fühlt sich bei Coiffeur Rast willkommen. Wer spontan vorbeischaut, wird freundlich empfangen und findet meist schnell einen passenden Termin.

Besonders am Herzen liegen dem Team die neuen, milden und nachhaltigen Pflegeprodukte, die sanft zum Haar und zur Umwelt sind. Der Salon verfügt über vier eigene Parkplätze direkt vor der Tür – etwas, was heutzutage selten ist.

Und wer montags Lust auf einen frischen Schnitt hat, ist bei Coiffeur Rast goldrichtig. Dafür ist mittwochs Ruhetag.



Coiffeur Rast, Wallisellerstr. 15,
8152 Glattbrugg, 044 810 17 16,
info@coiffeur-rast.ch



Conny Tenger (links) freut sich auf den Besuch bei Coiffeuse Ursula Rast.

BILD TANJU TOLKSDORF

Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955, 70. Jahrgang

Informationsmedium für Opfikon,
Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark.
Erscheint alle 2 Wochen, am Donnerstag

Auflage (Wemf-beglaubigt): **11 800 Ex.**
www.stadt-anzeiger.ch, ISSN 2504-1819

Herausgeberin:

Lokalinfo AG, Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg
Buckhauserstrasse 11

8048 Zürich

Tel. 044 810 16 44

Verantwortlicher Redaktor: Roger Suter (rs.),
redaktion@stadt-anzeiger.ch

Einsendeschluss Text: Montag, 13.30 Uhr

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
pascal.turin@lokalinfo.ch

Anzeigen / Verkauf: Tanju Tolksdorf
anzeigen@stadt-anzeiger.ch

Einsendeschluss Inserate: Montag, 10 Uhr

Regelmässige freie Mitarbeiter:

Friedjung Jüttner (fj.), Esther Salzmänn (es.),
Dennis Baumann (db.), Pia Meier (pm.), Thomas
W. Enderle (tw.), Thomas Güntert (thg.), Sibylle
Grimm (sg.), Laura Hohler (lh.), Karin Steiner
(kst.), Hakan Aki (ha), Rahel Köppel (rk.)

Layout: Roger Suter, Roland Wellinger

Produktion: CH Regionalmedien AG

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ)

Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Gesund, aktiv und schön

UNSERE SEITE FÜR IHR WOHLBEFINDEN

**Ihre Partneragentur
im Herzen von Zürich**

persönlich | seriös | kompetent

Löwenstrasse 25, 8001 Zürich
+41 44 534 19 50
+41 79 774 00 84

Wir freuen uns auf Ihre
Kontaktaufnahme

Kathrin Grüneis

freieherzen.ch



Suchen Sie den idealen Platz für Ihre

WERBUNG!

Ich berate Sie gerne.

Tanju Tolksdorf
Verkaufsberater
Tel. 044 810 16 44
anzeigen@
stadt-anzeiger.ch

**Neugier ist gesund Flanieren statt warten**

Der Bus ist gerade abgefahren. Der Laden ist noch nicht geöffnet. Der Freund kommt zu spät zur Verabredung. Warten ist angesagt. Wetten, Sie warten nicht gerne? Als Mensch der Gegenwart nutzen Sie wahrscheinlich das Allheilmittel par excellence: Sie holen das Handy aus der Manteltasche und scrollen durch die Social-Media-Posts. Aber eigentlich ist das ziemlich öde, nicht wahr? Man tut es so oft. Wie wäre es mit etwas anderem? Etwas Gesundem, das lebendig macht? Nennen wir es echte Neugier. Neugier für das Nahliegende, das man oft übersieht. Für den

kleinen Unterschied. Für das Alltägliche, das vielleicht gar nicht so alltäglich ist. Die Anleitung ist einfach: Statt auf den Bus zu warten, gehen Sie zu Fuss zur nächsten Haltestelle. Schauen sich auf dem Weg aufmerksam um. Lesen die Klingelschilder an einem Haus. Schauen in eine Toreinfahrt. Überlegen sich, was für ein Baum da im Garten steht. Beobachten die Entgegenkommenden aufmerksam. Neugier und Bewegung sind ein Traumpaar, lassen Sie es sich gesagt sein! Es macht wach und ist gesund. Und es macht Sie auch schön. Wetten? (toh.) BILD PASCAL TURIN

Fussball-Mätschli: Ein Hit bei EHC-Cracks

Sechseinhalb Wochen der Aufbau-Trainingsphase des Sommertrainings beim EHC Kloten sind vorbei. Der «Klotener Anzeiger» war vor Ort, sprach mit Sportchef Ricardo Schödler, Klub-Berater Jeff Tomlinson sowie verschiedenen Spielern und erkundigte sich nach dem Stand der Vorbereitungen.

Richard Stoffel

«Es wird mit Hochdruck gearbeitet, das Team zeigt eine enorme Motivation und ist auf einem sehr guten Weg. Es wird auch deutlich, dass man sich nach der letzten Saison etwas zutrauen kann und das Selbstvertrauen gewachsen ist», sagt Sportchef Ricardo Schödler.

Festzustellen ist, dass trotz der Ernsthaftigkeit des anforderungsreichen Saison-Aufbautrainings der Spass unverkennbar vorhanden bleibt. Das hochstehende interne Kräftermessen beim Fussballspielen liefert jeweils einen Beweis dafür. Diese internen Duelle bei Kloten waren in den letzten Jahren einseitig zugunsten der Routiniers verlaufen. Die «Alten», das heisst über 24-Jährigen, zeigten sich jeweils als das erfolgreichere Team. Deshalb entschied Athletik-Trainer Felix Stutz, dass eine Durchmischung stattfinden soll, «einfach, um eine neue Competition reinzubringen» (Stutz), also die Wettbewerbssituation zu verändern.

Weniger Vorbereitungsspiele

Am letzten Freitag hatten die EHC-Cracks bereits zweieinhalb Stunden Krafttraining in den Muskeln, als sie sich in der sengenden Mittagshitze in der Sportanlage Wallisellen im Fussball in zwei Teams duellierten. Zu sehen waren einige eindrucksvoll schöne Spielzüge und sehenswerte Abschlüsse. Eine «Riesenfanne» gelang dabei beispielsweise Linksfuss Mike Cuesta. Der 18-jährige Verteidiger-Youngster traf mit einem satten und platzierten Distanzschuss in die entferntere Torecke. Das überaus sehenswerte Tor wurde denn auch frenetisch bejubelt. Das subjektiv betrachtet attraktivste Fussball-Shirt trug Goalie-Trainer Tim Bertsche, der im traditionellen Grün-Weiss-Outfit von Celtic Glasgow mitglänzte.

Weitere Ergänzungssportarten im Vorbereitungsprogramm sind Unihockey, Padel oder auch Beachvolleyball, das die Spieler in der vorletzten Woche in einem Camp in Mallorca praktizierten. Schödler sagt zum Stand der Vorbereitung: «Das Feedback der Neuzugänge ist enorm positiv. Und sie sagen, dass sie noch nie so hart trainiert hätten.» Gleichzeitig sorgt Athletik-Trainer Felix Stutz aber mit präventiven Massnahmen und in Zusammenarbeit mit Medbase auch dafür, dass die Spieler dabei verletzungsfrei bleiben. So wird am Mittwoch beispielsweise eine Yoga-Einheit durchgeführt. Im Vergleich zur Vorsaison wurde die Anzahl Vorbereitungsspiele um deren drei verringert. «Das war ein bisschen viel, das fanden rückblickend auch die Coaches. Wir brauchen lieber ein bisschen mehr Zeit fürs Training, deshalb wurde dies nun geändert», sagt Schödler.

Bis am 13. Juli läuft der erste Teil der Vorbereitung. Danach folgen zwei Wochen Ferien für die Spieler, ehe am 27. Juli mit den Tests für die Spieler das Team-Training wieder aufgenommen wird. Danach folgen einige weitere Aufbautrainings,



Vorne von links: Noah Delémont, Axel Simic, Keijo Weibel und Mischa Ramel am Ende eines harten Trainingstages.

BILDER RICHARD STOFFEL

ehe dann ab Anfang August der entscheidende Feinschliff erfolgt – und der Countdown mit sechs Vorbereitungsspielen für den Meisterschaftsstart vom 9. September bei Ambri-Piotta.

Aktuell trainiert das Gros des Teams zweimal wöchentlich auf dem Eis (in Dübendorf). Zusätzlich macht Torhüter-Trainer Tim Bertsche zweimal wöchentlich ein Goalie-Training, bei dem sämtliche Torhüter aus der Organisation ab der U16 auf dem Eis stehen, inklusive Lorenzo Croce vom Partnerteam Thurgau. Dabei gibt es zuerst rund eine halbe Stunde Theorie, ehe das spezifische Goalie-Training folgt. «Dies geht in die Richtung der Montagmittag-Session für die jungen Spieler, die wir während der Saison durchführen. Also darum, die Spieler gut auszubilden. Künftig wird es für die Feldspieler der U18 bis U21 am Dienstag noch neue Skill-Session geben, also ein Training, an dem Drills an spezifischen Fähigkeiten erfolgen», erklärt Schödler.

Alle Imports sind verpflichtet

Klotens Sportchef hat mittlerweile alle Imports für die nächste Saison verpflichtet. Bei den nächsten Personalien wird es um Vertragsverlängerungen gehen. Am Ende der kommenden Saison laufen bei Kloten die Verträge von über zehn Schwei-

«Es wird mit Hochdruck gearbeitet, das Team zeigt eine enorme Motivation und ist auf einem sehr guten Weg.»

Ricardo Schödler
Sportchef EHC Kloten

zer Spielern aus. Während die verdienstvollen Verteidiger Leandro Profico und Steve Kellenberger wohl vor ihrer letzten National-League-Saison stehen, ist die Zukunft von anderen Spielern, die in der letzten Saison zu den Leistungsträgern zählten, noch offen: so beispielsweise von Goalie Ludovic Waeber oder den Stürmern Axel Simic, Reto Schäppi, Keijo Weibel, Deniss Smirnovs, Nolan Diem oder Harrison Schreiber. «Es wird da frühestens im August zu Verlängerungen kommen», betont Schödler, der erst in diesen Tagen seine wohlverdienten Ferien beziehen wird.

Die sechs Imports, bei denen es sich wie in der Vorsaison um zwei Abwehrspieler und vier Stürmer handelt (Verteidiger Max Lindroth/SWE und Lukas Klok/CZE, Stürmer Robert Leino/FIN, Tyler Morley/CAN/bisher, Brandon Gignac/CAN und

Petteri Puhakka/FIN), werden ihre Stärken einbringen. Vorab im Powerplay und im Boxplay, wo man in der Vorsaison im Liga-Vergleich abfiel, wird eine deutliche Steigerung angestrebt. Auf die Zusammensetzung der Puzzle-Verstärkungsteile wurde entsprechend geachtet. Dies in der Hoffnung, dass es dann auch aufgeht. Die sechs Imports werden laut Sportchef Schödler ab Ende Juli vollumfänglich und allesamt im Team-Training integriert sein. Die meisten reisen zwischen dem 20. und dem 26. Juli an, also vor den physischen Tests.

Die richtige Balance finden

Was Schödler von Kloten erwartet: «Nach einer Saison sind wir noch nicht stabil. Da gehört eine zweite oder dritte Saison in Folge dazu. Wir wollen keine krassen Ausrutscher nach unten und wollen wieder um die Play-in-Qualifikation mitspielen. Wir wollen einfach wieder eine gute Rolle spielen. Letzte Saison waren mit Genf, Lugano und Biel drei höher eingestufte Teams im hinteren Tabellenbereich.»

Die Anzahl Goalie-Einsätze der Backups von Stammkeeper Ludovic Waeber (Davide Fadani und Ewan Huet) sind laut Schödler nicht definiert. In den Vorbereitungsspielen im August sind deren Einsätze zwar schon jetzt prinzipiell festge-

legt. Was danach sein wird, ist aber offen. «Wichtig ist, dass keiner in eine Überbeanspruchung kommt.» Elementar ist die Balance zwischen dem einerseits förderlichem Spielrhythmus und der Vermeidung eines Verheizens. Schödler betont: «Es geht darum, immer einen frischen Torhüter im Tor zu haben.»

«Nein, ich habe kein Angebot»

Schödler selbst wurde unlängst in einem Ranking von sport.ch als der Sportchef mit dem besten Zeugnis für die abgelaufene Saison eingestuft – und dies in seinem Premieren-Jahr in dieser Position auf National-League-Ebene. Ist der frühere Nationalteam-Manager schon in den Fokus der Konkurrenz gerückt? Fanden Abwerbungsversuche statt, beispielsweise vom SC Bern, wo es unlängst zur Trennung von Patrik Bärtschi (Schödlers Vorgänger als Kloten-Sportchef) kam? «Nein, ich habe kein Angebot vom SC Bern. Ich habe genug zu tun hier in Kloten.»

Und im Vergleich zur Vorbereitung im Vorjahr: Was ist da anders? Schödler dazu: «Es ist alles ein wenig anders in der diesjährigen Vorbereitung. Zunächst konnten wir viele Ideen umsetzen, dann ist ein Trainer vor Ort, was im letzten Jahr nicht der Fall war. Wir haben bereits jetzt alle Import-Positionen besetzt, dies war im Vorjahr noch nicht der Fall. Letztes Jahr arbeitete ich noch bis nach der WM für den Verband und arbeitete jeweils nach Feierabend für Kloten weiter. Dann ging ich in die Ferien und machte da die letzten Transfers. Jetzt bin ich wirklich zu 100 Prozent mit dem Fokus in Kloten.»

Verbesserung in den Garderoben

Klotens Wiederaufstiegs-Trainer und heilige Team-Berater, Jeff Tomlinson, hat in den ersten Wochen der Vorbereitung festgestellt, dass die jungen Spieler eine coole Energie mit- und reinbringen. Nun hofft er, dass dann auch die Neuerwerbungen menschlich reinpassen, was nach den ersten Eindrücken von Tomlinson der Fall zu sein scheint. Der Kanadier weiss: «Wir haben schon eine sehr gute Saison gehabt. Und es wird nicht einfach, dies zu bestätigen. Denn die Liga ist sehr stark. Letzte Saison waren wir als Gruppe sehr eng zusammen. Und wir hatten einige gute Leute geholt, die zudem in das System von Headcoach Lauri Marjamäki passten und wiederum einen sehr guten Job machten. Das war der Schlüssel. Wir drehen aber weiter jeden Stein um und versuchen, alles weiter zu optimieren, denn wir wollen nie stillstehen – sei dies nun in der Zusammenarbeit mit dem Nachwuchs, der Infrastruktur und weiteren Aspekten.»

Betreffend die Infrastruktur wurden in den Team-Garderoben auch Renovierungsarbeiten vorgenommen, damit man auf dem neusten Stand ist und sich die Spieler in der Garderobe wohlfühlen. Die entsprechenden Arbeiten werden demnächst abgeschlossen sein.

Stimmen zur bisherigen Saisonvorbereitung und zum Stellenwert der Fussball-Mätschli

Captain Steve Kellenberger: «Overall ist, glaube ich, Fussball die beliebteste Sportart bei uns. Der Fitnesscoach hatte nun eine neue Idee und liess nicht mehr die Alten gegen die Jungen spielen, weil wir Alten immer gewannen. Die Hauptsache aber ist, dass wir am Ende der Woche noch ein wenig Spass haben. Dass wir noch etwas spielen können. Neben dem Hockey machen wir eine Ballsportart einfach am liebsten.»

Axel Simic: «In Mallorca trainierten wir am Vormittag meist Beachvolleyball und Padelspielen, ehe am Nachmittag zwei Stunden Cross-Fit auf dem Programm standen. Es war cool am Strand und schön und warm. Aber es war sehr streng. In den Eistrainings in Dübendorf arbeiten wir derzeit vorab auch an der

Verbesserung der individuellen Skills.»

Mischa Ramel: «Es wird hart gearbeitet, damit wir auf dem Eis wieder bereit sind. In der ersten Phase der Vorbereitung hatte ich Kraftaufbau. In der zweiten Hälfte sind es nun Schnelligkeit und Beweglichkeit, an denen ich auch individuell arbeite. Und Fussball als Ausdauer-einheit macht natürlich mehr Spass, als eineinhalb Stunden auf dem Rad zu pedalen. Und es gibt da auch einen Konkurrenzkampf. Jeder will gewinnen. Dass ich zum Ende der letzten Saison bei der Nationalmannschaft in der WM-Vorbereitung mit dabei sein konnte, war sehr cool. Ich konnte sehr viel lernen von allen Spielern, die dabei waren, das Level war sehr hoch. Und man sah, welche Qualität vorhanden ist, da das Team dann erneut

die WM-Silbermedaille gewann. Mit dem zurückgetretenen Andres Ambühl hatte ich im Camp schon auch geredet, auch wenn ich mich fast nicht getraute. Er ist schon eine Riesen-Legende.»

Noah Delémont (Neuzugang von Biel): «Seit knapp drei Wochen bin ich voll bei der Mannschaft, vorher wegen eines dreiwöchigen WKs in Magglingen jeweils nur freitags. Die Trainings unter Athletik-Trainer Felix Stutz sind ein wenig anders und noch etwas ausgedehnter, als sie für mich zuletzt in Biel waren. Die positive Stimmung innerhalb des Teams ist sehr ähnlich wie in Biel. Wir haben viel Spass, lachen viel. Wir arbeiten hart für ein paar Stunden, können aber auch viel zusammen lachen. Die Stimmung ist immer mega gut.» (rst.) ■



Fitness- und Athletik-Trainer Felix Stutz (links) bei der Eingabe von Trainingsdaten mit Mischa Ramel. Im Hintergrund Dario Sidler.

sportanlagen ag wallisellen
Das ganze Team der Sportanlagen AG Wallisellen wünscht Ihnen einen schönen Sommer!

Lylyner Sanitär Heizung
Wünscht schöne Sommerferien!

BLÄTTLER FÄLLANDEN
MITSUBISHI MOTORS **SUZUKI**
 Ihr Partner auf 2 und 4 Rädern
 Dübendorfstrasse 5
 8117 Fällanden
 Tel. 044 825 32 06
 www.garageblaettler.ch

Polsterwerkstatt
 — STAUB GMBH —
 Wangenstrasse 32, 8600 Dübendorf
 Tel. 043 355 58 00
 www.polsterwerkstatt-staub.ch

Sommer-Wettbewerb

Folgende Preise gibt es zu gewinnen:

- 1 Übernachtung für 2 Personen inkl. Frühstück im Restaurant Posthotel Taube in
- 1 Jahreskarte für 1 Person von Water World Wallisellen im Wert von Fr. 310.–
- 2 Gutscheine für 2x 2 Spiele à 60 Minuten im Escape Squad in Dietlikon im Wert
- 2 Gutscheine für 2 Personen à Fr. 50.– zum Brunchen in Harry's Home Wallisellen
- 2 Gutscheine à Fr. 50.– von SIGN Gastroworld eat & drink Wallisellen im Wert von
- 10 Gutscheine vom Bruno Weber Park in Dietikon
 5x 2 Erwachsene und 2 Kids à Fr. 35.– / 5x 2 Erwachsene à Fr. 30.– im Wert von
- 3 Gutscheine für je 1 Mittagessen für 2 Personen im Pflegezentrum Wägelwiesen
- 3 Gutscheine à Fr. 25.– vom Haarstübli Yvy in Wallisellen im Wert von insgesamt
- 3 Gutscheine à Fr. 20.– von SIMPLE Steakhouse & Tapas Bar in Wallisellen im Wert
- 1 Vakuumiergerät von Electrolux Vakuum Starter Kit EVSK1 à Fr. 54.–
- 1 Vakuum-Glasschale von Electrolux Vakuum-Glasbehälter EVGB1 (zwei Behälter)
- von Burkhalter Haushaltapparate in Wallisellen im Wert von insgesamt Fr. 103.90

Verlosung:

Finden Sie alle Muscheln auf dieser Seite und schreiben Sie den dazugehörigen Buchstaben ins richtige Nummer

Einsenden an:

Lokalinfo AG, «Sommerwettbewerb», Karin Ammann, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich oder per E-Mail an

Einsendeschluss: 18. Juli 2025

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

Haushaltsapparat defekt?
 Waschen, Trocknen, Spülen,
 Kochen, Backen, Kühlen, Gefrieren

BURKHALTER
 HAUSHALTAPPARATE
 Kirchstr. 3 8304 Wallisellen

Telefon 044 830 22 80
 info@bucowa.ch

Mit eigenem Kundendienst –
 schnell, professionell und günstig.

POSTHOTEL TAUBE
 posthotel-taube.at

wägelwiesen
WIR WÜNSCHEN SCHÖNE SOMMERFERIEN!
 Geniessen Sie eine Auszeit vom Alltag bei uns –
 köstliches Essen und entspannte Atmosphäre
 Unser Bistro Restaurant ist täglich von 9.30 bis 17.00 Uhr
 geöffnet
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wägelwiesen
 Alters- und Pflegezentrum AG
 Obere Kirchstrasse 33
 8304 Wallisellen
 044 877 76 99
 restaurant@waegelwiesen.ch
 www.waegelwiesen.ch

SIMPLE
SIMPLE STEAKHOUSE & TAPAS BAR in Wallisellen
 Schöne Sommerzeit
 Seidenplatz 5, 044 830 03 03
 info@simplesteakhouse.ch

MÖBELVIELFALT AUF 4 ETAGEN!
BODENBELÄGE BERATUNG & VERLEGUNG
WEBSHOP: BILGERI-MOEBEL.CH



bilgerimöbel
 Dorfstrasse 34, 8302 Kloten + bodenbeläge
 Mo-Fr: 09.00-12.00/13.30-18.30 Sa: 09.00-16.00 durchgehend
 hinter dem Haus Telefon 044 814 23 76

ESCAPE ROOM DIETLIKON
 Abenteuer für Familien, Freunde & Teams



Escape SQUAD

COPYCENTER
 WALLISELLEN GmbH

Ihr Druckspezialist für:
Kopien. Drucken. Plakate. Pläne. Roll-ups. Scannen. Satz. u.v.m.
 Anfragen lohnt sich!

DRUCKEN MIT FORMAT
 044 831 10 00 - info@copycenter1.ch

rb



Schruns im Wert von Fr. 300.- www.posthotel-taube.at

www.sportanlagen-wallisellen.ch

von Fr. 216.- www.escapesquad.ch

im Wert von insgesamt Fr. 100.- www.harrys-home.com/zuerich-wallisellen

insgesamt Fr. 100.- www.sign.ch

insgesamt Fr. 325.- www.weberpark.ch

in Wallisellen im Wert von insgesamt von Fr. 120.- www.waegelwiesen.ch

Fr. 75.- www.yvys-haarstübli.ch

rt von insgesamt Fr. 60.- www.simple-steakhouse.ch

à Fr. 49.90

www.bucowa.ch

mmernfeld, und schon erhalten Sie das Lösungswort.

karin.ammann@lokalinfo.ch

16	17	18	19	20	21
----	----	----	----	----	----

Jazz Brunch
 harry's home hotels & apartments

Mit dem renommierten Jazz-Duo
Chris Conz & Moritz Schlanke

7.9.25 ab 11 Uhr CHF 79.-

Anmeldung per Mail:
zuerich@harrys-home.com
 Seidenplatz 3, 8304 Wallisellen

Gelateria in Wallisellen!
 Gelato & Caffè To Go – direkt am Bahnhof!

Gelato aus eigener Produktion und frisch gebrühter Caffè
 perfekt für unterwegs oder den süssigen Moment zwischendurch

Crema
 Gelato & Caffè
 Bahnhofplatz 1C, Wallisellen

SUMMER
 Genessen Sie den Sommer auf unserer lauschigen Terrasse im SIGN eat&drink

TOP EVENTS:
Stadtfest Wallisellen vom 03.-05. Juli 25

SIGN
 GASTRO WORLD
 SIGN GASTRO WORLD Bahnhofstrasse 6 8304 Wallisellen

Stadt-Anzeiger

Wir wünschen schöne Sommerferien

KELLER
 IMMOBILIEN

Wir wünschen **sonnige** Ferientage!



1 Kirchstr. 1 · Wallisellen
 Telefon 044 800 85 85

Yoy's Haarstübli

Obere Kirchstrasse 16
 8304 Wallisellen

Happy Summer

Termine unter:
 Telefon 044 831 34 04



EHC Kloten sorgt für Abo-Schlagzeilen

Alles wird teurer, nur der EHC Kloten wird billiger. Kein verspäteter Aprilscherz, sondern schöne Realität. Im Rahmen einer neuen Preispolitik kommt der Klub vor allem Rentnerinnen und Rentnern mit sagenhaften Rabatten entgegen.

Albert Fässler

Wer jeden Franken dreimal umdrehen muss, ehe er ihn ausgibt, sucht sein Heil normalerweise bei teureren Eintrittspreisen. Nicht so der EHC Kloten. Die Flughafenstädter gehen den umgekehrten Weg. Sie senken die Preise auf allen Ebenen und versuchen so, Jung und Alt die Heimspiele wieder vermehrt schmackhaft zu machen. Denn nichts ist schliesslich schlimmer als ein halb leeres Stadion. Von dieser Denkweise profitieren primär die Rentnerinnen und Rentner. Sie erhalten das Supporter-Saisonabonnement der Kategorie 1 neu für 1100 Franken statt 1580 Franken, also satte 480 Franken billiger. In der Kategorie 2 sind es 880 Franken

statt 1220 Franken und damit 420 Franken weniger. Ein Abo in der Kategorie 3 kostet neu noch 500 statt 780 Franken. Selbst bei den Stehplätzen gibt es signifikante Unterschiede zu den bisherigen Preisen. Neu zahlt man für das Abo 350 statt 550 Franken, den Einzeleintritt gibt es für 20 statt 30 Franken.

Natürlich sind die ermässigten Abonnemente an klare Vorschriften gebunden. Erstens muss man Jahrgang 1963 oder älter sein. Zweitens muss das Alter am Eingang mit einem persönlichen Ausweis bestätigt werden. Und drittens sind Abo nur auf Gleichaltrige übertragbar. Im Vergleich zu den tollen Preissenkungen sind diese Hürden aber ein Klacks. Die selben Privilegien wie die älteren Semester ge-

niessen übrigens auch alle Jugendlichen mit Jahrgang 2005 und jünger: Kinder bis Jahrgang 2019 zahlen keinen Eintritt, haben aber keinen eigenen Sitzplatz. Selbst die Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer sind nicht vergessen gegangen. Der Einzeleintritt kostet 15, das Saisonabo 300 Franken – und die Begleitperson ist im Preis inbegriffen.

Bleibt zu hoffen, dass die neue Preispolitik fruchtet. Nach der sportlich grandiosen Saison 2024/25 hätte es der Klub jedenfalls verdient, künftig wieder vor vollen Rängen zu spielen.



Zum Ticketshop:
www.ehc-kloten.ch -> Tickets



Der EHC Kloten hat die Saisonabonnemente für diese Saison teilweise deutlich reduziert.

ANZEIGE

SICHERE DIR AB SOFORT DEINE SAISONKARTE

Jetzt erhältlich auf
ehc-kloten.ch/tickets

Bestehende Saisonkarten sind bis am 31.05. reserviert.

FIRST
Klein schibli

BUSINESS
hirschruckstuhl Mercedes-Benz

ECONOMY PREMIUM
PILKEN BIER GYSO Hertz stimo.ch

EQUIPMENT
OCHSNER

ARENA
SWISS

OFFICIAL LEAGUE PARTNER
PostFinance

OFFICIAL BROADCAST PARTNER
mysports

Ihr Wohlfühl-Bad Renovation von A-Z

37 Ausstellungen in der Schweiz –
auch in Ihrer Nähe:

Fust

Küche · Bad · Bau

45

Jahre

kuechen-baeder.fust.ch

OPEN AIR

Mittwoch, 9. Juli 2025
ab 18 Uhr
Schulhaus Lättenwiesen, Opfikon
Pausenplatz

mit
Gastroangebot

www.musikschule-region-flughafen.ch



Lies sich auch von den Kameras kaum stören: Matilda Pohl.

BILD MARTIN FRÖHLICH

TVO AM TURNFEST IN LAUSANNE

Stark trotz Hitze: Victoria glänzt im Siebenkampf

Das Eidgenössische Turnfest 2025 in Lausanne bot alles, was das Turnerherz begehrt: strahlenden Sonnenschein, Temperaturen über 30 Grad und eine beeindruckende Kulisse.

Mitten im Geschehen waren auch unsere Turnerinnen Matilda Pohl und Gina Hofer sowie Leichtathletin Victoria Adel (ehemalige Kunstturnerin), die in ihren Wettkämpfen mit viel Einsatz, Energie und Können überzeugten.

Rund 90 Athletinnen traten zum Siebenkampf an, darunter auch Victoria Adel. Sie startete im Stade Olympique mit einem nahezu perfekten 100-Meter-Hürdenlauf. In 16,30 Sekunden lief sie persönliche Bestzeit, gewann ihre Serie und qualifizierte sich damit direkt für die Schweizer Meisterschaften. Ein starker Auftakt, der Selbstvertrauen gab.

Beim anschliessenden Kugelstossen erzielte sie mit 9,81 Metern erneut eine neue persönliche Bestleistung. Der Hochsprung fand auf einer Aussenanlage statt, und auch dort zeigte Victoria ihre Klasse. Mit 1,45 Metern bestätigte sie ihre bisherige Besthöhe. Der 200-Meter-Lauf war dann nochmals ein Highlight: Mit 28,28 Sekunden lief sie erneut Bestzeit und wurde Zweite in ihrer Serie.

Bestleistungen übertroffen

Am Sonntag begann der zweite Wettkampftag entspannt, aber fokussiert. Im Speerwurf, der auf einer speziell für das Turnfest errichteten Anlage stattfand, erreichte Victoria solide 28,65 Meter. Auch im Weitsprung zeigte sie mit 4,83 Metern eine gute Leistung, knapp unter ihrer bisherigen Bestmarke. Zum Abschluss stand der 800-Meter-Lauf an. Victoria lief taktisch klug, setzte sich früh an die Spitze und hielt das Tempo hoch. Mit einem starken Schlusspurt sicherte sie sich den Sieg in ihrer Serie und erzielte mit 2:32,77 Minuten erneut eine persönliche Bestzeit.

Mit einer Gesamtpunktzahl von 3994 Zählern erreichte Victoria im Siebenkampf der Frauen den hervorragenden 14. Schlussrang (Auszeichnung). Sie stellte dabei nicht nur in mehreren Disziplinen neue Bestleistungen auf, sondern übertraf auch ihre bisherige Mehrkampf-Punktzahl. Eine grossartige Leistung, zu der wir herzlich gratulieren.

Auch Matilda mit Auszeichnung

Parallel zum Turnfest fanden im Kunstturnen auch die Schweizer Meisterschaften statt. Matilda Pohl eröffnete den Wett-

kampf als erste Turnerin am Balken. Trotz einer wackligen Landung nach der Pirouette und einem Sturz beim Japaner (Salto seitwärts) konnte sie ihre Übung stark zu Ende turnen und zeigte die anspruchsvolle Kombination Flick-Flick-Salto sicher. Ihre Übung war ausdrucksstark und voller Energie.

Am Boden bewies Matilda Nervenkraft. Trotz langer Wartezeit aufgrund der Fernsehübertragung und der parallel stattfindenden Wettkämpfe der Männer zeigte sie einen sehr hohen Doppelsalto und überzeugte mit einer hervorragenden, ausdrucksstarken Choreografie. Der Sprung gelang ebenfalls sehr gut. Ihren Tsukahara gebückt turnte sie sicher und mit Präzision.

Zum Abschluss wartete der Stufenbarren. Trotz Kameras im Rücken blieb Matilda konzentriert und zeigte ihre Verbindungen – vom unteren zum oberen Holm und umgekehrt – mit zunehmender Sicherheit. Den Abgang beendete sie spektakulär mit einer Doppelschraube. Am Ende strahlte Matilda über das ganze Gesicht. Mit dem siebten Rang und einer verdienten Auszeichnung konnte sie im ersten Jahr in der Kategorie der Elite-Turnerinnen ein starkes Zeichen setzen. Herzlichen Glückwunsch.

Gina zeigt Haltung und Stärke

Gina Hofer stellte sich dem Wettkampf mit viel Entschlossenheit und Kampfgeist. Am Sprung gelang ihr der Tsukahara sicher, den sie sauber stand. Am Barren hatte sie mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Das Element «Affe» (Konter) konnte sie nicht vollständig ausführen, was sowohl zu einem Sturz als auch zu einem Punkteabzug führte. Auf dem Balken turnte sie zwar ohne grobe Fehler, musste jedoch einen Sturz beim Flick-Flack hinnehmen.

Am Boden fand Gina dann wieder zu ihrer gewohnten Sicherheit zurück. Mit einer schön geturnten, sauberen Übung setzte sie zum Abschluss ein starkes Zeichen. Ihre positive Haltung blieb während des gesamten Wettkampfs spürbar und ist genauso bewundernswert wie jede geturnte Schwierigkeit.

Energie, Emotionen und Erfolg

Das Eidgenössische Turnfest 2025 war für unsere Athletinnen ein voller Erfolg. Persönliche Bestleistungen, Auszeichnungen und wichtige Erfahrungen prägten dieses heisse, aber unvergessliche Wochenende in Lausanne. Ein riesiges Bravo an Victoria, Matilda und Gina. Ihr habt Grossartiges geleistet – und wir sind stolz auf euch!
Lara Messerschmidt

Auf der grossen Hockey-Bühne

Der Walliseller Pius Suter spielt fünf Jahren in der NHL, der besten Eishockey-Liga der Welt. Im Interview spricht er über seine Erinnerungen ans Glattal und seine aktuelle Situation.

Nicola Berger

Pius Suter, welche Erinnerungen haben Sie an Wallisellen?

Viele. Was mir speziell geblieben ist: Am 24. Dezember trafen wir uns immer auf der Eisbahn zum «Chneble». Und assen dann eine Pizza. Das war wie ein Ritual. Roger Karrer (Verteidiger bei Genf-Servette, die Red.) war auch dabei, wir sind zusammen aufgewachsen und er ist einer meiner besten Freunde. Im Sommer spielten wir oft vor dem Mösl-Schulhaus Unihockey. Manchmal auch mit Rollschuhen.

Hatten Sie einen Lieblingsort?

Wir bewegten uns meist um das Sportzentrum herum. Und als dann die Badi aufging, waren wir oft dort. Aber als Teenager orientierte ich mich dann in Richtung Zürich und besuchte die Sportschule in Oerlikon.

Wie fanden Sie zum Eishockey?

Durch die Cat Week. Ich hatte schon mit 5 Jahren einen Kurs in Schlittschuhfahren besucht. Aber in der Cat Week waren wir beim EHC und beim FC. Ich spielte dann beides, hatte irgendwann aber keine Zeit mehr für den Fussball. Eishockey gefiel mir immer besser.

Wann haben Sie realisiert, dass Sie gerne Profi werden möchten? Und dass das tatsächlich möglich sein könnte?

Ich machte mir da nicht gross Gedanken. Ich spielte einfach Eishockey, weil mir das Spass machte und ich dort viele Freunde hatte. Aber ein Moment aus dem Jahr 2009 ist mir schon geblieben. Klotten war damals einer der zwei Austragungsorte der Eishockey-WM. Norwegen und die USA trainierten jeweils in Dübendorf. Da gingen wir natürlich hin und sammelten Autogramme. Das hatte schon etwas Prägendes, weil ich dachte: So weit würde ich es auch gerne mal bringen. Zu den Spielern, die in meinem Heft unterschrieben, gehörten übrigens unter anderem Patrick Thoresen und Ryan Shannon. Mit denen spielte ich später beim ZSC.

Sie sprechen den ZSC an, für den Sie 2015 debütierten und bei dem Sie später Liga-Topskorer wurden. Wie hat der ZSC Sie entdeckt?

Der EHC Wallisellen ist Teil der Nachwuchspyramide der ZSC Lions. Da ist man automatisch im System drin. Ich hatte das Glück, dass ich immer in ziemlich guten Teams spielen konnte. In Dübendorf bei den Moskitos spielte ich zum Beispiel mit Karrer und Jérôme Bachofner (stürmte zuletzt für den EHC Biel, die Red.). So ging es Schritt für Schritt nach oben.

Bevor Sie Profi wurden, spielten Sie in der Juniorenliga Ontario Hockey League (OHL) zwei Jahre für Guelph Storm. Was bleibt von dieser Zeit?

Mein Agent Georges Müller machte mich damals darauf aufmerksam, dass es die Möglichkeit gab, in Kanada zu spielen. Mir war das gar nicht so bewusst gewesen. Aber es reizte mich sehr. Und es war eine coole Zeit. Ich hatte eine wunderbare Gastfamilie, aber natürlich wirst du selbstständiger, wenn du mit 17 ins Ausland gehst. Die Erfahrung hat mir gut getan.

In den nordamerikanischen Nachwuchsligen verdient man praktisch nichts. Wie haben Sie sich durchgeschlagen?

Ich glaube, es waren 470 Dollar im Monat. In dem Alter reichte das locker. Zumal Kost und Logis ja vom Team übernommen wurden. Ich leistete mir mit Teamkollegen ab und zu einen Kino-Abend. Und sonst waren wir viel auf Achse, zu den Spielen. Da braucht man nicht viel Geld.

Heute spielen Sie in der NHL, die letzten beiden Saisons bei den Vancouver Canucks. Sie verdienten dort 1,6 Millionen Dollar, wovon die Hälfte für Steuern und



Pius Suter hat in Vancouver eine starke Saison gespielt. Ob er bleibt, ist aber unsicher.

BILD ZVG

Abgaben wegfliessen. Trotzdem die Frage: Hat das Geld Sie verändert?

Ich glaube nicht. Ich habe immer noch die gleichen Freunde. In Vancouver fahre ich manchmal noch immer mit dem Velo ins Training. Aber klar: Ich bin privilegiert und muss beim Essen oder den Ferien nicht dauernd aufs Preisschild schauen.

Für den Gönnerbeitrag an den EHC Wallisellen scheint das Budget auch noch zu reichen.

Also der Jahresbeitrag bei der Supportervereinigung kostet jetzt nicht so viel (lacht). Den zahle ich gerne.

Wann waren Sie letztmals in Wallisellen auf dem Eis?

Das ist schon ein paar Jahre her. Aber der Eismeister ist immer noch der gleiche, den kenne ich schon seit einer Ewigkeit.

Beim EHCW spielt seit 2024 ihr jüngerer Bruder Kaj. Haben Sie ab und zu ein Spiel von ihm via Stream verfolgt?

Leider nicht, mit der Zeitverschiebung von neun Stunden ist das auch nicht so einfach.

2020/21 waren Sie und Ihr Bruder für einige Spiele Teamkollegen bei den GCK Lions in der Swiss League.

Ich bin dankbar, dass wir das erleben durften, wir werden das nie vergessen. Es gab zwei weitere Gründe, weshalb ich für GCK spielte: Ich wollte beim ZSC niemandem den Platz wegnehmen. Und ich konnte so mein Aufbauprogramm ungestört absolvieren, mit dem ich mich auf Chicago vorbereitete.

Ihr Vertrag in Vancouver läuft aus, im Juli können Sie sich Ihren neuen Arbeitgeber unter den 32 NHL-Teams frei auswählen.

Rick Tocchet, Ihr Coach bei den Canucks, wechselte gerade nach Philadelphia. Wäre das eine Option? Oder gibt es anderweitige Präferenzen? Dazu kann ich nicht viel sagen. Klar hat man Präferenzen. Aber wir müssen erst einmal schauen, welche Möglichkeiten sich bieten.

Man kann davon ausgehen, dass der neue Vertrag deutlich besser dotiert sein

wird. Sie spielten 2024/25 mit 46 Skorerpunkten in 81 Partien Ihre bisher produktivste Saison. Sie gelten als Boxplay-Spezialist und als einer der komplettesten Stürmer der Liga. Wie schafft man es, immer besser zu werden?

Es gibt sicher Spieler, die mehr Zeit ins Videostudium investieren als ich. Aber ich mache meine Hausaufgaben schon. Ich arbeite an meinem Schuss und an anderen kleinen Dingen. Denn ich habe den Anspruch an mich, Fortschritte zu erzielen. Und das geschieht nicht von allein.

Die NHL-Saison umfasst 82 Qualifikationsspiele. Gewöhnt man sich an die hohe Kadenz an Partien?

Ehrlich gesagt: Beim ZSC waren es mit Playoffs und Champions League auch nicht viel weniger. In der NHL ist einfach das Niveau höher. Du kannst es dir nicht leisten, mal einen ruhigen Abend einzulegen. Da fällst du sofort ab.

Aufgrund Ihrer Vertragssituation war eine Teilnahme an der WM in Dänemark und Schweden zu heikel – es ist Usus, dass Spieler mit auslaufenden Verträgen aufgrund des Verletzungsrisikos die WM auslassen. Wären Sie im Final trotzdem gerne dabei gewesen?

Auf jeden Fall. Ich spiele immer gerne für die Nationalmannschaft, der Teamspirit dort ist sehr gut. Die Entwicklung dieser Mannschaft ist der Hammer. Schade, dass es nicht für Gold gereicht hat. Aber dieser Moment wird kommen, da bin ich mir sicher.

Steckbrief von Pius Suter

Geburtsdatum: 24. Mai 1996
Grösse: 180 cm
Gewicht: 79 kg
Bisherige Klubs als Profi: Vancouver Canucks, Detroit Red Wings, Chicago Blackhawks, ZSC Lions, GCK Lions.
Grösste Erfolge: 364 NHL-Einsätze, 2018 Meister mit den ZSC Lions, 2013 OHL-Champion mit Guelph Storm, 2020 wertvollster Spieler der National League, Liga-Topskorer und Torschützenkönig

Unfall auf Parkplatz: Gilt rechts vor links?

Ein Crash bei Migros, ein Streit auf dem Coop-Parkplatz – und immer wieder dieselbe Frage: Gilt eigentlich rechts vor links auf einem Parkplatz? Leser Marco S. wollte es genau wissen. Streetlife hat beim TCS nachgefragt – und klärt auf, was in der Schweiz wirklich gilt.

Lukas Ruettimann

Viele Autofahrende glauben, dass auf Parkplätzen die klassische Vortrittsregel «rechts vor links» gilt – wie auf normalen Strassen. Das dachte auch Streetlife-Leser Marco S. (Name der Redaktion bekannt). Doch stimmt das wirklich? Streetlife hat beim TCS nachgefragt.

Dort betont man: Die Verkehrsregeln gelten grundsätzlich auch auf öffentlich zugänglichen Parkplätzen – also etwa bei Einkaufszentren, Tankstellen oder Raststätten. Doch damit ist nicht automatisch klar, welche Vortrittsregel tatsächlich greift. Denn nicht jeder Parkplatz ist gleich. Es kommt also auf die Situation vor Ort an.

Was das Gesetz sagt – zwei zentrale Artikel geben Auskunft:

- Art. 15 der Verkehrsregelverordnung besagt: Wer aus einem Parkplatz auf eine Strasse fährt – sei es eine Haupt- oder Nebenstrasse – muss den Benutzern dieser Strasse den Vortritt gewähren. Das bedeutet: Wer aus einer Parklücke oder von einem Parkareal herausfährt, hat keinen Vortritt.
- Art. 36 des Strassenverkehrsgesetzes regelt das Vortrittsrecht im Stras-

Crash auf dem Parkplatz: Welche Vorfahrtsregeln gelten hier?

BILD ZVG



senverkehr – und hier gilt: «Rechts vor links» ist die Standardregel, sofern keine Signale oder Markierungen etwas anderes vorschreiben. Diese Regel greift auch zwischen gleichwertigen Zufahrtswegen innerhalb eines Parkplatznetzes, so-

fern diese klar als Fahrbahnen erkennbar sind.

Wie erkennt man eine «Strasse» auf dem Parkplatz?

Laut TCS gilt: Zufahrts- und Verbindungswege innerhalb eines Parkplatzes können

als Strassen gelten, wenn sie deutlich erkennbar sind – etwa durch Markierungen, bauliche Begrenzungen oder klare Verkehrsführung. In diesen Fällen kann die «Rechts vor links»-Regel Anwendung finden. Aber Vorsicht: nur wenn keine abweichenden Signale bestehen. Wichtig

zudem: Wer sich innerhalb eines Parkplatzes fortbewegt – also nicht auf eine öffentliche Strasse einbiegt –, sollte trotzdem mit grosser Vorsicht fahren. Denn viele Fahrgassen dienen primär dem Rangieren oder Be- und Entladen, was den Verkehrsfluss unvorhersehbar macht.

Ein weiterer wichtiger Punkt: Wer rückwärtsfährt, wenden will oder in den Verkehr einfährt, hat keinen Vortritt und darf andere Strassenbenutzer nicht behindern. Das gilt auch auf dem Parkplatz.

Wer also rückwärts aus einer Parklücke fährt oder sich in eine Fahrgasse einfügen will, muss besonders aufmerksam sein – und im Zweifel anhalten oder auf Blickkontakt achten.

Das Verdikt: Vorsicht vor falschen Erwartungen

Gilt «rechts vor links» auf einem Parkplatz? Jein. Wer aus einem Parkplatz herausfährt, hat nie Vortritt – das ist gesetzlich klar geregelt. Innerhalb eines Parkplatzes kann «rechts vor links» nur dort gelten, wo klare Fahrbahnen ohne Vortrittsregelung bestehen. Im Zweifelsfall – und besonders an unübersichtlichen Stellen – ist gegenseitige Rücksichtnahme das oberste Gebot.

FORD MUSTANG IM SCHNELL-CHECK

Zwei aussterbende Autogattungen vereint

Der Ford Mustang hat ohne Frage Kultstatus. Trotzdem wirkt er mit seinem durstigen V8-Motor etwas aus der Zeit gefallen – als Cabrio gleich doppelt. Solche Autos sollten aber weiterhin Platz haben, findet Streetlife-Auto-Checker Martin A. Bartholdi.

Paparazzi-Faktor



Beim Mustang fällt es mir schwer, unparteiisch zu sein. Ich bin ein Fan des amerikanischen Muscle-Car, wobei zugegebenermassen nicht von jedem Jahrgang. In den späten 1980er- und 1990er-Jahren ging mir Ford zu sehr mit der Zeit. Die Mustangs passten sich zu sehr dem Mainstream an und liessen Charakter vermissen. Ich bin froh, besann sich Ford 2004 auf die Anfänge des Mustangs zurück und lieferte mit der fünften Auflage ein gelungenes Beispiel für Retro-Design. Die aktuell achte Generation ist ein Charakter-Typ.

Harassen-Faktor



310 Liter Ladevolumen im Kofferraum. Das sind beim Cabrio noch mal 71 Liter weniger als im sowieso schon etwas bescheidenen Kofferraum des geschlossenen Fastbacks. Und doch vererbe ich dem Convertible 3 von 5 Punkten. Wieso? Weil er einen leicht zugänglichen zusätzlichen Laderaum hat: die Rücksitze. Wer das Verdeck öffnet, kann auch klobige Gegenstände wie einen neuen Gasgrill transportieren. Im Fastback wäre das trotz mehr Ladevolumen nicht möglich gewesen, weil die

Das ikonische Muscle-Car kommt wieder mit einer langen Motorhaube. BILD MARTIN A. BARTHOLDI



Ford Mustang Convertible «GT»

- **Motor:** 5,0-l-V8-Benziner mit 446 PS (328 kW), 540 Nm@5100/min
- **Antrieb:** 10-Gang-Automatik, Heckantrieb
- **Fahrleistung:** 0–100 km/h in 5,4 s, Höchstgeschwindigkeit 250 km/h
- **Verbrauch:** Werk / Test: 12,3 / 12,0 l/100 km, 280 / 273 g CO₂/km, Energieeffizienz G
- **Masse:** Länge/Breite/Höhe: 4,81 m / 1,41 m / 1,92 m
- **Laderaum:** Kofferraum 310 l
- **Gewichte:** Leergewicht: 1876 kg
- **Preis:** ab 71 800 Fr., Testwagen mit Extras (adaptives Fahrwerk 2000 Fr., gelbe Lackierung 900 Fr.) 74 700 Fr. (Basis: Fastback mit Handschaltung, 446 PS, Heck: 66 500 Fr.)

Kartonschachtel schlicht die falschen Masse für den Kofferraum hatte und nicht durch die Luke passte.

Übrigens haben auf den Rücksitzen auch Erwachsene Platz, wenn es sein muss. Bei offenem Verdeck ist das etwas angenehmer als geschlossen und ich würde die Fahrt eher kurzhalten.

Nerd-Faktor



Natürlich bleibt ein Mustang nicht im Jahr 1964 stehen. Schlichtheit war immer Fords Credo beim Sportwagen, aber die Amerikaner wissen auch, was die Kundschaft will. So verfügt der neue Mustang heutzutage natürlich über digitale Instrumente und einen 13,2 Zoll grossen Touchscreen mit Digital-Radio und Smartphone-Einbindung. Alles da, um auch die neue Generation für das legendäre Muscle-Car zu begeistern. Nur beim Verdeck scheint Ford

etwas unentschlossen gewesen zu sein. Es lässt sich weder voll automatisch noch vollständig manuell bedienen.

Ich muss es zuerst manuell entriegeln und dann elektrisch öffnen beziehungsweise elektrisch öffnen und dann manuell verriegeln. Das ist mir ein Schritt zu viel. Es wäre besser gewesen, wenn sich Ford für das eine oder andere entscheiden hätte, statt es zu vermischen.

Monza-Faktor



Der Mustang ist kein Porsche 911 und kein McLaren. Das sind Präzisionsinstrumente für die Rennstrecke, während der Ford puren Spass auf der Strasse liefern soll. Der Mustang ist etwas schwer und bietet nicht die präzise Lenkung wie andere Sportwagen. Aber genau darin liegt sein Reiz. Es geht nicht darum, die Kurve perfekt zu fahren und neue Rundenrekorde

aufzustellen, sondern einfach Runde um Runde zu geniessen, wenn ich den V8 hochdrehe und seinem natürlichen Klang lausche. Gleichzeitig beschleunigen die 446 PS (328 kW) den Mustang über die Hinterräder in 5,4 Sekunden auf 100 km/h. Wenn ich dabei noch den Wind in den Haaren spüre, ist das Glück perfekt.

Planeten-Rettungs-Faktor



Und beides will ich geniessen, so lange es geht. Sonor klingende V8-Motoren werden beim aktuellen politischen Umfeld immer mehr aus dem Angebot genommen, oder wegen der CO₂-Bussen fast unbezahlbar. Und auch Cabrios verschwinden langsam, weil sich wegen der gesellschaftlichen Kritik kaum mehr jemand traut, ein Auto einfach nur zum Spass zu kaufen. Klar, ein Werksverbrauch von 12,3 Liter auf 100 Kilometer hört sich nach

viel an. Aber erstens unterbot ich diesen Wert im Schnell-Check mit einem Testverbrauch von zwölf Litern.

Und da ich noch nicht sehr sparsam gefahren bin, ist da auch durchaus noch weniger möglich. Das findet man bei anderen Fahrzeugen heutzutage eher weniger, besonders Plug-in-Hybride verbrauchen tendenziell deutlich mehr, als vom Hersteller angegeben.

Zweitens ist ein Mustang Cabrio ein Spassauto für die Freizeit. Die wenigsten nutzen es im Alltag, sondern machen an schönen Wochenenden einen Ausflug. Entsprechend wird er weniger gefahren und die CO₂-Belastung über die gesamte Lebensdauer ist immer noch kleiner als bei einem Fahrzeug mit halb so viel Verbrauch, das täglich im Einsatz ist.

Martin A. Bartholdi

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE

STREETLIFE.CH
News mit PS



**BUCHTIPP AUS
DER STADTBIBLIOTHEK**

Dreieck mit Spannung

Mit 17 verliebte sich Beth in den ein Jahr älteren Gabriel, den Sohn einer wohlhabenden Familie aus Dorset. Die beiden verbringen einen glücklichen Sommer zusammen. Ihre Beziehung endet, als Gabriel zum Studium nach Oxford geht. Dreizehn Jahre später ist Beth glücklich mit Frank verheiratet. Er hat sie nach der Trennung von Gabriel aufgefangen. Sie führen gemeinsam mit Franks Bruder Jimmy eine Schaf-farm. Ihr Leben wird jedoch überschattet vom Tod ihres Sohnes Bobby, an dessen Unfall sich Frank schuldig fühlt. Gabriel, der auch verheiratet war, ist inzwischen geschieden und kehrt mit seinem 10-jährigen Sohn Leo nach Maedowlands, dem Anwesen seiner Eltern, zurück.

Das Schicksal führt die beiden ehemals Liebenden wieder zusammen, ihre Leidenschaft ist nie erloschen. Beth kümmert sich um Leo und hat so einen Grund, Gabriel zu besuchen. Frank ahnt zwar die wahren Gründe, unternimmt jedoch nichts. Und wieder währt das Glück der beiden Liebenden nur kurz. Bevor sich Beth zwischen beiden Männern entscheiden muss, schlägt das Schicksal zu und eine Tragödie nimmt ihren Lauf.

Die Autorin Clare Leslie Hall erzählt in ihrem Roman «Wie Risse in der Erde» eine packende und geheimnisvolle Geschichte über eine leidenschaftliche Dreiecksbeziehung mit Spannung bis zum Schluss.

Clare Leslie Hall. Wie Risse in der Erde. Piper. 2025.

**Shadows
in the moonlight**

«Shadows in the Moonlight» introduces us to Pixie Tate, a determined and resourceful detective with a unique edge – her ability to time travel. When she is called to investigate the disappearance of a young boy at St Sidwell Manor in 1895, the story alternates between two timelines: the present and Victorian era Cornwall.

The novel opens with Pixie grappling with the moral complexities of her gift. As she delves deeper into the disappearance, she discovers chilling secrets buried in both time periods. Pixie's investigation leads her to confront the trauma of her past, forge unexpected alliances, and face heart-wrenching decisions that could alter the course of history.

The dual timelines not only drive the plot but also highlight the fragile nature of human connections. With atmospheric descriptions of the rugged Cornish coast and the shadowy grandeur of St Sidwell Manor, Montefiore creates an immersive backdrop for a story that is as much about solving a mystery as it is about healing old wounds.

A real crowd pleaser, this is one of those books that leaves you wanting more. History, mystery, love story and time travel fantasy, its an irresistible blend.

Santa Montefiore, Shadows in the moonlight. Orion 2024.

Informationen:
www.opfikon.ch/stadtbibliothek



BILD ZVG

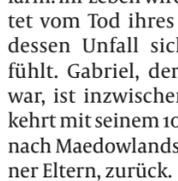


BILD ZVG



Platzkonzert Stadtmusik spielt im «Gibeleich»

Diesen Samstag, 28. Juni, gibt die Stadtmusik Opfikon ein Platzkonzert. Wer gratis zuhören möchte, sollte um 15 Uhr im Hof des Alterszentrums Gibeleich, Talackerstrasse 70, sein. Die Formation freut sich auch immer über neue Gesichter. Und dank dem Hauskomponisten kann sie

die Stücke so arrangieren, dass alle Blasinstrumente entsprechend zur Geltung kommen. Geübt wird immer montags um 19.30 Uhr im Sing-saal der Schule Halden. Mehr dazu weiss Chantal Späni, E-Mail chantal.spaeni@stmog.ch. www.stmog.ch BILD XXX

STERNWARTE RÜMLANG

**Ein wahrer Sprinter
im Sonnensystem**

Vieles muss zusammenpassen, wenn man den Merkur am Himmel entdecken will. Zu den günstigsten Beobachtungszeiten leuchtet er nur geringfügig heller als die hellsten Fixsterne. Von Venus, Mars, Jupiter und Saturn ist man eine auffälligere Erscheinung gewohnt. Das Hauptproblem liegt aber in seiner engen Umlaufbahn um die Sonne. Von der Erde aus gesehen entfernt sich Merkur vom Tagesgestirn höchstens 28° – etwas mehr als eine ausgespreizte Hand in Armlänge. Der Planet bleibt also dem hellen Lichthof um die Sonne stets sehr nah.

Aktuell sind die Voraussetzungen zwar nicht ganz perfekt erfüllt, dennoch ergibt sich nächste Woche eine günstige Abendsichtbarkeit. Die Veranstaltung fällt in eine Zeit, in der man infolge der langen Dämmerungsphasen nicht viele andere Objekte zur Auswahl hat. Der Verein Sternwarte Rüm-lang bietet bei klarem Himmel an den Werktagen von Montag bis Freitag, 30. Juni bis 4. Juli, jeweils ab 21 Uhr jeden Abend öffentliche Beobachtungen mit einem mobilen Teleskop auf der Wiese bei der Sternwarte an. Der Eintritt ist frei. Der Durchführungsentscheid ertönt jeweils eine Stunde vor Beginn unter Telefon 044 817 06 83. (pd.)

Informationen:
www.sternwarte-ruemlang.ch

Donnerstag, 26. Juni

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 618 20 40.

10 Uhr: **Singe mit de Chliine**. Ref. Kirchgemeindehaus Opfikon, Jugendraum, Oberhauserstr. 71. Für Kinder bis 5 Jahre. Kontakt: katharina.peter@ref-opfikon.ch.

14.30 bis 17 Uhr: **Seniorenachmittag Grillfest**. Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: brigitta.steinemann@ref-opfikon.ch.

Freitag, 27. Juni, bis Sonntag, 29. Juni

Jazz am See, am Opfikersee im Glattpark. www.qv-glattpark.ch; Kontakt: Quartierverein Glattpark, info@qv-glattpark.ch.

Freitag, 27. Juni
9.30 bis 11 Uhr: **Familienstag – Müttertreff**. Offener Treff für Schwangere und Mütter mit Babys. Kindergarten Blumenstrasse, 1. Stock. Kontakt: 044 829 83 85, familienarbeit@opfikon.ch.

10 Uhr: **Wanderung**, Eglisau–Tössegg–Embrach (2¼ Std.), Picknick mitnehmen, 3 Zonen (110 + 121). Treffpunkt: Bahnhof Glattbrugg. Kontakt: Irene Lüdike, 044 810 77 17 / 079 428 77 94, und Mali Erne, 044 810 57 03 / 078 727 54 92, 60plus@opfikon.ch.

14 Uhr: **Schieber-Jass 2025** im Restaurant Gibeleich. Talackerstr. 70. Jassleitung Giuliana Frei.

Samstag, 28. Juni

Kartonsammlung (nur Glattpark). Durchführung: Firma Remondis Recycling AG. Kontakt: Bau und Infrastruktur, 044 829 83 15, entsorgung@opfikon.ch.

9.30 bis 11.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

15 Uhr: **Konzert Stadtmusik Opfikon-Glattbrugg**. Platzkonzert im Alterszentrum Gibeleich. Talackerstr. 70. Kontakt: Bruno Strassmann, aktivierung@opfikon.ch.

Sonntag, 29. Juni

10 Uhr: **Ökum. Beach-Gottesdienst im Glattpark**. Kontakt: thomas.lichtleitner@sankt-anna.ch.

Montag, 30. Juni

14 bis 16 Uhr: **Computeria**. Freiwillige



bieten Unterstützung bei Computerfragen. Alterszentrum Gibeleich, Raum der Stille, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch.

Dienstag, 1. Juli

10 bis 17 Uhr: **Velotour**. Hörberg (45 km), Picknick mitnehmen. Treffpunkt: P gegenüber Hotel Airport. Kontakt: Peter Debrunner, 044 810 04 53 / 079 466 76 63, 60plus@opfikon.ch.

14 bis 15.30 Uhr: **Schenk mir eine Geschichte in albanischer Sprache**. Blumenstr. 10, 1. Stock. Für Eltern und Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren. Kontakt: Shqiponja Zahiri, 078 836 76 73, integration@opfikon.ch.

Mittwoch, 2. Juli

9 bis 10.30 Uhr: **English Conversation 60+**, Raum der Stille, AZ Gibeleich. Kontakt: Sonia Benke-Hall, 044 810 11 46, sonia.benke@bluewin.ch, 60plus@opfikon.ch.

14 bis 16 Uhr: **Café International**. Ref. Kirchgemeindehaus Opfikon, forum, Oberhauserstr. 71. Treffpunkt, um Deutsch zu sprechen. Kontakt: Integrations- und Familienbeauftragte, sarah.bregy@opfikon.ch.

17 bis 18.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

17.30 bis 22.30 Uhr: **Kochen mit der Bibel**. Kulinarischen Reise durch die Bibel. Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: Beatrice Bloch, sekretariat@ref-opfikon.ch.

Donnerstag, 3. Juli

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 618 20 40.

12 Uhr: **Zäme Zmittag ässe**. Gemeinsames Mittagessen im

reformierten Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: sekretariat@ref-opfikon.ch.

18 bis 20 Uhr: **Rundgang im (neuen) Klärwerk Opfikon**. Rohrstr. 49. Kontakt: Naturschutzverein Mittleres Glattal, kathrin.buehler@nvmg.clubdesk.com.

Freitag, 4. Juli

9.30 bis 11 Uhr: **Geschichten für Gross und Klein**. Für Kinder bis 4 Jahre in der Kinderbuchstube. Kontakt: Kukuwaia, Sabine Giannoulas, info@kukuwaia.ch.

9.30 bis 11 Uhr: **Familienstag – Anlaufstelle frühe Kindheit**. Kindergarten Blumenstrasse, 1. Stock. Kontakt: 044 829 83 85, familienarbeit@opfikon.ch.

19 Uhr: **Begegnungs-Apéro**. Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: sekretariat@ref-opfikon.ch.

Samstag, 5. Juli

9 bis 16 Uhr: **Flohmarkt** auf dem «Roten Marktplatz» an der Schaffhauserstr. 94/104. Kontakt: Willi von Allmen, 079 481 91 71, grammobar@bluewin.ch.

9.30 bis 11.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

10 bis 10.30 Uhr: **Reim und Spiel mit Angela Richard**. Für Kleinkinder im Alter von 9 bis 36 Monaten in der Stadtbibliothek Opfikon an der Wallisellerstr. 85. Kontakt: Melanie Eugster, stadtbibliothek@opfikon.ch.

10 bis 16 Uhr: **Arbeitseinsatz für die Biodiversität im Siedlungsgebiet: Wir bauen Lebenstürme für Opfikon**. Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben. Kontakt: Eva Bantelmann, 044 829 83 77, umwelt@opfikon.ch.

10 bis 20 Uhr: **Jubiläum Spielraum Ara**

Glatt. Spielraum Ara Glatt, Eingang Electra-Strasse oder Opfikerpark. Kontakt: Familienarbeit Opfikon, jeannette.sestito@opfikon.ch.

Montag, 7. Juli

14 bis 16 Uhr: **Computeria**. Freiwillige bieten Unterstützung bei Computerfragen. Alterszentrum Gibeleich, Raum der Stille, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch.

16.30 bis 17.30 Uhr: **Sprechstunde des Stadtpräsidenten**. Im Stadthaus, Sitzungszimmer 110, 1. Stock.

19 Uhr: **Sitzung des Gemeinderates**. Singsaal, Schulanlage Lättenwiesen, Gibeleichstr. 48. Die Gemeinderats-sitzung ist öffentlich. Kontakt: 044 829 82 24, gemeinderat@opfikon.ch.

Dienstag, 8. Juli

10 bis 17 Uhr: **Velotour**. Glattfelden Badi (45 km), Essen Badi-Restaurant. Treffpunkt: P gegenüber Hotel Airport. Kontakt: Trudy Zumsteg, 079 554 63 69, Monique Dünner, 079 771 88 04, 60plus@opfikon.ch.

Mittwoch, 9. Juli

14.30 bis 16.30 Uhr: **Bastelnachmittag für Familien mit Kindern im Ara Glatt**. Eingang: Electra-Strasse oder Opfikerpark. Kontakt: Familienarbeit, jeannette.sestito@opfikon.ch.

16 bis 16.30 Uhr: **Bilderbuchkino**, Stadtbibliothek Opfikon, Wallisellerstr. 85. Geschichten und Bilder in Kinoatmosphäre. Kontakt: Melanie Eugster, stadtbibliothek@opfikon.ch.

17 bis 18.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

Donnerstag, 10. Juli

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 618 20 40.

10 Uhr: **Singe mit de Chliine**. Ref. Kirchgemeindehaus Opfikon, Jugendraum, Oberhauserstr. 71. Für Kinder bis 5 Jahre. Kontakt: katharina.peter@ref-opfikon.ch.

Freitag, 11. Juli

9.30 bis 11 Uhr: **Familienstag – Kreativatelier**. Spass und Spiele mit verschiedenen Farben und Materialien. Für Kinder ab zwei Jahren in Begleitung eines Erwachsenen, kostenlos.



WB SOMMERFEST
Historischer Dorfplatz Opfikon

**AB 17:00
APERÖ**

BIG BOTTLES & GRILL
Wir laden ein zum Feiern!

Der Wunderbrunnen präsentiert Rotweine aus aller Herren Länder in imposanten Grossformaten bis hin zur 18-Liter Flasche. Auch die Rheinhessenwinzer von Vinovision sind live vor Ort und versorgen Euch mit sommerlichen Weissweinen. Dazu Feines vom Grill garniert mit Salaten und ein Wunderbrunnen-Dessert zum krönenden Abschluss.

Ein zwangloser Abend mit Selbstbedienung, untermalt von Live-Musik auf dem historischen Dorfplatz von Opfikon.



FREITAG, 15. AUGUST 2025
Wein, Essen, Wasser & Kaffee chf 150

Anmeldung über unsere Webseite oder per Mail

www.wunderbrunnen-opfikon.ch / office@wunderbrunnen-opfikon.ch

Jetzt besonders attraktiv zum höchsten Altgoldpreis!

Altgold-/Silber-Ankauf

Die Nachfrage ist gross, deshalb sind wir wieder für Sie in der Region!

Zentrum Schluefweg (Sitzungszimmer 3)

Schluefweg 10, 8302 Kloten

Montag, 30. Juni und Dienstag, 1. Juli 2025, 10–16 Uhr

**Dringend gesucht:
ältere Armbanduhren**

Sofortige Barzahlung!

Für Ihren Goldschmuck, Ihre Goldvreneli und Golduhren, auch Goldmünzen, Medaillen, Zahngold, Silber ab 0.800.

Einzigartig: Wir kaufen auch Ihr versilbertes Besteck usw. sowie Zinn aller Art zu erstaunlichen Preisen.

Für Ihre Markenuhren, z. B. Omega, Jaeger-LeCoultre, Rolex, Audemars Piquet, IWC, Patek Philippe, Tag Heuer usw., die nicht mehr getragen werden, aus der Mode gekommen, alt, defekt oder aus einer Erbschaft sind.

Ankauf von diversen Musikinstrumenten.

Wir kaufen auch kleine Mengen!

Seriöse Kaufabsichten mit geeichter Waage.

Ihr Besuch lohnt sich. Gerne offerieren wir Ihnen einen Kaffee.

Für Auskünfte: **Geschäftsleitung GB, Telefon 079 562 93 29**

Kaufe Pelzjacken und Pelzmäntel

Taschen, Lederbekleidung, Möbel, Stand- und Kaminuhren, Teppiche, Bilder, Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus den 50er-Jahren u.v.m.

Info Braun-Minster: 076 280 45 03

BG Renovation AG

Wir renovieren Ihre Alu-/Holzfensterläden

(egal welcher Zustand)

Wir holen sie bei Ihnen ab, nummerieren, reparieren, schleifen und streichen sie in Ihrer Wunschfarbe und bringen sie wieder zurück.

Ihre Fensterläden-Spezialisten schweizweit

Rufen Sie uns an: Telefon 079 692 61 11

www.bg-renovation.ch

**Gratis Kostenvoranschlag
Kostenloser Transport**

Da dank Gönnern.

Jährlich hilft die Rega mehr als 11'000 Menschen in Not.

Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner



Tertianum Bubenzholz, Glattbrugg

10 Jahre Jubiläum

13. Juli 2025
11.00 bis 17.30 Uhr

TERTIANUM

Feiern Sie mit uns!

Unser Festprogramm für Sie:

- **Eröffnung** mit Ansprache
- **Musik** des Duo's «Jan & Susi»
- Leckere **Grilladen**
- Köstliche **Leckereien**
- Erfrischende **Getränke**
- **Marktstände**
- spannende **Aktivitäten**
- **Musik** mit der «Lazy River Jazzmen» Band
- **Glücksrad**
- **Führungen** durch unser Haus
- und vieles mehr...

Wir freuen uns auf Sie!

Tertianum Bubenzholz
Müllackerstrasse 2/4 • 8152 Glattbrugg • Telefon 043 544 91 91
bubenzholz@tertianum.ch • bubenzholz.tertianum.ch